

JUNGSTEINZEIT

Aich (Lkr. Nürtingen). Auf der Flur „Galgenäcker“, 1,2 km N, im Bereich der Achalmstraße, Teckstraße und Hohenneuffenstraße (Neubaugebiet) wurden 2 Hornsteinabschläge aufgesammelt.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

H. STÖCKL (H. ZÜRN)

Albeck (Lkr. Ulm). Dicht SO von Stuppelau wurde auf der Flur „Brunnenäcker“ ein durchlohtes Beil aus Hornblendeschiefer gefunden (*Taf. 4 A*). Auf einer Seite sind Sägeschnitte vorhanden. L. 10,8 cm; Bohrloch 1,2 auf 1,9 cm. Von demselben Acker stammen auch 3 Hornsteinabsplisse.

TK 7526 — Verbleib: Heimatmus. Langenau

A. HECKEL (H. ZÜRN)

Aldingen (Lkr. Ludwigsburg). 1. Auf der Flur „Winterrain“, 1,8 km SW, dicht SO Pkt. 238,6 wurden ein kleiner Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer, L. noch 4,0 cm (*Taf. 17 C, 1*), ferner 2 Klingenabschläge und eine rundum retuschierte Spitze mit Lackpatina an der Spitze (getüpfelt) aufgesammelt (*Taf. 17 C, 2–4*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Weglänge“, 1,75 km WSW, liegen umfangreiche bandkeramische und Rössener Siedlungsreste, insbesondere auf den Parz. 2105, 2110, 2115 und 2000. Es liegen vor: zahlreiche verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 5–9*); zahlreiche Scherben mit Rössener Muster (*Abb. 1 u. 2*); Teile eines unverzierten Rössener Topfes mit gekerbtem Randsaum (*Taf. 12, 7*); eine größere Anzahl Beile und Bruchstücke von solchen (Flachhacken und Schuhleistenkeile) (*Taf. 10; 11*); Nackenteil eines spitznackigen Beiles (*Taf. 12, 4*); Schneidenteil einer Axt (*Taf. 11, 5*); aus Beilbruchstücken hergestellte Klopffsteine (*Taf. 12, 1–3*); Bruchstücke einer Scheibenkeule (*Taf. 10, 12*); Hornblenderohstück mit Sägeschnitten (*Abb. 3, 2*); Bohrzapfen (*Taf. 10, 11*); Bruchstück eines Pfeilglätters aus Sandstein (*Taf. 11, 4*); Füßchen aus Ton (*Taf. 12, 6*); zahlreiche Silices, teilweise mit Lackpatina (getüpfelt), darunter Pfeilspitzen, Klingen, Bohrer, Schaber (*Taf. 13–16; 17 A*), und eine 14,5 cm lange, ringsum retuschierte Klinge aus Kreidefeuerstein (*Taf. 13, 23*); Bruchstück eines Beinpfriems und angeschliffene Rot-eisensteine.

Einige Tonscherben sind jünger, darunter ein gekanteter Urnenfelderrand (*Taf. 12, 9*) und der Rand einer Schale (*Taf. 12, 8*), wohl hallstattzeitlich; ferner eine latènezeitliche Graphitton-scherbe. Römisch sind einige Scherben von Gebrauchskeramik, kleine Stücke von Bilderschüsseln und unverzierte Sigillata Drag. 31.

Zunächst nicht näher datierbar ist ein handgemachter lederbrauner, graugefleckter Doppelkonus, H. 11,0 cm (*Abb. 3, 1; Taf. 12, 5*). Auf der Schulter befinden sich vier Reihen von Einstichen (end-neolithisch oder jünger?).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE/K. HENNE (H. ZÜRN)

3. 1,7 km NW, S der Straße nach Ludwigsburg, wurden auf der Flur „Zehn Morgen“ im Bereich der Parz. 3105 und 3110 dunkle Stellen beobachtet. Von hier stammen einige unverzierte vorrömische Scherben, eine kleine Pfeilspitze mit konkaver Basis (*Taf. 17 B*), einige Hornsteinabschläge und Bruchstücke von Sandsteinreibsteinen.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

4. Am W-Rand vom Ort wurden auf der Flur „Fuchsgrube“ am W-Ende der Parz. 2396–2403 bei Neubauten Siedlungsreste beobachtet. Es liegen vor einige unverzierte, wohl bandkeramische Scherben, darunter eine Knubbe und das Bruchstück eines Sandsteinmahlsteines.

An der N-Grenze dieser Siedlungsreste auf Parz. 2403 wurde in einer Baugrube in 1,3 m Tiefe im Bereich einer vorgeschichtlichen Grube ein W—O orientiertes Skelett ohne Beigaben beobachtet. Die obere Hälfte des Skeletts war vom Bagger bereits zerstört, vielleicht merowingisch. In

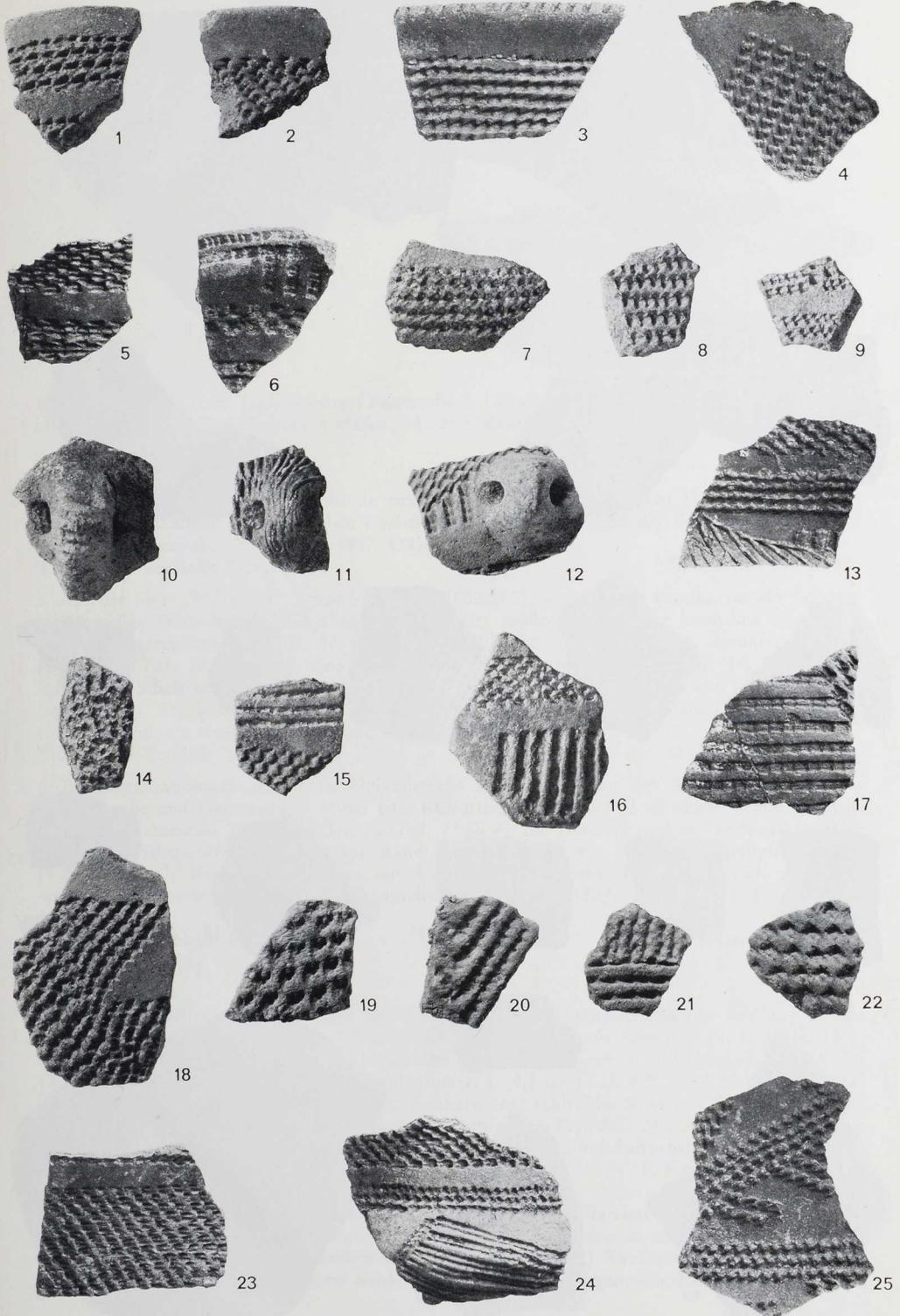


Abb. 1 Aldingen (Lkr. Ludwigsburg); Fundstelle 2. Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

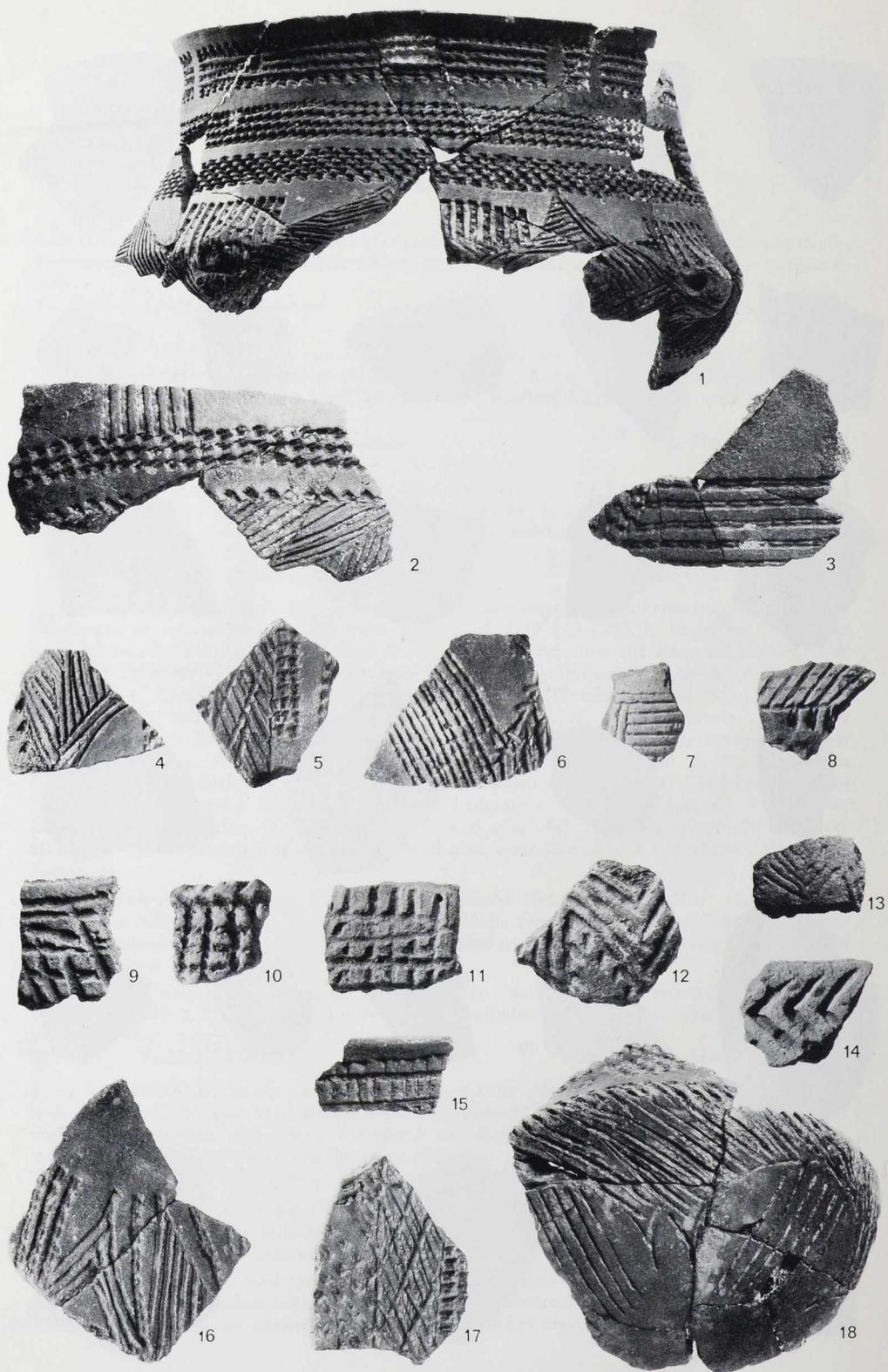


Abb. 2 Aldingen (Lkr. Ludwigsburg); Fundstelle 2. Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

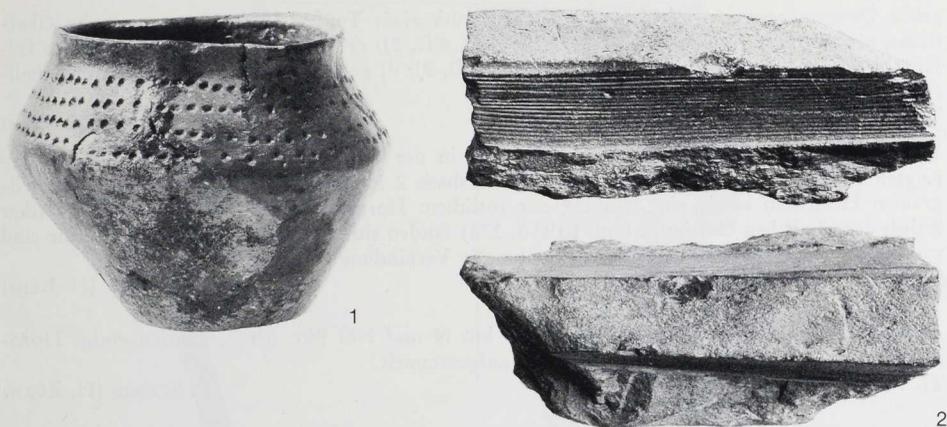


Abb. 3 Aldingen (Lkr. Ludwigsburg); Fundstelle 2. 1 Endneolithischer (?) Doppelkonus; 2 Hornblenderohstück mit Sägeschnitten. 1 Maßstab 1 : 3; 2 Maßstab 1 : 2.

der engeren Umgebung der Fundstelle sind noch keine merowingischen Gräber bekannt geworden. Die nächsten merowingischen Gräber liegen 200 m ONO an der Eckgartenstraße (siehe Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 129).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (H. ZÜRN)

5. Auf der Flur „Wolfsbühl“, 1 km SW, Parz. 1802/1803, wurden eine bandkeramische Scherbe, ferner einige Schussenrieder Scherben aufgesammelt: größere Teile einer konischen Schale mit verdicktem getupftem Rand, H. 17,0 cm (*Taf. 18, 10*), ritzverzierte Scherben, darunter eine mit Henkelöse (*Taf. 18, 5. 8. 9*), eine Scherbe mit Furchenstichverzierung (*Taf. 18, 6*) und ein Rand einer Schale mit länglichen Einstichen (*Taf. 18, 7*). Außerdem stammen von hier 2 Klingenschaber (*Taf. 18, 1. 2*), einige Abschlüge, ein kleines Dreieckbeil, L. 4,0 cm (*Taf. 18, 3*) und ein Klopstein, aus einer Flachhacke gefertigt, L. 6,8 cm (*Taf. 18, 4*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (H. ZÜRN)

6. Bei Kanalisationsarbeiten in der Umlandstraße am S-Rand vom Ort im Abschnitt zwischen Schillerstraße und Gartenstraße wurde eine Kulturschicht mit einer 2 m tiefen Grube beobachtet. Hieraus stammen Teile eines Topfes (*Taf. 17 D, 4*), die Dreiecke sind in Furchenstichmanier ausgefüllt (Schwieberdinger Gruppe); Rand eines Gefäßes mit verdicktem getupftem Rand (*Taf. 17 D, 1*); Rand eines Kruges mit Einstichen unter dem Randsaum (*Taf. 17 D, 3*); weitere unverzierte Scherben; ein Beinpfriem, L. 6,8 cm (*Taf. 17 D, 2*); 2 Hornsteinabschlüge.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLÉ (H. ZÜRN)

7. Siehe S. 129 Fst. 1.

Altdorf (Lkr. Nürtingen). Aus dem Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung in den Fluren „Vogelsang“ und „Greut“, 1,2 km OSO (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 18) stammen folgende Funde: bandkeramische Scherben; kleiner Schuhleistenkeil, L. 5,5 cm (*Taf. 4 B, 2*); Flachbeilchen aus Hornblendeschiefer, L. 4,2 cm (*Taf. 4 B, 1*); 2 Nackenfragmente von Flachhacken; Bruchstück eines Sandsteinschleifsteins; zahlreiche Silices, z. T. mit Lackpatina (*Taf. 2 E, 1–23; 3*), darunter eine Klinge mit Pechresten (*Taf. 2 E, 24*); ferner ein gekanteter Rand eines urnenfelderzeitlichen Gefäßes und Bruchstück einer römischen Schale mit flachem Boden.

TK 7421 — Verbleib: Privatbesitz

F. KEUERLEBER (H. ZÜRN)

Altshausen (Lkr. Saulgau). 1. 1,2 km NO der Schloßkirche fanden sich in Flur „auf dem Mäuerlen“ (Parz. 1396/2) in der Grube eines entfernten Obstbaumes in etwa 0,5 m Tiefe in einer dunkelgrau-schwarzen Schicht Scherben der Rössener Kultur: a) Randstück einer Schale, außen dunkelbraun-schwarz fleckig, innen dunkelgrau bis schwarz, gegen den Rand leicht geglättet,

grobe Quarzmagerung (*Taf. 4 D, 1*); b) Randstück eines Topfes, beidseitig grau, rauhe Oberfläche, grobe Quarz- und Glimmermagerung (*Taf. 4 D, 2*); c) Bruchstück eines stichverzierten Gefäßes, beidseitig graubraun und geglättet (*Taf. 4 D, 3*); d) geringes Wandstück eines Topfes, hellgrau, mäßig geglättet, grobe Quarzmagerung.

TK 8023 — Verbleib: Privatbesitz

L. KÖHLIG (H. REIM)

2. Bei Geländebegehungen 1962/63 fanden sich in der Flur „Mäuerle“, auf der nach SO geneigten Anhöhe S der Straße Altshausen — Ebersbach 2 Klingenkrazer (*Taf. 23 B, 1*) aus hellgrauem Hornstein sowie ein Abschlag aus rötlichem Hornstein (*Taf. 23 B, 2*). Auf dem Acker östlich des römischen Gutshofes (vgl. RiW 3, 275) fanden sich weitere Abschläge. Die Geräte sind wohl mit der oben genannten Rössener Siedlung in Verbindung zu bringen.

TK 8023 — Verbleib: Privatbesitz

M. KRÖMER (H. REIM)

Asch (Lkr. Ulm). Auf der Flur „Trieb“, 1,8 km N und NO Pkt. 636,7, wurden einige Hornsteinabschläge und vorgeschichtliche Scherben aufgesammelt.

TK 7524 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Asperglen (Lkr. Waiblingen). Siehe S. 2.

Bach (Lkr. Ehingen). Von der Flur „Lochäcker“, 0,5 km NO und 0,25 km O Pkt. 541,3, stammen 2 Hornsteinabschläge.

TK 7625 — Verbleib: WLM Inv. V 69,47

G. MATSCHAK (H. ZÜRN)

Bad Friedrichshall (Lkr. Heilbronn). Siehe S. 130 Fst. 2.

Bad Mergentheim. Siehe S. 74 Fst. 2.

Bad Rappenau (Lkr. Sinsheim). „Weidig“, 1 km W. An leicht nach S geneigtem Hang, etwa 200 m W von Pkt. 240,1 liegt eine Siedlungsstelle der Bandkeramik. In hochgepflügter Kulturschicht fanden sich neben Hüttenlehm und Sandsteinbruchstücken z. T. verzierte spiralkeramische Scherben, das Bruchstück einer Henkelöse, sieben Feuersteingeräte (Klingenbruchstücke, Kratzer, Messer), Bruchstück eines Flachbeils aus Hornblendeschiefer und ein großer, vielseitig angeschliffener Roteisensteinknollen.

TK 6720 — Verbleib: Privatbesitz

H.-H. HARTMANN (A. DAUBER)

Bad Schussenried (Lkr. Biberach). Um 1940 und Anfang der fünfziger Jahre wurden im Olzreuter Ried beim Torfstechen durch J. BRAUN und seinen Sohn H. BRAUN Siedlungsreste der jüngeren Steinzeit angeschnitten.

Fundstelle 1 liegt etwa 1,2 km ONO des Bahnhofs und rund 50 m S des ungefähr W—O verlaufenden Weges. Hier fand sich das Bruchstück eines Tongefäßes, das der Volksschule Schussenried übergeben wurde, dort jedoch nicht mehr auffindbar ist.

Von Fundstelle 2, etwa 200 m ONO von Fundstelle 1, ebenfalls S des Weges, stammen aus etwa 1,8 bis 2,0 m Tiefe einige Tierknochen und folgende Funde: a) Scherben eines dickwandigen, leicht gebauchten, kübelförmigen Topfes, außen hellgrau bis grau fleckig, Schulter und Hals braun bis dunkelbraun, innen schwarzgrau und dunkelbraun; Ton grob und durch große Quarkörner gemagert, H. 38 cm, Mündungsdm. 23 cm (*Abb. 4*); — b) Randstück eines dickwandigen Gefäßes; unter dem Rand noch drei Löcher (ursprünglich umlaufend?), Oberfläche graubraun, Ton durch Quarkörner grob gemagert (*Taf. 164 B*); — c) geringe Wandstücke von mindestens einem weiteren dickwandigen Gefäß, außen hellgrau-rötlich, grob gemagert.

Fundstelle 3 liegt etwa 100 m N von Fundstelle 2 und N des Weges. Hier zeigte sich ebenfalls Anfang der fünfziger Jahre eine etwa W-O verlaufende Pfahlreihe, S von ihr lag in etwa 2,5 m Tiefe eine runde, aus Wacken gesetzte Feuerstelle.

Die Fundstellen dürften wohl zu einer bisher unbekanntem Siedlung gehören, die mehrfach angeschnitten wurde. Zeitlich und kulturell wird die Keramik am ehesten in den Verwandtenkreis der Horgener Kultur einzureihen sein. Die Kenntnis der Funde wird Herrn Oberforstrat DECKER, Bad Schussenried, verdankt.

TK 8024 — Verbleib: Privatbesitz

S. SCHIEK

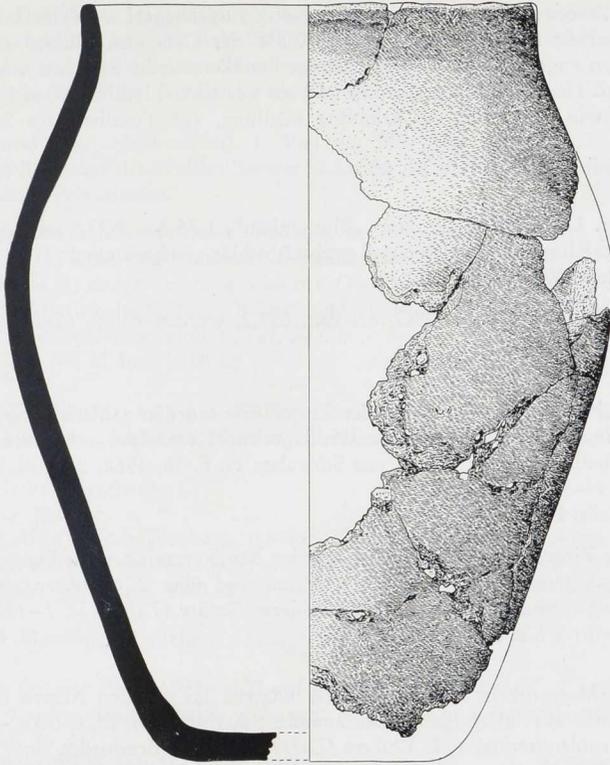


Abb. 4 Bad Schussenried (Lkr. Biberach); Fundstelle 2. Siedlungskeramik. Maßstab 1 : 4.

Bad Wimpfen (Lkr. Heilbronn). 1. 0,6 km N von Hohenstadt und etwa 0,1 km SSO Pkt. 230,9 wurden auf der Flur „Withäulesäcker“ ein Silexrundschaber, die Lamelle eines Steinbeiles, ein Reibstein und das Bruchstück eines Sandstein-Mahlsteines gefunden.

TK 6720 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

2. Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung auf dem Altenberg (vgl. Fundber. aus Schwaben N.F. 18/II, 1967, 44 Nr. 1) wurden weitere Funde aufgesammelt: a) einige verzierte Scherben (*Taf. 171 A, 1–10*); Bruchstück eines kleinen Bechers, H. 4,2 cm (*Taf. 171 A, 11*); — b) einige Silices (*Taf. 167 E/Auswahl*), darunter eine Klinge mit Lackpatina (*Taf. 167 E, 3*); — c) ein Flachbeil, L. 5,1 cm (*Taf. 171 A, 12*); — d) Bruchstücke von Mahlsteinen; ein Reibstein; ein Schlagstein.

TK 6721 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

3. 2 km SO von Wimpfen im Tal fanden sich in der Flur „Neckarhalde“ bei Pkt. 173,8 einige bandkeramische Scherben (*Taf. 171 B*), eine retuschierte Hornsteinspitze, Klingenbruchstücke und Abschlüge. Die Siedlung zieht auch nach S auf Markung Untereisheim hinüber, vgl. S. 55.

TK 6721 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Ballmertshofen (Lkr. Heidenheim). Von der Flur „Vorderes Hundslöh“, Parz. 620, 0,7 km SW der Kirche, stammen eine weiße Silexpfeilspitze (*Taf. 23 C, 1*) und 4 z. T. retuschierte Klingenabschlüge (*Taf. 23 C, 2–5*); ferner ein grobes Hornsteinstück, das abgerollt ist und auf einer Kante Aussplinterungen trägt (*Taf. 23 C, 6*) (Gerät und vielleicht älter?).

TK 7328 — Verbleib: Privatbesitz

M. BECKER (H. ZÜRN)

Beinstein (Lkr. Waiblingen). S der Rems wurde eine Umgehungsstraße gebaut. Dabei wurde der Feldweg von der Geheimen Mühle nach Rommelshausen unter der Umgehungsstraße durchge-

führt. Zu diesem Zweck ist der Feldweg hohlwegartig ausgebaggert worden. Dabei wurden 100 m von der Remstalstraße B 29 entfernt, 0,2 km WSW der Geheimen Mühle, in den beidseitigen Böschungen Gruben angeschnitten. Es liegen einige bandkeramische Scherben vor (*Taf. 4 C, 2–4*), dazu Knubben und Henkelösen, ein Abspliß und ein aus einer Flachhacke aus Hornblendeschiefer gefertigter Klopffstein (*Taf. 4 C, 1*). Bekannte Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 5 Nr. 1.

TK 7122 — Verbleib: WLM Inv. V 69, 67

M. BENZIN (H. ZÜRN)

Bermaringen (Lkr. Ulm). 1. In der Flur „Blumenhau“, 1,75 km NO und 0,35 km WSW Pkt. 641,4, wurden eine Klinge sowie kleine und grobe Abschlüge aufgesammelt.

TK 7525 — Verbleib: WLM Inv. V 70,79

G. SCHOLL (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Säure“, 1,9 km OSO, bei Pkt. 639,2, wurden einige Abschlüge und ein Kernstück gefunden.

TK 7525 — Verbleib: WLM Inv. V 70,81

G. SCHOLL (H. ZÜRN)

3. Auf der Flur „bei der Gänshüle“ SO der Ziegelhütte wurden zahlreiche Silices, darunter ein Klingenschaber, ein Bohrer, einige Klängenabschlüge und Kernstücke aufgelesen. Bekannte große bandkeramische Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 211; N. F. 18/II, 1967, 19 Nr. 1.

TK 7525 — Verbleib: Privatbesitz

E. SCHLIPF (H. ZÜRN)

4. Auf der um die Ziegelhütte (vgl. Nr. 3) liegenden bandkeramischen Siedlung wurde eine große Zahl von Silices aufgesammelt. Unter den Geräten sind über 200 Bohrer, einige Pfeilspitzen, Schaber, viele Klängen und einige sonstige retuschierte Geräte (*Taf. 23 D, 1–12/Auswahl*).

TK 7525 — Verbleib: WLM Inv. V 65,32; 68,66

M. ULMER (H. ZÜRN)

Bernsfelden (Lkr. Mergentheim). Straßenmeister GÖLLER las auf den Äckern hinter der Ziegelhütte folgende Funde auf: a) einige bandkeramische Scherben (*Taf. 19, 6–16*); — b) einen Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer, L. 12,8 cm (*Taf. 19, 3*); — c) Bruchstück eines Schuhleistenkeils, L. noch 7,3 cm (*Taf. 19, 4*); — d) Beilchen aus Hornblendeschiefer, L. 5,2 cm (*Taf. 19, 1*); — e) Klopfer aus einem Beilbruchstück aus Hornblendeschiefer (*Taf. 19, 2*); — f) Hornsteinpfeilspitze (*Taf. 19, 5*). Es handelt sich um eine bekannte Fundstelle, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 14, 1957, 165.

TK 6425 — Verbleib: Privatbesitz

F. KLEIN (H. ZÜRN)

Besigheim (Lkr. Ludwigsburg). Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung auf der Flur „Bürgle“, 3,5 km SO (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 19), wurden weitere Funde aufgesammelt: zahlreiche bandkeramische Scherben (*Taf. 20; 21, 1–7*); unverzierte Scherben, darunter solche mit Knubben und Henkelösen, von Kämpfen und großen Vorratsgefäßen; 3 Flachhacken (*Taf. 21, 11–13*); ein Schuhleistenkeil (*Taf. 21, 8*) und 2 Bruchstücke von solchen (*Taf. 21, 9, 10*); Abspliß eines Schuhleistenkeils und Bruchstück eines Beiles, an beiden Enden als Klopfer benützt; 4 angeschliffene Roteisensteinstücke; zahlreiche Silices, darunter Klängen mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 22, 6–23; 23 A*); 5 Abschlüge aus braungeflecktem Silex, vom selben Stück geschlagen (*Taf. 22, 1–5*); Abschlüge und Kernstücke; 2 Klängen aus Kreidefeuerstein.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

K. MAILE (H. ZÜRN)

Beuren (Lkr. Nürtingen). Von der bekannten Siedlung auf Flur „Hinterholz“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 24; N. F. 13, 1955, 12; R. FIEDLER, Katalog Kirchheim unter Teck, Veröffentl. d. Staatl. Amtes f. Denkmalpflege Stuttgart A 7, 1962, 11) stammen eine Anzahl Silices, darunter Pfeilspitzen und Bohrer (*Taf. 24 A*).

TK 7422 — Verbleib: Privatbesitz

N. GOLDNER/W. GUTEKUNST (H. ZÜRN)

Beutelsbach (Lkr. Waiblingen). Auf der Baustelle des Diakonissenmutterhauses auf der Flur „Lützelfeld“ am NW-Rand vom Ort, 40 m WSW Pkt. 243,6, beobachteten Rektor A. HARTMANN und G. WEISSENBÜHLER eine Kulturschicht; daraus stammen einige bandkeramische Scherben (*Taf. 25 A*).

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

D. WIDHALM (H. ZÜRN)

Bissingen an der Enz (Lkr. Ludwigsburg). 2,3 km OSO liegt auf den Äckern zwischen dem SO-Zipfel des Bruchwaldes und der Bahnlinie, Flur „Hinter dem Bruchwald“, eine bandkeramische Siedlung. Es liegen einige verzierte Scherben vor.

TK 7020 — Verbleib: WLM Inv. V 72,101/Privatbesitz

M. OTTO (H. ZÜRN)

Bissingen ob Lontal (Lkr. Heidenheim). 1. Von der Flur „Stockerteich“, 0,8 km SO, auf den Feldern vor dem NW-Rand des Waldes Stocker, 0,25 km S Pkt. 524,3, stammen einige Absplisse.

TK 7227 — Verbleib: Privatbesitz

B. ZILLER (H. ZÜRN)

2. Von der bekannten bandkeramischen Siedlung am SW-Rand vom Ort (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 19) stammen folgende Funde: Flachbeil aus Hornblendeschiefer, L. 4,5 cm (*Taf. 25 D, 1*); einige verzierte Scherben (*Taf. 25 D, 2. 3*); einige Silices, darunter Klingle, solche mit Lackpatina (getüpfelt), Bohrer und sonstige retuschierte Geräte, grobe Geräte, Kernstücke, z. T. als Klopffsteine benützt (*Taf. 24 C*).

TK 7427 — Verbleib: WLM Inv. V 68,12

R. DÜRR (H. ZÜRN)

Bittenfeld (Lkr. Waiblingen). 1,25 km WSW vom Ort und 0,13 km SO Pkt. 283,6, nahe der Markungsgrenze auf Flur „Seeäcker“, wurden ein Klingenschaber, ein Klingensplitter und Absplisse aufgelesen.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

H.-H. SEILER (H. ZÜRN)

Blaubeuren (Lkr. Ulm). Vom Blaubeurg, 0,8 km N, stammen ein aus einem kleinen Abschlag gefertigter Schaber, einige grobe Absplisse, z. T. mit Retuschen, und einige Kernstücke.

TK 7524 — Verbleib: WLM Inv. V 70,78

G. SCHOLL (H. ZÜRN)

Bleichstetten (Lkr. Reutlingen). Siehe S. 111.

Böblingen. Im N-Teil der Parz. 4099—4102 auf der Flur „aufm Wasen“, 2 km SW und dicht SO der Alten Burg, wurden einige Schaber, Klingle, Absplisse und eine querschneidige Pfeilspitze aufgesammelt (*Taf. 26 A*).

TK 7319 — Verbleib: WLM Inv. V 68,3/Privatbesitz

A. HARTMANN (H. ZÜRN)

Böttingen (Lkr. Münsingen). Am SO-Hang des Sternberg, 0,5 km O, wurden einige Silices aufgesammelt (*Taf. 26 C*), dazu einige Absplisse, ferner einige vermutlich metallzeitliche Scherben. Mesolithische Funde vom Sternberg, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 15.

TK 7523 — Verbleib: WLM Inv. V 69,48

G. MATSCHAK (H. ZÜRN)

Bollingen (Lkr. Ulm). 1. Der gesamte Bereich der bandkeramischen Siedlung in der Flur „Weisenjauchert“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 20 Nr. 2) wurde im Zuge einer militärischen Anlage im Jahre 1968 mit der Planierdrape abgeschoben. Die Baustelle wurde von Oberstudiendirektor A. KLEY beobachtet. Ein Bericht hierüber liegt noch nicht vor.

TK 7525

H. ZÜRN

2. Auf der unter Nr. 1 genannten Siedlung wurden eine Anzahl Silices, 2 bandkeramische Scherben und ein Flachbeil aus Hornblendeschiefer, L. 4,2 cm (*Taf. 25 C*) aufgelesen.

TK 7525 — Verbleib: WLM Inv. V 65,33

M. ULMER (H. ZÜRN)

Bondorf (Lkr. Böblingen). 1. Die von H. STOLL, Urgeschichte des oberen Gäues (1933) 77 Nr. 1 genannten Funde aus der Siedlung in Flur „Osterholz“, 2 km S, kamen in das WLM.

TK 7419 — Verbleib: WLM Inv. V 72,103

H. ZÜRN

2. Die von H. STOLL, Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 148 genannten Funde aus der Flur „Stappach“ (neolithisch, hallstattzeitlich, frühmittelalterlich) gelangten in das WLM.

TK 7419 — Verbleib: WLM Inv. V 72,104; F 72,4

H. ZÜRN

3. Von der Flur „Schorren“, 1,6 km NNO, stammt das Bruchstück eines Rechteckbeiles (*Taf. 25 B*).

TK 7419 — Verbleib: Privatbesitz

E. WUCHERER (H. ZÜRN)

Bonfeld (Lkr. Heilbronn). 1. Auf der Flur „Breitloch“, 1,3 km S, liegt eine schon bekannte Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 20 Nr. 2 und 3) mit Funden der Rös-

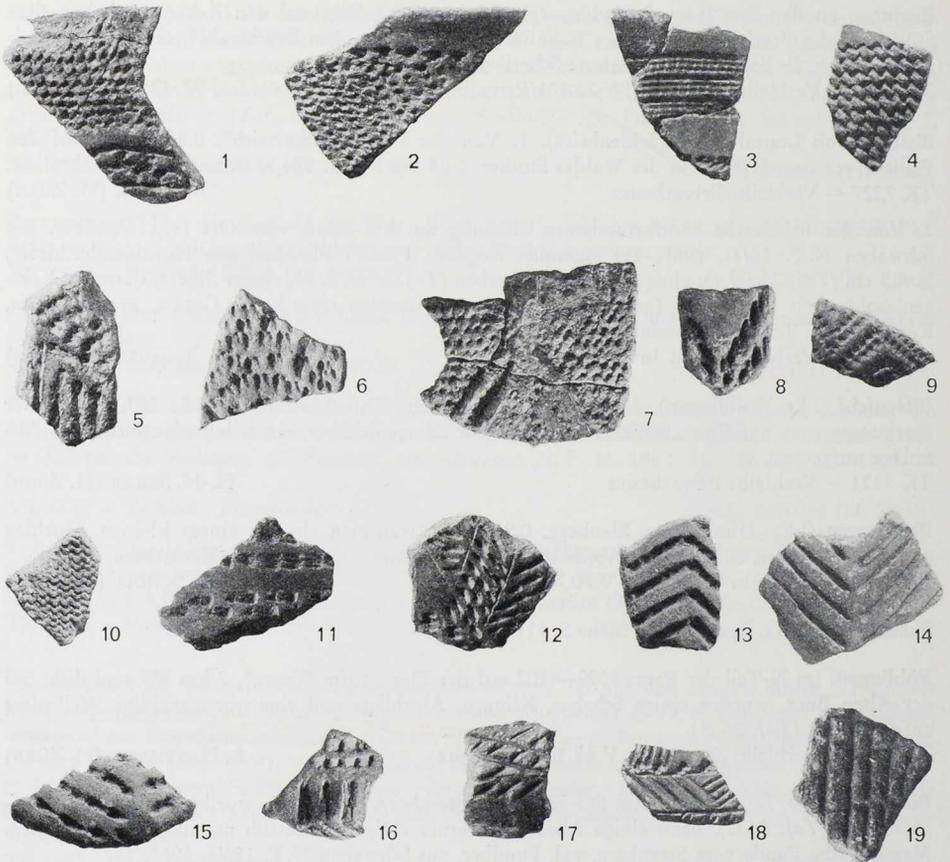


Abb. 5 Bonfeld (Lkr. Heilbronn); Fundstelle 1. Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

sener Kultur und Latènezeit. Diese wurde durch den Autobahneubau angeschnitten. Zahlreiche Funde konnten geborgen werden.

Neolithikum: a) zahlreiche Rössener Scherben (*Abb. 5/Auswahl*); — b) Beil aus Hornblendeschiefer, L. 5,7 cm (*Taf. 25 E, 1*); mehrere Bruchstücke und Splitter von Beilen aus Hornblendeschiefer, darunter zwei mit Bohrlochrest; Bruchstück eines Beiles mit Bohrlochrest, zu einem Klopfker verarbeitet (*Taf. 25 E, 2*); Rohling eines walzenförmigen Beiles aus Hornblendeschiefer, L. 14,7 cm (*Taf. 25 E, 3*), zugeschlagen, aber noch nicht angeschliffen; — c) eine Anzahl Hornsteingeräte, darunter solche mit Lackpatina (Patina auf Zeichnung getüpfelt) (*Taf. 26 B/Auswahl*); — d) eine Anzahl kleiner angeschliffener Roteisensteinknollen.

Latènezeit: a) Ränder von Töpfen und Schalen, darunter solche mit eingebogenem Rand; — b) Bruchstücke von Tontiegeln; — c) Bronzestäbchen, ein Ende zugeschliffen, das andere umgebogen (keine Fibelnadel); — d) Hüttenlehmbröckchen, z. T. mit Stangen- und Rutenabdrücken.

TK 6820 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRICH)

2. 1,5 km WSW, 200 m N der Straße nach Fürfeld, auf der Flur „beim Wehr“, wurden der Naktenteil eines am Bohrloch abgebrochenen Beiles aus Hornblendeschiefer und einige Tonscherben, darunter 2 Bruchstücke von Henkelösen, aufgesammelt, vermutlich bandkeramisch.

TK 6720 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRICH)

3. Auf der bekannten Siedlung der Fluren „Nuss“ und „Schänzle“, 0,6 km NW (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, 14 Nr. 1) wurden folgende Funde aufgelesen: einige kleine Rössener

Scherben und eine gekerbte Henkelöse; Bruchstücke einer Flachhacke und eines Schuhleistenkeils; ein Klingenschaber und Abschläge.

TK 6720 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

4. 1,5 km WSW, N von km 1,5 der Straße nach Fürfeld, Flur „beim Wehr“, wurde ein Entwässerungsgraben für die Autobahnzufahrt etwa 20 m N der alten Landstraße ausgehoben. Dabei wurde in 0,8 m Tiefe eine Siedlungsstelle angeschnitten mit rotgebranntem Lehm. Es fanden sich einige vorgeschichtliche Scherben und ein Mahlsteinbruchstück aus Buntsandstein.

N davon in der Böschung der Autobahnzufahrt stecken zwei Verfärbungen mit einigen vorrömischen Scherben.

TK 6720 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

5. Siehe S. 111 Fst. 2.

Bonlanden auf den Fildern (Lkr. Esslingen). Auf der Flur „Hauderbaumgarten“, 0,75 km W vom Ort, nahe der Markungsgrenze wurden einige Silices und Abschläge aufgesammelt (*Taf. 24 B*).

TK 7320 — Verbleib: Privatbesitz

H. STÖCKLE (H. ZÜRN)

Bretten (Lkr. Karlsruhe). Die besonders im Winter 1970/71 durch Oberflächenfunde zu beobachtenden Eingriffe des modernen Ackerbaus in die Substanz der schon länger bekannten steinzeitlichen Siedlung im Gewann „Im Hetzenbaum“, N der alten „Knittlinger Straße“ (vgl. A. DAUBER, Brettener Jahrbuch 1967, 11), hatten eine Sondierung notwendig erscheinen lassen. Die erste Grabung fand vom 13. 8. bis 9. 9. 1971 auf dem W-Teil des Grundstückes Lgb.-Nr. 6601 im Auftrag und aus Mitteln des damaligen Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Karlsruhe statt; die örtliche Leitung hatten die beiden Unterzeichner. Als Helfer stellten sich während der Schulferien Schüler des Mannheimer Tulla-Gymnasiums zur Verfügung. Da die Siedlungsbefunde nur eine geringe Tiefe unter der Humus-Unterkante erreichten, war es möglich, eine Fläche von 300 m² im Handbetrieb zu untersuchen. Im Gegensatz zu den dürftigen Befunden stand die verhältnismäßig große Menge des Fundstoffes, der wohl ausnahmslos der Linienbandkeramik zuzuweisen ist.

Die relativ flachen Befunde, vermutlich eine Folge der auf den nach O geneigten Hang einwirkenden Erosion, legten nahe, eine zweite Versuchsgrabung auf einem weiter NW gelegenen flacheren Geländeteil anzusetzen. Sie fand wieder mit Mannheimer Gymnasiasten vom 11. 8. bis 8. 9. 1972 auf dem Grundstück Lgb.-Nr. 6583—6584 unter der Leitung von Dr. H.-P. KRAFT statt. Die Befunde erreichten, wie erwartet, dieses Mal eine größere Tiefe, ohne daß hier schon, vor allem wegen der für eine Siedlungsgrabung kleinen Fläche von 200 m², über Hausgrundrisse berichtet werden kann. Die Hauptmasse der Funde nimmt charakteristisches Material der Linienbandkeramik ein; außerdem wurden auch Scherben des „Hinkelsteiner Typs“, der sog. Südwestdeutschen Stickeramik („Großgartach“) und der eigentlichen „Rössener Kultur“ entdeckt. Über Funde und Befunde wird noch ausführlich berichtet.

TK 6918 — Verbleib: BLM

K. ECKERLE/H. P. KRAFT

Bühl. Bei Ausschachtungsarbeiten für die Garagen des Verkehrskommissariats Südbaden, II. Verkehrszug, Bühl, auf Lgb.-Nr. 1463/11 im Winkel zwischen Vimbucherstraße und Fridolin-Stieglerstraße wurde von R. SCHURR in 2,50—2,70 m Tiefe am 21. 8. 63 eine 16,2 cm lange, an den Seiten steil retuschierte Klinge aus Grand-Pressigny-Feuerstein gefunden (*Taf. 28 A*).

TK 7214 — Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Bü 1

A. HIRTH (R. DEHN)

Bühl (Lkr. Tübingen). Im Südteil der Parz. 463, etwa 250 m SSO der Kirche, fand V. FAISS 1964 im Aushub eines Neubaus ein durchbohrtes Steinbeil mit über Kreuz gestellten Schneiden; L. 12,8 cm (*Taf. 27 A*). In der Baugrube lag unter einer etwa 40 cm starken Humusschicht Neckarkies, in dem sich eine sumpfige Stelle zeigte, die offenbar von einem alten Wasserlauf stammte. Das Steinbeil dürfte aus diesem Wasserlauf stammen.

TK 7519 — Verbleib: WLM Inv. V 66,58

F. STAIB (S. SCHIEK)

Creglingen (Lkr. Mergentheim). In einem Hof in der Stadt wurde ein spitznackiges graugrünes Steinbeil, L. 9,8 cm, gefunden (*Taf. 27 B*). Die Fundstelle ist sekundär, es kam mit anderem Material hierher.

TK 6526 — Verbleib: Privatbesitz

E. SCHWEIKHARDT (H. ZÜRN)

Dalkingen (Lkr. Aalen). Auf der Flur „Hoher Baum“, 0,7 km SSW und 0,1 km SSW Pkt. 477,7, wurden einige Abschläge und vorrömische Scherben aufgelesen.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZURN)

Degmarn (Lkr. Heilbronn). Bei Drainagearbeiten in der Flur „Lohacker“, 1,5 km SSO, 0,15 km S Pkt. 212,3 wurde eine Rössener Siedlungsstelle durchschnitten. Es liegen eine Anzahl Rössener Scherben vor, ferner unverzierte Scherben, eine Schnurose, das Bodenstück einer Fuvase und der Rand eines glatten Bechers mit schragekerbtem Randsaum.

TK 6721 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZURN)

Deilingen (Lkr. Rottweil). Im Herbst 1970 fand W. SCHLENKER, Deilingen, 2 km NW der Kirche in Flur „Brand“ bei Pkt. 665,1 nach dem Pflügen das Bruchstück eines jungsteinzeitlichen Beiles aus Amphibolgestein (*Taf. 27 C*).

TK 7817 — Verbleib: WLM Inv. V 72,116

A. BECK

Deizisau (Lkr. Esslingen). In der Flur „Gesod“, 1,25 km SSO, wurden bei einer Quelle eine vorgeschichtliche Scherbe und einige Abschläge aufgelesen.

TK 7222 — Verbleib: Privatbesitz

H. STÖCKL (H. ZURN)

Denkendorf (Lkr. Esslingen). 1. Von der Flur „ob dem See“, 1,5 km NNW, nahe einer Quelle, stammen folgende Funde: einige vorgeschichtliche Scherben, darunter eine bandkeramisch verzierte; eine Pfeilspitze und einige weitere Silices (*Taf. 28 B*); eine schwarze Wandscherbe mit Riefe, vermutlich Latène.

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz

N. GOLDNER (H. ZURN)

2. Am Südrand des Erlachsees, 1,5 km WSW, wurden einige vorgeschichtliche Scherben, Abschläge und 2 Schaber (*Taf. 28 C*) aufgesammelt.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

N. GOLDNER (H. ZURN)

3. Beim Felbenbrunnen, Pkt. 324,0, — 1,2 km SW, ein Abschlag.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

H. STÖCKL (H. ZURN)

4. Auf der Flur „Drittel“, 0,75 km SSW, wurden beim Schafhaus 2 Pfeilspitzen (*Taf. 28 D*) und einige Klingen und Abschläge aufgesammelt.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

H. STÖCKL (H. ZURN)

Dettingen unter Teck (Lkr. Nürtingen). Von der bekannten mesolithischen und neolithischen Fundstelle auf dem „Kappele“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 21) liegen neue Funde vor: a) einige mesolithische Mikrolithen (*Taf. 28 E, 1–13*); — b) hellgrau-grünes spitznackiges Steinbeil, L. 8,1 cm (*Taf. 27 D, 3*); — c) Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 5,5 cm (*Taf. 27 D, 1*); — d) Schuhleistenkeil aus hellgrünem Gestein, L. 9,7 cm (*Taf. 27 D, 2*); — e) kleines Fragment eines Steinbeiles; — f) eine Anzahl neolithischer Silices, darunter eine Pfeilspitze, Schaber, Bohrer, Klingen, Geräte mit Lackpatina (Zeichnung getüpfelt), beidseitig bearbeitete Geräte, Abschläge und Absplisse, ein als Klopfer verwendetes Kernstück (*Taf. 28 E, 14–19; 29/ Auswahl*).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

W. GUTEKUNST/E. KOCH/H.-P. MACK (H. ZURN)

Distelhausen (Lkr. Tauberbischofsheim). Im Herbst 1971 wurde bei Erdarbeiten S der Ortschaft Distelhausen eine bandkeramische Siedlung angeschnitten. Die Fundstelle liegt zwischen der Bundesstraße 290 und der etwa 150 m W verlaufenden Tauber. In einem breit angelegten Wasserleitungsgraben von der Straße bis zum Fluß zeichneten sich Gruben, Gräbchen und Pfostenlöcher ab. Einige den Gruben entnommene Scherben ließen sich der Bandkeramik zuordnen.

TK 6424 — Verbleib: vorläufig LDA Karlsruhe

G. WAMSER

Ditzingen (Lkr. Leonberg). 1. Beim Ausheben der Kellertreppe des Hauses Gerlinger Straße 25, fand S. LEHMANN eine schöne Lanzenspitze aus grauem Plattensilex mit Rindenresten an der Basis, L. 12,2 cm (*Taf. 31 C*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

E. REINHARD (H. ZURN)

2. Am „Hausener Weg“, 1,5 km SSO, an der Markungsgrenze nach Gerlingen, wurden einige Hornsteinabschläge und mittelalterliche Tonscherben aufgesammelt.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

K. MAIER (H. ZURN)

Döffingen (Lkr. Böblingen). Am W-Ausgang des Ortes wurde in der Flur „Spitzwiesen“ eine Straßenverbreiterung vorgenommen und dabei eine bandkeramische Siedlung angeschnitten. Folgende Funde liegen vor: a) eine größere Anzahl verzierter bandkeramischer Scherben (*Taf. 30*); einige Knubben; unverzierte Scherben, darunter solche, die auch jünger und metallzeitlich sein könnten; — b) einige Klingenschläge und Absplisse, ein Klingenschaber; — c) einige Bruchstücke von Sandsteinmahlsteinen; — d) Tierknochen.

Die Fundstelle liegt am Nordfuß eines flach auslaufenden Höhenrückens im Bereich der Parz. 3643/3644.

TK 7219 — Verbleib: Schule Döffingen

H. PFEIFER (H. ZÜRN)

Dörzbach (Lkr. Künzelsau). 1. Von der Höhe „Hardt“, 1,3 km NW und dicht SO Pkt. 370,7 stammt eine Klinge aus Kreidefeuerstein (*Taf. 31 A*).

TK 6624 — Verbleib: Privatbesitz

E. HERBERG (H. ZÜRN)

2. In der Lehmgrube am Hang des Heinberg, 1,3 km WSW, dicht O des Straßenknies der Straße nach Meßbach, fanden sich zwei Hornsteinabsplisse.

TK 6624 — Verbleib: Privatbesitz

E. HERBERG (H. ZÜRN)

Donzdorf (Lkr. Göppingen). In der Flur „Sperrnagel“, 1,5 km SO, wurde eine schöne Pfeilspitze mit abgebrochenem Dorn aufgelesen, L. noch 3,8 cm (*Taf. 31 B*).

TK 7324 — Verbleib: Privatbesitz

CH. BITZER (H. ZÜRN)

Dürrenzimmern (Lkr. Heilbronn). Auf der Flur „Schöllkopf“, 1,5 km WNW und 0,15 km OSO Pkt. 261,5, nördlich des Hohlwegs, wurden eine Hornsteinklinge und ein Abschlag aufgelesen.

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Durchhausen (Lkr. Tuttlingen). In der Frohnwiesenstraße, zwischen der alten Kirche und der Flur „Eglisau“, fand Herr H. WINTERMANTEL in der Gartenerde ein in der Bohrung abgebrochenes Steinbeil, L. noch 9,8 cm (*Taf. 27 E*). Es gelangte wohl mit dem Aushub von der Schmiede an der Hauptstraße dorthin.

TK 7918 — Verbleib: Privatbesitz

S. NEUMANN (S. SCHIEK)

Dußlingen (Lkr. Tübingen). Bei Geländebegehungen zwischen April 1969 und Herbst 1970 fanden sich Reste einer bisher unbekanntes bandkeramischen Siedlung. Die Fundstelle liegt etwa 700 m SW der Kirche auf dem lößbedeckten Höhenrücken zwischen Weilersbad und Wertgraben, der sich vom Rammert in O-Richtung gegen das Steinlachtal neigt. Die Fundstreuung beginnt W eines Aussiedlerhofes etwa bei Pkt. 428,0 und erstreckt sich bei gut 100 m Breite auf etwa 350 m Länge in NO-Richtung. An Funden wurden aufgelesen: verzierte und unverzierte Scherben; Wandstücke mit Schnurösen; Knubben und Griffklappen; Fragment eines Spinnwirtels; mit Häcksel gemagerter Hüttenlehm; Nackenstück eines Rechteckbeils aus grauem Gestein, L. noch 5 cm; mehrere Silices, darunter eine Klinge mit schräger Endretusche; ein angeschliffener Hämatitstein und Bruchstücke von Mahlsteinen aus Sandstein. Bei der Fundstelle handelt es sich um die erste bekannt gewordene jungsteinzeitliche Siedlung auf den Lößflächen zwischen Rammert und Steinlach.

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Eckenweiler (Lkr. Horb). Bei einer Geländebegehung im Februar 1966 konnten im Bereich der bekannten Siedlung auf den „Kohlesäckern“ weitere Funde aufgelesen werden. Unter den Scherben befinden sich verzierte Feinkeramik (*Taf. 32 C, 3–13*); unverzierte Grobware, zum Teil mit Ösenhenkeln und lappenartigen Knubben. Neben einigen Silexgeräten (u. a. Klingen, ein Bohrer, 1 Pfeilspitze, 1 Spitze) (*Taf. 31 D*), fand sich viel Silexabfall, des weiteren 4 Roteisensteine, davon einer angeschliffen (*Taf. 32 C, 1*), und das Bruchstück (Schneidenteil) eines Steinbeils (*Taf. 32 C, 2*).

Die Fundstelle liegt etwa 700 m OSO der Kirche, O von km 5 der Straße nach Horb und N des hier in WO-Richtung verlaufenden Feldweges, und damit in dem bei H. STOLL, Oberes Gäu 27, Abb. 9 wiedergegebenen Überschneidungsgebiet im Bereich der Höhenlinie 500.

TK 7518 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Ellhofen (Lkr. Heilbronn). Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung auf Flur „Lufen“, 1 km N, an der Markungsgrenze zu Grantschen (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, 16) wurden einige dickwandige grobe, mit rohen Rillen versehene bandkeramische Scherben aufgefunden (*Taf. 32 A*). Finder Herr K. ALBRECHT, Grantschen.

TK 6821 — Verbleib: WLM Inv. V 69,68

G. SÜPPE (H. ZÜRN)

Ellwangen (Jagst) (Lkr. Aalen). Auf der Flur „Seiferzell“, 0,75 km NW, wurde das Bruchstück einer Hornsteinklinge aufgefunden.

TK 7026 — Verbleib: Privatbesitz

F. HEINZELMANN (H. ZÜRN)

Endersbach (Lkr. Waiblingen). 1. Beim Ausheben eines Kellers in der Mozartstraße 2, im O des Ortes, wurde eine beidseits retuschierte Doppelspitze aus grauem Hornstein gefunden, in etwa 1,0 m Tiefe, L. 9,8 cm (*Taf. 33 A*).

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

E. REINHARD (H. ZÜRN)

2. Beim Bau der B 29 wurde in der Flur „Vorderer Beibach“, 1,25 km W, auf der Parz. 6702 eine Grube mit Scherben und Tierknochen angeschnitten: 2 stichbandkeramische Scherben, eine mit Rillenverzierung (*Abb. 6, 1–3*).

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

H. SCHLIPF (H. ZÜRN)

3. In Baugruben auf der bekannten Rössener Fundstelle am W-Rand vom Ort, Flur „Innere Halde“, wurden weitere Funde gemacht (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 22). Im Bereich der Parz. 1738/39 (alt) wurden in einem Kanalisationsgraben zwei Feuerstellen angeschnitten. Sie waren mit Steinen belegt und randlich von gebrannten Lehmwändchen umgeben; es könnte sich um Backöfen gehandelt haben. In einer Kulturschicht unter den Öfen fanden sich einige stichbandkeramische Scherben. Die Öfen dürften zur Rössener Siedlung gehören. Von anderen Stellen stammen Rössener Scherben (*Abb. 6, 4–6*) und das Bruchstück eines Rechteckbeiles aus Hornblendeschiefer, L. noch 5,8 cm (*Taf. 36 B*).

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz/WLM Inv. V 70,8

4. In einer Baugrube auf der Flur „Äußere Halde“ (Baugebiet wie unter Nr. 3) wurden Scherben eines grauen Gefäßes gefunden, das zusammengesetzt werden konnte. Der Oberteil ist stark eingeschweift, auf der Schulter sitzt eine Knubbenreihe, es handelt sich um richtige Tonstifte, die in die Wand des Topfes eingedrückt sind. An einer Rille auf der Schulter hängt ein Dreieckband, furchenstichartig schraffiert, daran hängen Bänder ovaler Einstiche. Das Gefäß hat einen gerun-

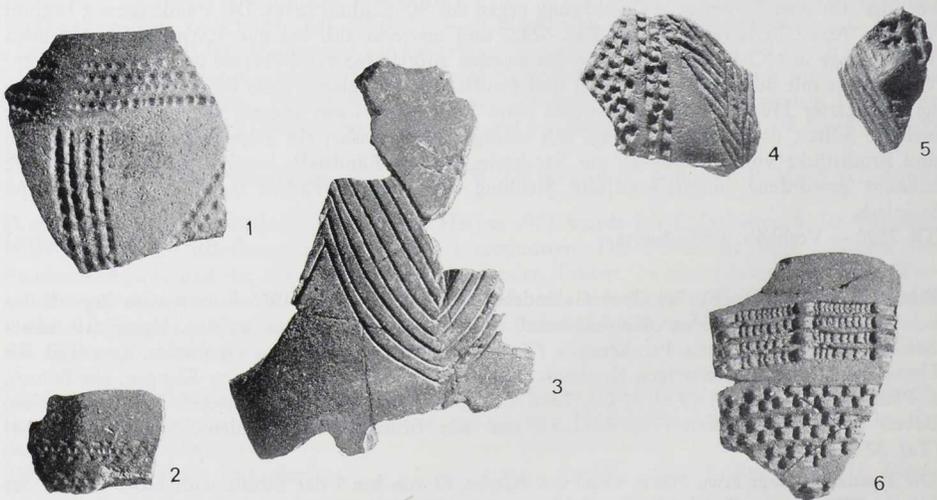


Abb. 6 Endersbach (Lkr. Waiblingen); 1–3 Fundstelle 2; 4–6 Fundstelle 3. Stichbandkeramische und Rössener Scherben. Maßstab 1 : 2.

deten Boden, H. 13,5 cm (*Taf. 36 A*). Es fanden sich weitere Scherben, zwei Henkelösen, eine Hornsteinklinge und ein Mahlstein. Die Fundstelle liegt am NO-Ende der Parz. 1805 (alt), nahe am Feldweg 155.

Zu den Tonstiften vgl. A. STROH, Die Rössener Kultur in Südwestdeutschland. 28. Ber. RGK. 1939, 53 u. 107.

TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz

H. SCHLIPF (H. ZÜRN)

Entringen (Lkr. Tübingen). Bei Geländebegehungen fanden sich auf der schon bei H. STOLL, Oberes Gäu 80, aufgeführten Fundstelle mehrere bandkeramische Scherben (*Taf. 32 B*) und Silexgeräte (*Taf. 33 B*). Unter den Scherben ist ein verziertes Stück mit scharfem Knick (*Taf. 32 B, 4*) besonders zu erwähnen. Die Fundstelle liegt etwa 700 m SSO der Kirche, am N-Ausläufer des „Gaisbühl“.

TK 7419 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Eppingen (Lkr. Sinsheim). Im Oktober 1971 wurde beim Ausschachten der Baugrube Haus Laun, Stettiner Weg, Lgb.-Nr. 2880 S/3 im Neubaugebiet „Vogelsberg“, eine Siedlungsgrube der Bandkeramik angeschnitten. Bei näherer Untersuchung konnten an der Fundstelle zwei direkt übereinanderliegende, nur durch eine 0,20 m dünne sterile Lößschicht getrennte Gruben unterschieden werden. Die obere Grube mit 3,80 m Dm. und 0,50 m T. von flacher muldenartiger Form war bereits wieder durch eine 0,30 m dicke Lößschicht überdeckt worden. Die untere schmalere Grube von 1,90 m Dm. und 0,80 m T. lag direkt in der Mitte unter der oberen Grube. Beide Gruben enthielten Scherben der Bandkeramik; chronologische Unterscheidungen konnten an dem Material nicht gemacht werden. Der Befund spricht für eine Kontinuität der Grubenstelle. Bei der Anlage der oberen Grube muß die Lage der älteren unteren Grube noch bekannt gewesen sein, eine nur kurzfristige Unterbrechung liegt nahe. Das bedeutet, daß innerhalb kürzester Zeit bedeutende Erdbewegungen stattgefunden haben müssen, um die alte Grube so weit mit steriler Erde zu überdecken, daß die Anlage einer neuen Grube oberhalb möglich war. Die Hanglage der Fundstelle und der leicht bewegliche Lößboden lassen einen plötzlichen Erdbeben etwa als Folge eines Unwetters hier möglich erscheinen. Außer dieser Grube ließen sich keine weiteren Spuren einer Besiedlung in der näheren Umgebung finden, die eigentliche Siedlungsschicht dürfte weggeschwemmt worden sein.

Funde: a) obere Grube: eine grautonige verzierte Wandscherbe (*Abb. 7*), mehrere Scherben mit Knubben und unverzierte Scherben; b) untere Grube: mehrere unverzierte Scherben, Scherben mit Knubben.

TK 6819 — Verbleib: vorläufig LDA Karlsruhe

E. KIEHNLE (G. WAMSER)

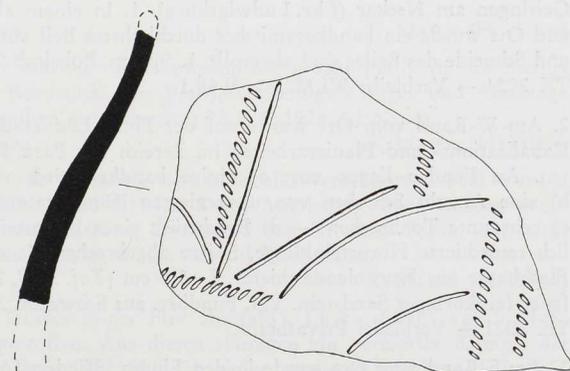


Abb. 7 Eppingen (Lkr. Sinsheim).
Bandkeramische Scherbe. Maßstab
1 : 2.

Erbach (Lkr. Ulm). Aus der Kiesgrube Fleiner in der Donauniederung SO vom Ort, Flur „Wasergries“, stammt eine Hirschhornaxt mit viereckiger Durchbohrung, L. 31,5 cm, Bohrung 2,4 auf 2,8 cm (*Taf. 34 A*).

TK 7625 — Verbleib: Rathaus Erbach

A. HECKEL/J. MAUCH (H. ZÜRN)

Erbstetten (Lkr. Backnang). Auf der Flur „Birkenwald“, Parz. 2580/8, 2 km SO, wurde eine beidseitig bearbeitete Spitze aus Plattensilex aufgelesen, L. noch 5,5 cm (*Taf. 33 C*).
TK 7022 — Verbleib: Privatbesitz W. HOFFMANN (H. ZÜRN)

Erdmannshausen (Lkr. Ludwigsburg). Bei einem Neubau in der Flur „Ulrichsrain“, am SO-Rand vom Ort und in der Schleife der Affalterbacher Straße (Parz. 5088), wurden einige Gruben beobachtet; aus einer stammt eine bandkeramische Scherbe. Die Fundstelle gehört wohl noch zu der östlich angrenzenden bandkeramischen Siedlung in der Flur „Ebene“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 29; N. F. 9, 1938, 17).
TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz K. H. ECKARDT (H. ZÜRN)

Esslingen am Neckar. Siehe S. 315 f. Fst. 3.

Fellbach (Lkr. Waiblingen). Die bereits bekannte bandkeramische Siedlung an der Straße nach Rommelshausen (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 213) wurde in der Baugrube für den Neubau Rommelshäuser Straße 28 (Parz. 8240 alt) erneut angeschnitten. Folgende Funde liegen vor: a) eine Anzahl verzierter Scherben, Knubben und Henkelösen (*Taf. 35 A*); — b) ein halbrundes Tonstück, auf der Innenseite mit Fingerabdrücken, auf der Außenseite mit Rillen und Einstichen in bandkeramischer Manier, vielleicht Bruchstück eines Tontieres (*Taf. 34 C, 3*); — c) Ende eines meißelartigen Beingerätes; — d) ein Mahlstein und Bruchstücke von solchen; Schlagstein aus Hornstein; Bruchstück eines Pfeilglätters aus Stubensandstein; — e) Bruchstück einer Pfeilspitze, Klingen und Schaber (*Taf. 33 E*); — f) ein aus einem Schuhleistenkeil gefertigter Klopfer (*Taf. 34 C, 1*).
TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz/WLM Inv. V 70,82; 70,83; 72,5 M. BENZIN (H. ZÜRN)

Freudenbach (Lkr. Mergentheim). Auf der Flur „Leimengrube“, 0,5 km W von Erdbach, fand ein Schüler auf dem Acker Parz. 202 ein durchbohrtes Beil aus Hornblendeschiefer, L. 14,1 cm, Bohrloch 1,9 auf 2,3 cm (*Taf. 34 B*). Von demselben Acker stammt auch ein Hornsteinschaber (*Taf. 33 D*).
TK 6526 — Verbleib: Privatbesitz A. KRÄMER (H. ZÜRN)

Fridingen an der Donau (Lkr. Tuttingen). Auf dem „Lehenbühl“, etwa 1,2 km S der Kirche, fanden sich bei einer Geländebegehung am 29. 9. 1969 einige unbearbeitete Silexstücke, das Bruchstück einer Reibplatte und unverzierte Scherben der vorrömischen Metallzeit.
TK 7919 — Verbleib: WLM Inv. V 71,117 J. BIEL

Geisingen am Neckar (Lkr. Ludwigsburg). 1. In einem alten Neckarbett des Kieswerks Walle und Ott wurde ein bandkeramisches durchbohrtes Beil aus Hornblendeschiefer gefunden. Kanten und Schneide des Beiles sind abgerollt, L. 9,5 cm, Bohrloch 2,6 auf 2,8 cm (*Taf. 37 A*).
TK 7021 — Verbleib: WLM Inv. V 68,1 H. J. GRUND (H. ZÜRN)

2. Am W-Rand vom Ort wurde auf der Flur „Löchlesäcker“ ein Neubaugebiet erschlossen. Bei Kanalisations- und Planierarbeiten im Bereich der Parz. 1019–1027 wurden Gruben angeschnitten. An Funden liegen vor: a) einige bandkeramisch verzierte Scherben (*Taf. 37 B, 3–9*); — b) eine Anzahl Scherben von unverzierten Kumpfen und Vorratsgefäßen mit Henkelösen; — c) gebrannte Tonbrocken; — d) Bruchstück einer Hornsteinklinge mit Lackpatina; schöne, randlich retuschierte Hornsteinklinge, Spitze abgebrochen, L. noch 8,5 cm (*Taf. 37 B, 1*); — e) kleine Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 3,8 cm (*Taf. 37 B, 2*); — f) ein muldenförmig ausgeschliffener feinkörniger Sandstein. Vgl. Fundber. aus Schwaben 20, 1912, 2; N. F. 7, 1932, 8.
TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz K. H. ECKARDT/K. MAILE (H. ZÜRN)

3. Am S-Rand vom Ort wurde in den Fluren „Riedern“ und „Ried“ ein Neubaugebiet erschlossen. In Kanalisationsgräben wurde eine Anzahl Gruben, z. T. mit Funden, angeschnitten.
Grube 1: a) größeres Bruchstück einer konischen grauen Schale, H. 19 cm (*Taf. 38 B, 5*); — b) Bruchstück eines kleinen Töpfchens mit Henkelöse (*Taf. 38 B, 3*); — c) einige Scherben mit verdickter getupfter Randleiste; — d) Tonlöffel, Stiel abgebrochen (*Taf. 38 B, 4*); — e) beilförmiger Anhänger aus Marmor, mit abgebrochenem Fortsatz (*Taf. 38 B, 2*); — f) beilförmiger durchlochter Anhänger aus Marmor (*Taf. 38 B, 1*).

Grube 7: einige Tonscherben, darunter Rand einer Schale, vermutlich Hallstatt oder Latène (Taf. 39 A).

Grube 8: aus einer Rippe angefertigtes Gerät, an einem Ende leicht angeschliffen, L. 21,0 cm (Taf. 38 A).

Grube 11: a) größeres Bruchstück eines rotbraunen Topfes mit leicht verdicktem Rand und Einstichen (Taf. 39 B, 9); — b) 2 Randscherben von Töpfen oder Schalen mit verdicktem getupftem Rand (Taf. 39 B, 7, 8); — c) 2 Henkelösen (Taf. 39 B, 5, 6); — d) Randscherbe eines Löffels (Taf. 39 B, 3); — e) Bruchstück eines Backtellers mit leicht gewulstetem Rand (Taf. 39 B, 4); — f) Nackenteil eines durchbohrten Beiles aus feinkörnigem Sandstein (Taf. 39 B, 2); — g) Flachbeilchen aus Hornblendeschiefer, sekundär aus einem Beilbruchstück gefertigt (Taf. 39 B, 1).

Grube 12: a) Wandscherbe mit Furchenstichverzierung (Taf. 40 B, 3); — b) Rand eines Topfes (Taf. 40 B, 6); — c) verdickter getupfter Rand (Taf. 40 B, 1) und leicht verdickter Rand einer konischen Schale (Taf. 40 B, 2); — d) 2 Ösenhenkel (Taf. 40 B, 4, 5).

Grube 14: a) Henkel eines Kruges (Taf. 40 A, 9); — b) Bruchstück eines Tonlöffels (Taf. 40 A, 8); — c) dicke Scherbe mit verdicktem Randsaum und Tupfen (Taf. 40 A, 7); leicht verdickte getupfte Randscherbe (Taf. 40 A, 6); — d) Hälfte einer Hirschhornspitze mit Schnittspuren (Taf. 40 A, 1); 3 Beinpfriemen (Taf. 40 A, 2–4); — e) ringsum retuschierter ovaler Abschlag mit Lackpatina (getüpfelt) und Pechspuren (Taf. 40 A, 5); Klingbruchstück.

Spätneolithische Siedlungsreste sind früher schon weiter nördlich der Fundstelle bei Haus Amselweg 6 angetroffen worden, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 16.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz/WLM Inv. V 70,95–99

K. H. ECKHARDT (H. ZÜRN)

Geislingen (Lkr. Balingen). Bei einer Geländebegehung im März 1971 fand der Unterzeichnete 600 m SO des Häsenbühlhofs, unmittelbar N des 1927 von O. PARET untersuchten römischen Steinbaus (Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1926–1928, 78 f.), in Flur „Lange Schlichte“ ein jungneolithisches Steinbeil aus Serpentinegestein (Taf. 35 B).

TK 7718 — Verbleib: Privatbesitz

R. MATULL (A. BECK)

Gerlingen (Lkr. Leonberg). 1. Am O-Rand der Stadt wurde in der Flur „Steinbeiß“ an der Ecke Brenner-/Budapester Straße (Parz. 1261) die Baugrube für einen größeren Neubau (Budapester Straße 35–39) ausgehoben. Dabei kamen gebrannte Lehmbröckchen und Scherben zum Vorschein, darunter Teile eines groben dickwandigen Vorratsgefäßes mit rauher Außenseite und Teile eines Backtellers. Außerdem fanden sich durch den Bagger zerfahrene Knochen, 2 menschliche Zähne und Unterkieferbruchstücke eines Jugendlichen. Offenbar handelt es sich um ein zerstörtes Grab.

TK 7120 — Verbleib: Rathaus Gerlingen

K. MAIER (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Bruhweg“ N vom Ort sind bis zum Stadtrand auf großer Fläche dunkle Stellen zu erkennen. Es stammen von hier ein Kernstück, eine Pfeilspitze, einige Klingen und Abschlüge sowie einige Rössener Scherben (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 12 Nr. 4).

TK 7120 — Verbleib: Rathaus Gerlingen

K. MAIER (H. ZÜRN)

3. Die Straße Ditzingen–Gerlingen wurde beidseitig der Autobahn verbreitert. Dabei wurden in der Flur „Mittlerer Berg“, 1,5 km NNO und 0,15 km S der Autobahn, einige Gruben angeschnitten. Es stammen daraus einige grobe Scherben, darunter 2 Ränder eines Topfes mit leicht ausbiegendem Rand, vermutlich spätneolithisch, dazu eine Anzahl Tierknochen.

TK 7120

K. MAIER (H. ZÜRN)

4. Im Bereich der frühbronzezeitlichen Gräber in der Flur „Seefeld“, 1,5 km NNO, vgl. S. 61 ff., wurden 4 bandkeramische Gruben angetroffen. Aus diesen stammen ein verzierter Kumpf, der zusammengesetzt werden konnte, H. 13,0 cm (Taf. 36 C, 5), einige verzierte Scherben (Taf. 36 C, 1–4), Knubben und Henkelösen, ein Sandsteinreiber, einige Hornsteinabschläge und Absplisse. Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 12 Nr. 3.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 72,3,4

H. ZÜRN

Gönningen (Lkr. Reutlingen). Etwa 2,3 km OSO der Kirche fanden sich 1969 auf dem Rößlesberg, innerhalb der befestigten Kuppe, besonders auf der N-Seite, ein Kratzer aus grünem

Hornstein, zahlreiche unverzierte, nicht genauer datierbare Scherben der vorrömischen Metallzeit und wenige unverzierte mittelalterliche Scherben.

TK 7521

J. BIEL

Goldburghausen (Lkr. Aalen). 1. Vom Goldberg stammen eine Anzahl Lesefunde: einige Rössener Scherben; 2 Henkelösen; 2 Beinwirtel; Griff eines Tonschöpfers; Steinbeilbruchstück; 2 meißelförmig zugeschliffene Röhrenknochenbruchstücke; Geweihspitze; Bohrkern eines Steinbeils; einige Silices, darunter Pfeilspitzen und Schaber; Bruchstück eines massiven Bronzerings; Bruchstück eines Bronzehohlringes (letztere wohl hallstatt- oder latènezeitlich); ferner eine Beinfassung mit kleinem Serpentinbeil (*Taf. 47 D*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz/WLM Inv. V 68,44

TH. FISCHER (H. ZÜRN)

2. Die Schüler U. SEITZ und J. HORACEK, Bopfingen, sammelten auf dem Goldberg folgende Funde auf: a) Rechteckbeil, L. 7,0 cm (*Taf. 47 B, 3*); — b) Hälfte einer Kalksteinscheibe mit Durchbohrung, Dm. 5,1 cm (*Taf. 47 B, 2*); — c) Tonfuß, ringsum mit Einstichen versehen (*Taf. 47 B, 1*); — d) eine Anzahl Silices, darunter Pfeilspitzen, Schaber und sonstige bearbeitete Geräte.

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz

R. NETTER (H. ZÜRN)

3. Vom Goldberg stammt das Bruchstück einer Scheibenkeule aus Hornblendeschiefer (*Taf. 47 C*).

TK 7128 — Verbleib: Privatbesitz

R. NETTER (H. ZÜRN)

Gomadingen (Lkr. Münsingen). Siehe S. 157 Fst. 1.

Grantschen (Lkr. Heilbronn). Von der Flur „Borg“, 0,75 km NO vom Ort, stammt ein dickwandiger, hellgrauer, vermutlich bandkeramischer Scherben.

TK 6822 — Verbleib: WLM Inv. V 69,69

G. SÜPPE (H. ZÜRN)

Grötzingen (Lkr. Nürtingen). Aus dem Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung auf dem Benzberg, 2 km NO, stammt eine Hornsteinpfeilspitze mit eingezogener Basis. Vgl. Fundber. aus Schwaben N.F. 18/II, 1967, 24.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

W. GUTENKUNST (H. ZÜRN)

Großaspach (Lkr. Backnang). Auf der Flur „Hartweg“, 1,1 km NW und etwa 0,25 km SW Pkt. 306,6, wurden ein Klingenschaber, eine Pfeilspitze mit eingezogener Basis und einige Abschläge aufgefunden.

TK 7022 — Verbleib: Privatbesitz

H.-H. SEILER (H. ZÜRN)

Großbettlingen (Lkr. Nürtingen). Siehe S. 241.

Großgartach (Lkr. Heilbronn). Die Flur „Kappmannsgrund“ am SO-Rand des Ortes, S der Heilbronner Straße, wurde überbaut. Dabei wurden im Bereich der Hafnerstraße, Stettiner Straße, Klingenger Straße, Sudetenstraße und Eldoradostraße in Kanalisationsgräben zahlreiche Gruben der schon bekannten bandkeramischen Siedlung angeschnitten (vgl. G. BEILER, Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Oberamts Heilbronn a. N. [1937] 99 Nr. 15; Fundber. aus Schwaben 14, 1906, 2; 15, 1907, 11). Es liegen folgende Funde vor: a) eine große Zahl bandkeramisch verzierter Scherben (*Taf. 41–46; 47 A, 6. 7*), darunter ein Stück mit außerordentlich kräftigen Rillen (*Taf. 41, 1*); — b) zahlreiche unverzierte Scherben von Kumpfen und Vorratsgefäßen, Knubben und Henkelösen; — c) einige wenige Rössener Scherben; — d) gebrannte Lehmbröckchen, z. T. mit Stangenabdrücken; — e) einige kleinere Bruchstücke von Mahl- und Reibsteinen aus Sandstein; — f) 5 kleine angeschliffene Roteisensteinstücke; — g) Lamelle eines Steinbeils aus Hornblendeschiefer; — h) einige Klingen und Klingenbruchstücke, darunter solche mit Lackpatina, Abschläge und Absplisse, ein Schaber mit Resten von Schäftungspech; — i) 2 Beinpfriemen (*Taf. 47 A, 1. 2*); 1 Beinglätter und Bruchstück eines weiteren; Hälfte eines aus einem Röhrenknochen zugeschliffenen Beiles (*Taf. 47 A, 3*); Tierknochen, darunter Hornzapfen einer Bezoarziege; eine Muschelschale; — k) 2 gekantete Ränder urnenfelderzeitlicher Gefäße (*Taf. 47 A, 4. 5*) (vgl. G. BEILER, Oberamt Heilbronn 112 Nr. 6; Fundber. aus Schwaben 9, 1901, 29).

TK 6820 — Verbleib: WLM Inv. V 68,14

A. RIECK (H. ZÜRN)

Großingersheim (Lkr. Ludwigsburg). Für die Bodensee-Wasserleitung wurde eine 10 m breite Trasse durch die Flur „Stumpen“, 2 km NW, geführt. Dabei wurden auf eine Strecke von 150 m

im Bereich der Parz. 2238—2240 und 2242/2243 rund 50 Gruben einer Schussenrieder Siedlung angeschnitten. Folgende Funde liegen vor: a) zahlreiche Scherben mit Schussenrieder Verzierung (*Taf. 48, 5—13*); — b) Ränder von Töpfen und Schalen mit verdicktem Rand, z. T. getupft (*Taf. 49, 1—5*); größere Teile eines braunen graufleckigen Topfes mit verdicktem getupftem Randsaum (*Taf. 49, 6*); — c) Bruchstück eines Tonlöffels (*Taf. 48, 14*); — d) Bruchstück eines Bocktellers (*Taf. 48, 15*); — e) kleines Beil aus Hornblendeschiefer, L. 4,1 cm (*Taf. 48, 17*); — f) Beinpfriem, L. 13,0 cm (*Taf. 48, 16*); — g) Sprosse eines Hirschgeweihs, als Meißel zugeschliffen, mit Schnittspuren (*Taf. 48, 18*); — h) ein Klingenschaber (*Taf. 48, 3*); eine Klinge aus Kreidefeuerstein (*Taf. 48, 4*); Abschlüge und Absplisse; — i) 2 mesolithische Mikrolithen (*Taf. 48, 1. 2*).
TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz R. BAUER/K. MAILE (H. ZÜRN)

Grunbach (Lkr. Waiblingen). Von der bekannten Siedlung auf der Flur „Buäcker“, 0,5 km NW (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 5, 1930, 15; N. F. 7, 1932, 2. 9; N. F. 11, 1951, 31), stammen eine Anzahl Klingen, Schaber, Pfeilspitzen und sonstige Geräte (*Taf. 50 A*).
TK 7122 — Verbleib: WLM Inv. V 68,9 R. SCHMITTDORSCH (H. ZÜRN)

Hardt (Lkr. Nürtingen). Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung auf Flur „Kreuzsteinäcker“, 0,5 km NW, wurde das Nackenbruchstück eines durchbohrten Steinbeiles aus Hornblendeschiefer aufgelesen. Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 24.
TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz CH. BITZER (H. ZÜRN)

Harthausen (Lkr. Esslingen). Am Südrand vom Ort wurden auf den Fluren „Vordere Gaßäcker“ und „Beim Kirchhof“, beiderseits des nach S verlaufenden Feldwegs, 2 Bohrer, einige Abschlüge und vorgeschichtliche Scherben aufgelesen.
TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz H. STÖCKL (H. ZÜRN)

Hegnach (Lkr. Waiblingen). 1. Am Westrand vom Ort wurde an der Straßenkreuzung die Straße nach Öffingen verbreitert. Etwa 40 m von der Kreuzung entfernt wurden auf eine Länge von 20 m in der Straßenböschung einige Gruben mit Scherben angeschnitten. Die Fundstelle gehört zu der bekannten Rössener Siedlung im Bereich der Flur „Werrenäcker“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 31).
TK 7121 H. ZÜRN

2. Beim Bau einer Hühnerfarm in der Flur „Langäcker“, 1,5 km SO, im Bereich der Parz. 3650—3652, wurden einige Gruben beobachtet. Daraus stammen eine bandkeramisch verzierte Scherbe, eine Knubbe, ein Klingenbruchstück und gebrannter Lehm.
TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

Heidelberg. 1951 fand der Schüler W. Zimmermann auf einem Acker im Gewann „Unterer Rittel“ wenig W des Diebswegs, etwa in Höhe der heutigen Bonhoefferstraße, ein Steinbeil. Dieses wurde über seinen Lehrer L. Merz dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg übergeben. Flaches, trapezförmiges, poliertes Beil aus grünlich-dunkelgrauem Nephrit; Nacken abgebrochen; L. noch 7,6 cm; B. der Schneide 7,0 cm; Dicke 2,3 cm (*Abb. 8, 1*).
TK 6517 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg B. HEUKEMES

— **Wieblingen**. 1. 1951 fand der Schüler D. Esser bei der Feldbestellung im Gewann „In der Gabel“ ein Steinbeil, das er über Lehrer L. Merz dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg bekommen ließ. Die Fundstelle wird nach weitgehenden modernen Geländeänderungen heute begrenzt nach S von der Bahnlinie Heidelberg-Mannheim, nach N von der Autobahn Heidelberg-Mannheim und nach W von der Autobahn Karlsruhe-Darmstadt. Schwerer, durchbohrter Schuhleistenkeil aus grünlichgrauem, schiefrigem, poliertem Gestein; am Bahnende beschädigt; L. 13,9 cm; H. 3,3 cm; B. 4,2 cm; Bohrungsdm. 1,7 cm (*Abb. 8, 3*).
TK 6517 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg B. HEUKEMES

2. Im SO-Abschnitt der Kläranlage, die sich unweit des Neckarhochufers erstreckt, wurde 1969 bei Erdarbeiten zwischen Scherben der Bandkeramik und der Rössener Kultur eine gelblichgraue Feuersteinklinge mit allseitiger Retusche gefunden; L. 5,8 cm; B. 2,6 cm (*Abb. 8, 2*). Da der Boden stark zerwühlt war, konnte das Steingerät keiner bestimmten Kultur zugewiesen werden.
TK 6517 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg B. HEUKEMES

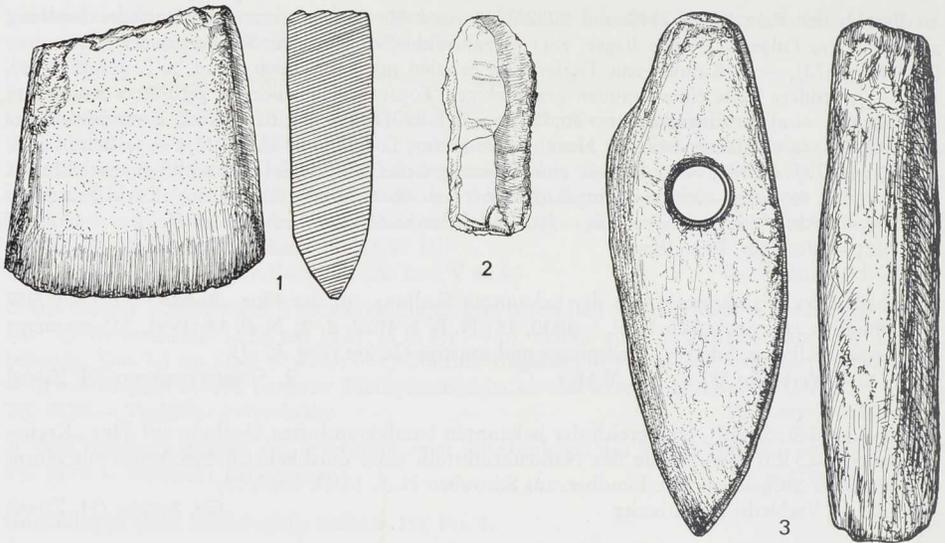


Abb. 8 1 Heidelberg; Nephritbeil. 2 Heidelberg-Wieblingen; Fundstelle 2; Feuersteinklinge. 3 Heidelberg-Wieblingen; Fundstelle 1; Schuhleistenkeil. Maßstab 1 : 2.

Heidenheim an der Brenz. 1955 wurde an der Westmauer von Schloß Hellenstein ein walzenförmiges Beil aus dunkelgrünem Gestein gefunden, L. 8,2 cm (*Taf. 52 A*).

TK 7326 — Verbleib: Heimatmus. Heidenheim Inv. A 62

A. DEISSINGER (H. ZÜRN)

Heilbronn. 1. 2,6 km NNW Neckargartach wurden auf Flur „Maulacker“ folgende Funde aufgelesen: a) einige unverzierte und verzierte bandkeramische Scherben; — b) Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 6,0 cm (*Taf. 52 B*); — c) Bruchstück eines Beiles aus Hornblendeschiefer, als Klopfer benützt; — d) Steinbeilsplitter aus Hornblendeschiefer; — e) ein Schaber, Klingbruchstücke, Abschlüge und Absplisse; — f) Bruchstück eines Reibsteines.

TK 6821 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

2. Von der Flur „Froschberg“, 1,6 km NNW Neckargartach, sind auf der bekannten Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 25 Nr. 4) weitere Funde aufgesammelt worden: a) eine größere Zahl verzierter bandkeramischer Scherben (*Taf. 51*); — b) Bruchstück einer Flachhacke aus Hornblendeschiefer, als Klopfer benützt; weitere Beilsplitter aus Hornblendeschiefer, die Kante eines dieser Splitter ist sekundär scharf zu einer Messerschneide angeschliffen; — c) eine Anzahl kleiner angeschliffener Roteisensteine; — d) eine Anzahl Klagen, Pfeilspitzen, sonstige retuschierte Geräte und Abschlüge (*Taf. 50 B*); — e) ein Silexklopfstein; — f) einige urnenfelderzeitliche Scherben mit Horizontalriefen, gekantete Ränder, eine Wandscherbe mit Graphitspuren, eine Wandscherbe mit Tupfenleiste.

TK 6821 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

3. 2 km NNW von Neckargartach, etwa 150 m SSO von Pkt. 178,4 und 0,2 km OSO vom Altböllinger Hof, wurden einige bandkeramische Scherben aufgelesen (*Taf. 52 C*), ferner eine Silexklinge und Absplisse, ein allseitig abgeschliffener Roteisensteinknollen, 3 Steinbeilsplitter aus Hornblendeschiefer (bekannte Fundstelle, vgl. G. BEILER, Vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Oberamts Heilbronn, 104 Nr. 9).

TK 6821 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Hemmingen (Lkr. Leonberg). 1. Auf der Flur „Lochpfäde“, 1,6 km WNW, wurden 1966 Ausiedlerhöfe erstellt. Im Bereich der Höfe Häußler und Huber wurde eine bandkeramische Siedlung angeschnitten, die sich auch über die Umgebung erstreckt. Ausdehnung mindestens 300 auf 350 m (bekannte Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 25). Bei den Erdar-

beiten wurden mindestens 30 Gruben beobachtet. Zahlreiche Funde liegen vor: a) zahlreiche bandkeramische verzierte Scherben (*Taf. 53 u. 54/Auswahl*); zwei Kämpfe konnten ergänzt werden (*Taf. 55 A, 1, 2*); graues rohes Gefäß mit 3 horizontalen Henkelösen (*Taf. 55 A, 3*); dicke Randscherbe mit plastischer Tonleiste (*Taf. 54, 15*); — b) eine Anzahl Klängen, z. T. mit Lackpatina (getüpfelt), Schaber, Pfeilspitzen und sonstige retuschierte Geräte (*Taf. 56, 1–27*); 3 Geräte aus Kreidefeuerstein (*Taf. 56, 28–30*); — c) eine am Nacken beschädigte Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. noch 4,7 cm (*Taf. 55 A, 4*); ein Flachbeilchen aus Hornblendeschiefer, L. 3,8 cm (*Taf. 55 A, 5*); weitere Bruchstücke und Absplisse von Beilen aus Hornblendeschiefer; Splitter eines Beiles aus Hornblendeschiefer, zu einem Pfriemen zugeschliffen (*Taf. 55 A, 6*); ein zu einem Klopfer verarbeitetes Bruchstück eines Schuhleistenkeils (*Taf. 55 A, 7*); — d) Reib- und Mahlsteinbruchstücke.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz/WLM Inv. V 69,50–54 K. H. ECKARDT/H. STÖCKLE (H. ZÜRN)

2. 1967/68 wurde auf der Flur „Rohrhof“, 1,8 km W, S der Bahnlinie ein Bewässerungsgraben ausgeschachtet. Dabei wurde eine Rössener Siedlung angeschnitten. Die Siedlung liegt im Gelände des Aussiedlerhofes Feucht. Es liegen vor: a) eine Anzahl Rössener Scherben (*Abb. 9*); — b) Flachbeil aus Hornblendeschiefer, L. 4,5 cm (*Taf. 55 B, 1*); Lamelle eines Schuhleistenkeils aus Hornblendeschiefer, sekundär wieder angeschliffen, L. 7,4 cm (*Taf. 55 B, 2*); Nackenteil eines flachen Beiles; — c) einige Silices (*Taf. 50 C*), darunter eine ringsum retuschierte Spitze, die Lackpatina zeigt (*Taf. 50 C, 5*); — d) abgeschliffene Roteisensteinstücke, darunter ein kleines Stück, beidseitig angebohrt (*Taf. 50 C, 2*); — e) 35 cm langer Mahlstein aus Keupersandstein; Mahlsteinbruchstück; — f) eine römische Randscherbe.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz/WLM Inv. V 69,49 K. H. ECKARDT/H. STÖCKLE (H. ZÜRN)

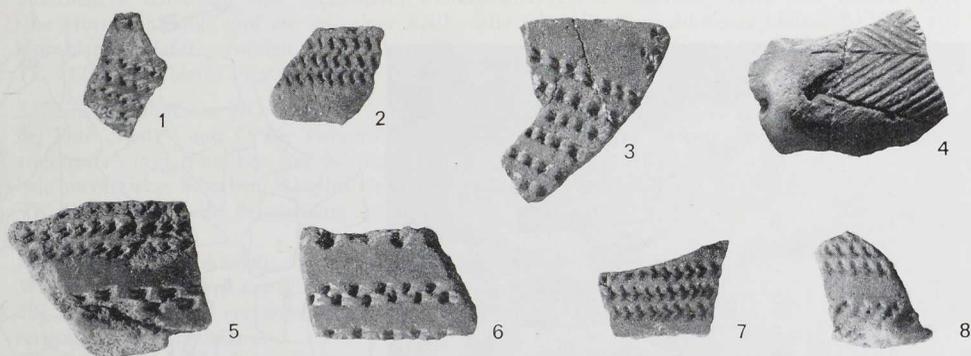


Abb. 9 Hemmingen (Lkr. Leonberg); Fundstelle 2. Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

Hepisau (Lkr. Nürtingen). Von der bekannten mesolithischen und neolithischen Siedlung auf der Flur „Braunfirst“, 0,75 km NW, sind wieder zahlreiche Funde aufgesammelt worden, von denen eine Auswahl vorgelegt wird: a) eine größere Zahl mesolithischer Geräte, darunter Mikrolithen und eine trapezförmige Pfeilspitze (*Taf. 57, 1–44*); — b) zahlreiche neolithische Silices (*Taf. 57, 45–66; 58; 59, 1–12*); — c) bemerkenswert ist eine Anzahl grobgerätiger Typen aus verkieseltem Kalktuff (*Taf. 59, 13–16; 60; 61 A*).

Zur Fundstelle siehe Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 18. — R. FIEDLER, Katalog Kirchheim u. T. Veröffentl. des Staatl. Amt f. Denkmalpflege, Stuttgart A 7 (1962) 10. 12.

TK 7423 — Verbleib: Privatbesitz N. GOLDNER/W. GUTEKUNST/F. KEUERLEBER (H. ZÜRN)

Herbrechtingen (Lkr. Heidenheim). 1. In der Flur „Asang“, 0,5 km OSO Eselsburg und 0,2 km WSW Pkt. 526,5, wurde im Bereich der Parz. 334/336 eine Anzahl neolithischer Silices, z. T. mit Lackpatina (getüpfelt) aufgesammelt (*Taf. 62 A*).

TK 7427 — Verbleib: Privatbesitz

W. KETTNER (H. ZÜRN)

2. Von der bekannten Siedlung in der Flur „Salenbühle“, 0,4 km S von Eselsburg (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 25), liegen weitere Funde vor: einige bandkeramische Scherben (*Taf. 52 D*) und eine Anzahl Klingen, Schaber, Bohrer, Abschlüge und Absplisse.

TK 7427 — Verbleib: Privatbesitz

H. HUBER/W. KETTNER (H. ZÜRN)

3. Aus einer Kiesgrube an einer Felswand im Eselsburger Tal, 2 km S von Eselsburg, zwischen Steinerer Jungfrau und Eselsburg gelegen, sind von G. RIEK einige bandkeramische Scherben geborgen worden (*Taf. 52 E*). Bekannte Fundstelle, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 9; N. F. 12, 1952, 19 Nr. 4; F. HERTLEIN, Die Altertümer des Oberamts Heidenheim (1912) 5.

TK 7327 — Verbleib: WLM Inv. V 73,140

P. SCHRÖTER

Hilzingen (Lkr. Konstanz). Auf Gewann „Forsterbahn“, ca. 250 m SW vom Gönnersbohl, konnten 1970 und 1971 oberflächlich einige Scherben der Rössener Kultur aufgefunden werden. Auf dem Acker zeichnete sich im Bereich der Scherbenfunde eine dunkle Verfärbung von etwa 20 auf 30 m ab. Das Fundmaterial (*Taf. 63 D*) läßt sich der Großgartacher Gruppe Hegauer Prägung zuweisen (vgl. E. SANGMEISTER, Bad. Fundber. 23, 1967, 9 ff.). Unter den verzierten Scherben ist besonders das Stück eines Pokalfußes (*Taf. 63 D, 11*) zu erwähnen. Von der gleichen Fundstelle dürfte das in Bad. Fundber. 17, 1941—47, 264 abgebildete Bruchstück einer Spitzhacke stammen.

TK 8218 — Verbleib: Hegau-Mus. Singen

R. WISSERT (R. DEHN)

Hochberg (Lkr. Ludwigsburg). Durch das Bürgermeisteramt Hochberg wurde das Landesdenkmalamt davon verständigt, daß Landwirt F. MUNZ auf seinem Acker auf Steine gestoßen sei.

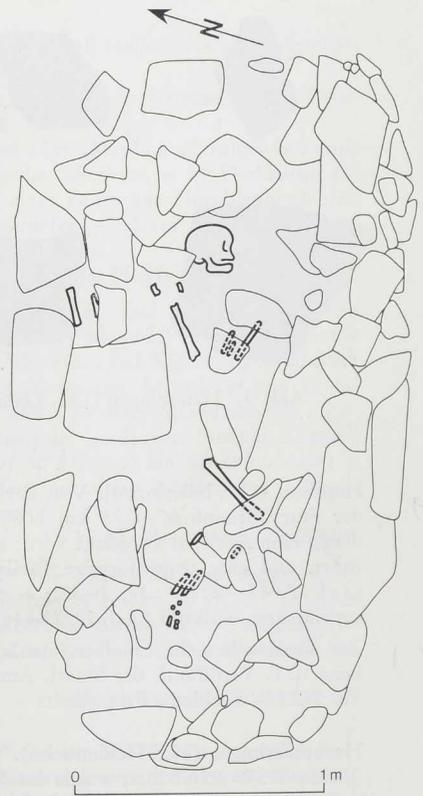


Abb. 10 Hochberg (Lkr. Ludwigsburg). Hockergrab.

Die Fundstelle wurde am 14. 12. 1971 untersucht. Dicht unter der Ackeroberfläche ergab sich ein nahezu W-O mit geringer Abweichung nach S orientierter Steinsatz von 2,85 m Länge und 1,6 m Breite aus größeren und kleineren Steinbrocken (*Abb. 10*). Das W-Schmalende ist oval abgerundet, z. T. sind die Randsteine noch senkrecht eingesetzt. Am Nordrand des Steinsatzes ebenso wie im Innenbereich fehlen einige Steine. Unter den Steinen lag ein schlecht erhaltenes Hockerskelett, das etwas gestört war, so lag ein Stück eines Oberschenkelknochens am Nordrand des Steinsatzes. Die Unterarme des Skeletts sind nach oben abgewinkelt, die Knie leicht angezogen. Das Skelett ist O-W orientiert und liegt auf der linken Seite mit Blick nach S. Beigaben waren keine vorhanden. Im Bereich des Grabes, aber nicht zu diesem gehörig, kamen einige vorgeschichtliche Scherben und zwei Silexabschläge zum Vorschein, wohl von einer neolithischen Siedlung.

Das Grab, vermutlich unter einem jetzt verschleiften Hügel, liegt 1,5 km O vom Ort auf der Flur „Straßenäcker“, Parz. 933/8, 50 m NO Pkt. 290,2, es handelt sich um eine weite Höhenfläche.

TK 7121 — Verbleib: WLM Inv. V 73,16

H. ZÜRN

Hochdorf (Lkr. Ludwigsburg). 1. 0,6 km WNW, dicht südlich der Straße nach Poppenweiler und nahe der Markungsecke wurde ein Klingenfragment aufgelesen.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

H. SEILER (H. ZÜRN)

2. 0,6 km NNW auf der Flur „Froschäcker“ fand sich ein kantenretuschierter Schaber.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

H. SEILER (H. ZÜRN)

Hochdorf (Lkr. Vaihingen). 1. Bei Kanalisation der Baumgartenstraße und Ausschachtung der Zuleitungen zu den Häusern wurde in nahezu ganzer Länge der Straße eine bandkeramische Siedlung mit einer Anzahl Gruben angetroffen. Es wurden einige bandkeramische verzierte Scherben, 2 Knubben, eine Henkelöse, weitere unverzierte Scherben, Teile von Mahlsteinen, eine Hornsteinklinge und ein aus einer Beillamelle sekundär zugeschliffenes kleines Beilchen aus Hornblendeschiefer gefunden.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

R. LEIBFRIED (H. ZÜRN)

2. Beim Friedhof am NO-Ausgang des Ortes wurden auf den Äckern W der Pulverdinger Straße, Flur „Reps“, und O der Pulverdinger Straße, Flur „Lienle“, bandkeramische Siedlungsreste angetroffen (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1952, 202). Es liegen einige verzierte Scherben, unverzierte Scherben, Abspliß eines Steinbeils und eine Pfeilspitze vor (*Taf. 64 A*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

R. LEIBFRIED (H. ZÜRN)

Höfingen (Lkr. Leonberg). Auf der bekannten Rössener Siedlung auf der Flur „Wanne“, 1 km WNW (vgl. Fundber. aus Schwaben 14, 1906, 2; 15, 1907, 8; N. F. 1, 1922, 15; N. F. 8, 1935, 32), wurden weitere verzierte Scherben (*Abb. 11*), 4 Henkelösen und 4 Klingen, z. T. mit Randretuschierung, aufgelesen.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

L. DIETER (H. ZÜRN)

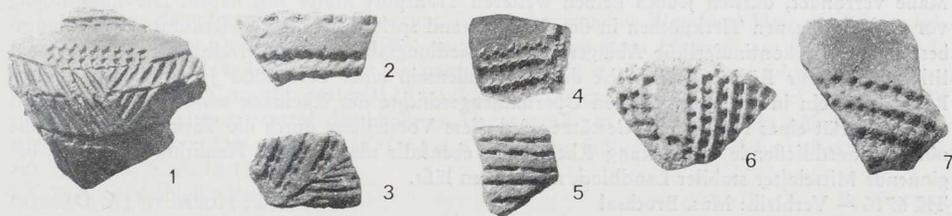


Abb. 11 Höfingen (Lkr. Leonberg). Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

Höpfingheim (Lkr. Ludwigsburg). Auf der bekannten bandkeramischen Siedlung auf der Flur „Sieh dich für“, 1,2 km WSW (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 26), wurden weitere Funde aufgesammelt: a) verzierte Scherben (*Taf. 63 A, 1. 2*); — b) Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 5,1 cm (*Taf. 63 A, 3*); — c) angeschliffenes Roteisensteinstück; — d) eine Pfeilspitze,

ein Klingenbruchstück und ein Klingenabschlag mit Randretuschierung, ein Abschlag mit Lackpatina (getüpfelt) und Pechresten (*Taf. 62 B*).

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

K. MAILE (H. ZÜRN)

Hohenhaslach (Lkr. Vaihingen). In der SO-Ecke der Flur „Alleinfeld“, O von Domäne Rechenstshofen, etwa 0,25 km SW Pkt. 235,5, wurden durch Landwirt ESSIG ein Mahlstein, Bruchstücke von solchen, ein Reiber und 2 bandkeramische Henkelösen gefunden. 2 weitere Mahlsteine fanden sich auch am Nordrand der Flur, etwa bei Pkt. 239,5.

TK 7020 — Verbleib: Privatbesitz

O. SPIEGLER (H. ZÜRN)

Holzhausen (Lkr. Göppingen). Im S-Teil der Flur „Lindach“, 1 km OSO, wurde an dem gegen den Blaubach geneigten Hang ein Rechteckbeil mit leicht ausgezogenen Ecken gefunden, L. 10,8 cm (*Taf. 63 B*; Zeichnung nach einer Handskizze, das Original wurde vom Finder nicht zur Verfügung gestellt).

TK 7223 — Verbleib: Privatbesitz

M. AKERMANN (H. ZÜRN)

Hülen (Lkr. Aalen). 1911 wurde am Nordhang der Kapfenburg ein retuschiertes Silexgerät mit Pechresten an der Basis gefunden (*Abb. 12*). Siehe Fundber. aus Schwaben 20, 1912, 5 (unter Kapfenburg).

TK 7127 — Verbleib: Heimatmus. Lauchheim

H. ZÜRN

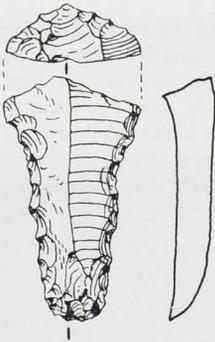


Abb. 12 Hülen (Lkr. Aalen). Silexgerät mit Pechresten. Maßstab 1 : 1.

Huttenheim (Lkr. Bruchsal). Im Gewann „In der Au“ N des Altrheinarmes, der die „Insel“ Elisabethenwörth umschließt, richtete die Firma Prestel 1960 eine Sandgrube ein, die seit 1963 im Besitz der Firma Edgar Brecht ist. Die Grube wurde seit 1961 vom Berichterstatter laufend überwacht. Dabei kamen in größerer Zahl Scherben und andere Funde der Jungsteinzeit sowie anderer vorrömischer Perioden und der Römerzeit zutage. Die Fundstücke sind in geringem Maße verrundet, dürften jedoch keinen weiteren Transport hinter sich haben. Die Einmischung von aufgeschlagenen Tierknochen in den Fundbestand spricht für dessen Herkunft aus Siedlungsbeständen. Die kontinuierliche Ablagerung von Siedlungsabfällen an derselben Stelle vom Neolithikum bis zur Römerzeit beweist das Vorhandensein einer über 2000 Jahre hinweg offenen Rheinrinne, ein in der wechselvollen Oberflächengeschichte der Rheinaue wohl einzigartiger Fall von Stabilität eines Rheinuferes. Gestützt wird diese Vorstellung durch die Tatsache, daß sich die nördlich anschließende Gemarkung Rheinsheim ebenfalls als ein vom Neolithikum bis ins beginnende Mittelalter stabiler Landblock nachweisen läßt.

TK 6716 — Verbleib: Mus. Bruchsal

K.-F. HORMUTH (A. DAUBER)

Ilfeld (Lkr. Heilbronn). In der Flur „Ebene“, 2,5 km WSW, liegt ein umfangreiches Michelsberger Erdwerk, siehe R. KOCH, Fundber. aus Schwaben N. F. 19, 1971, 51 ff. (vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 14, 1957, 168). Durch fortschreitenden Abbau der Lehmgrube wurde 1971 die Untersuchung eines weiteren Sektors der Gräben notwendig.

Aus dem mittleren Graben liegen vor: ein grau gefleckter Tulpenbecher, H. 14,0 cm (*Taf. 64 B*); Teile einer grauschwarzen Flasche mit Ösenkranz (*Taf. 65, 1*); Hälfte einer braunschwarzen konischen Schale (*Taf. 65, 2*); Teile eines Gefäßes mit verdicktem getüpfeltem Rand und Ösen auf

dem Bauch (*Taf. 66, 3*); Ränder von 2 weiteren Gefäßen mit verdicktem getupftem Rand (*Taf. 66, 1. 2*). — Aus dem inneren Graben Teil einer rotbraunen Knickwandschale, H. 7,6 cm (*Taf. 65, 3*).

TK 6921 — Verbleib: WLM Inv. V 71,148—153

H. ZÜRN

Immenhausen (Lkr. Tübingen). 1. Am N-Hang des „Auchtert“, etwa 500 m SW der Kirche, liegt eine bandkeramische Siedlung. Von Frühjahr 1966 bis 1969 konnten hier folgende Funde aufgelesen werden: Scherben, z. T. verziert (*Taf. 68, 21—33*), mehrere z. T. angeschliffene Rot-eisensteine, etwa 70 Silexgeräte (*Taf. 67; 68, 1—20; 70 C*), mehrere große Kernstücke und Abfall.

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

2. Etwa 300 m W der Ortsmitte und S der Straße fanden sich bei Geländebegehungen ab Januar 1967 geringe Scherben mit Rössener Verzierung, 1 Pfeilspitze und Bruchstücke von Silexklingen (*Taf. 70 B*).

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

3. Etwa 150 bis 200 m SO der Kirche liegt O vom Weg Nr. 1248/1 in Flur „Kürzen“ eine bisher unbekannte Rössener Siedlung. Bei einer Geländebegehung im Frühjahr 1968 fanden sich Scherben, darunter solche mit Stichverzierung und drei Wandstücke mit horizontal durchlochenden Ösen (*Taf. 69, 1—23*); etwa 30 bearbeitete Silices, darunter zwei Pfeilspitzen (*Taf. 69, 25. 26; 70 A*); drei Bruchstücke von Steinbeilen, eines davon mit Rest des Bohrloches (*Taf. 69, 24*).

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Kemnat (Lkr. Esslingen). 1. Im N-Teil der Flur „Haschberg“, 1,6 km NNW und 0,25 km NO Pkt. 424,4, fanden sich einige bandkeramische Scherben (*Taf. 63 C*); einige Silices (*Taf. 61 B*); gebrannter Lehm und Mahl- und Reibsteinbruchstücke.

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz

N. GOLDNER/H. STÖCKLE (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Unteres Feld“ am SO-Rand des Ortes, der W-Seite des Klingebachs, fanden sich einige Scherben, darunter eine bandkeramische mit einer Rille und eine schwarze Scherbe mit mehreren Rillen, vielleicht Rössen. Dazu Schneidenteil eines Steinbeils, einige Silices (*Taf. 61 C*), darunter eine Klinge mit Lackpatina (getüpfelt) und ein mesolithisches Dreieck

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz

H. STÖCKLE (H. ZÜRN)

Kirchentellinsfurt (Lkr. Tübingen). 1. Beim Bau der 2. Bodenseewasserleitung wurden etwa 1 bis 1,3 km W von Einsiedel Siedlungsreste angeschnitten. K. BLEICH beobachtete fünf Gruben, in einer lagen mehrere Scherben, darunter ein kleines Hals-Schulter-Stück mit Aichbühler oder Schwieberdinger Stichverzierung (*Taf. 71 B*). Unmittelbar oberhalb der Viehhausklinge fand E. WAGNER weitere vorgeschichtliche, jedoch nicht genauer datierbare Scherben. Eine Kulturschicht konnte er hier nicht beobachten.

TK 7420 — Verbleib: WLM Inv. V 69,159—160

S. SCHIEK

2. In dem aus dem Baggersee der Kiesgrube Epple stammenden Kies fand Herr K. BOSCH folgende Gegenstände: a) Im Frühjahr 1966 einen stark abgerollten Hammer aus Rätsandstein, L. noch 9,9 cm (*Taf. 71 A, 2*); — b) 1971 ein beschädigtes und stark abgerolltes, durchbohrtes Steinbeil aus feinkörnigem, grauem Material (Rät), L. noch 10,4 cm (*Taf. 71 A, 1*); — c) ebenfalls 1971 einen zylinderförmigen, zentral durchbohrten Gegenstand aus Stubensandstein unbekannter Bestimmung und Zeit, Dm. 13,5 cm (*Taf. 71 A, 3*). — Über frühere Funde siehe zuletzt Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 51.

TK 7420 — Verbleib: Privatbesitz

E. WAGNER

Kirchhausen (Lkr. Heilbronn). Siehe S. 115.

Kirchheim am Neckar (Lkr. Ludwigsburg). 1. 1,3 km NNW in der Flur „Fischeräcker“, 250 m NNO Pkt. 247,2 und dicht am Rand über dem Steilhang des alten Neckarlaufes liegt eine Rössener Siedlung mit einigen Scherben. Im Bereich der Flur ist auch eine bandkeramische Siedlung bekannt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 13 Nr. 1.

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Schützenpfad“, 1,5 km NW, wurde ein bandkeramisches durchbohrtes Beil aus Hornblendeschiefer gefunden. Der Nackenteil ist einseitig ausgesprungen, L. 12,5 cm (*Taf. 64 C*). Östlich der Fundstelle liegt die unter 1. genannte bandkeramische Siedlung auf der Flur „Fischeracker“.

TK 6920 — Verbleib: Privatbesitz

E. KOCH (H. ZÜRN)

Kleinbottwar (Lkr. Ludwigsburg). Von der Flur „Stumpenacker“, 0,8 km OSO, stammt der Nackenteil eines durchbohrten Beiles aus Hornblendeschiefer, am Bohrloch abgebrochen (*Taf. 71 C*).

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLER (H. ZÜRN)

Kleinheppach (Lkr. Waiblingen). Im Garten von Silberstraße 11 in Beinstein wurde ein Rechteckbeil aus Hornblendeschiefer durch den Schüler U. HASPEL gefunden, L. 6,6 cm (*Taf. 71 D*). Es kam mit Aushuberde hierher, die aus einer Baugrube neben der Kirche in Kleinheppach stammte.

TK 7122 — Verbleib: Heimatmus. Waiblingen

K. HEMMING (H. ZÜRN)

Klingenberg (Lkr. Heilbronn). Die Fluren „Junge Weingartsäcker“, „Wittumhaldenacker“ und „Wolfsglocke“ im NW des Orts wurden in den vergangenen Jahren überbaut. 1965/1966 wurden die Bauarbeiten überwacht und an über 150 Stellen in Kanalisationsgräben und Baugruben Siedlungsreste beobachtet. Sie liegen im Bereich der Parz. 645 im W und 595 im O, heute Uhlandstraße, Beethovenstraße, Hauffstraße und Justinus-Kerner-Straße. Die Masse der Funde ist bandkeramisch (*Taf. 72–80, 1–9*), dazu das Bruchstück eines „Pfeilglätters“ (vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 33 Nr. 4). An einigen wenigen Stellen kamen auch urnenfelderzeitliche und latènezeitliche Reste zum Vorschein. Urnenfelderzeitlich ist der Rand einer Schale (*Taf. 80, 10*); latènezeitlich sind einige Ränder von Töpfen und Schalen (*Taf. 80, 11–15*); darunter der Rand eines Topfes mit außen gerauhter Wandung (*Taf. 80, 12*), ein Omphalosboden (*Taf. 80, 16*) und einige Scherben mit verwaschenem Besenstrich.

TK 6820 — Verbleib: Mus. Heilbronn

G. SCHOLL (H. ZÜRN)

Köngen (Lkr. Esslingen). 1. Im Bereich des Kastellorfes, SW des Kastells auf der Flur „Burg“, Parz. 3576, wurde eine Hornsteinklinge mit Randretuschierung aufgelesen (vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 27 Nr. 1).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

K. SCHUPP (H. ZÜRN)

2. Siehe S. 248.

Kohlberg (Lkr. Nürtingen). 1. Auf der bereits bekannten Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 27 Nr. 1) auf der Flur „Mittlerer Wasen“, 1 km NNO, wurden 2 flächig bearbeitete Silices aufgesammelt, darunter ein Stück mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 85 A*).

TK 7422 — Verbleib: Privatbesitz

F. KEUERLEBER (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Niederer Feld“, 0,6 km N, O der Straße nach Tischart und im Bereich der Parz. 446/447, wurden ein Bohrer und 2 Schaber aufgelesen.

TK 7421 — Verbleib: WLM Inv. V 67,2

F. KEUERLEBER (H. ZÜRN)

Kornwestheim (Lkr. Ludwigsburg). 1. Glockenbechergrab siehe E. SANGMEISTER, Fundber. aus Bad.-Württ. 1, 1974, 103 ff.

2. Auf der Flur „Ob dem Eisenbengel“, 1,5 km SO an der Markungsgrenze zu Stuttgart-Mühlhausen, wurde 1970 eine große Fläche zur Bebauung umgelegt. In einem Kanalisationsgraben am N-Rand der Parz. 2685 wurde eine große Grube von 5,0 m Dm. und 1,8 m T. angeschnitten. Daraus stammen eine Anzahl Scherben der Hinkelsteingruppe (vgl. dazu E. SANGMEISTER, Fundber. aus Schwaben N. F. 18/I, 1967, 21 ff.) (*Abb. 13*), eine Henkelöse, 3 Knubben, Griffklappen einer Schale, ein kleines Sandsteinbruchstück mit Rille (Pfeilstrecker?) und eine Anzahl Silices (*Taf. 83 B/Auswahl*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLER (H. ZÜRN)

3. Aus Baugruben in der Flur „Frühmess“ NO der Ludendorff-Kaserne wurde der Nackenteil eines Beiles aus Hornblendeschiefer, am Bohrloch abgebrochen, gefunden (*Taf. 84 A, 1*), ferner

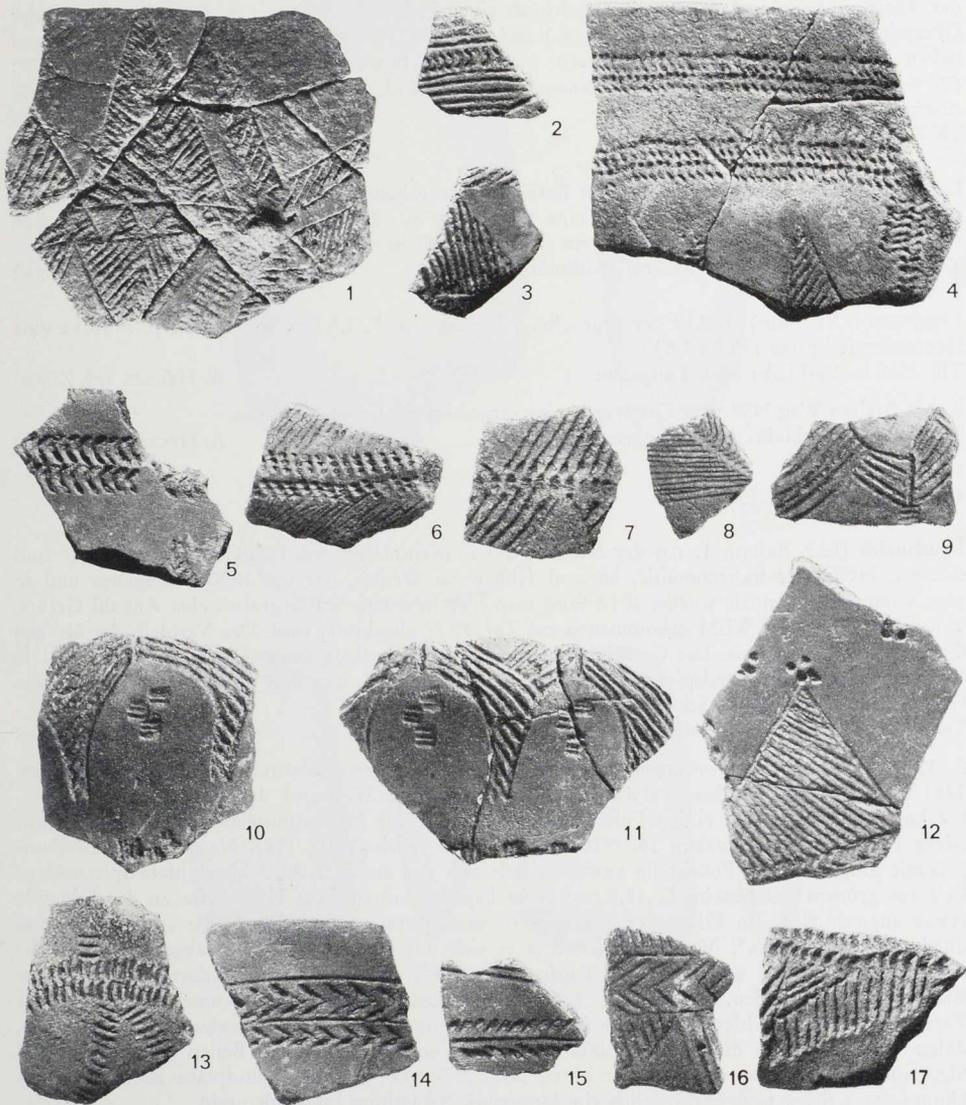


Abb. 13 Kornwestheim (Lkr. Ludwigsburg); Fundstelle 2. Keramik der Hinkelsteingruppe. Maßstab 1 : 2.

ein Röhrenknochenbruchstück, beidseits abgeschnitten, vermutlich Gerätefassung, L. 7,0 cm (Taf. 84 A, 2). Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 13 Nr. 1.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

E. METZGER (H. ZÜRN)

4. Siehe S. 117 Fst. 4 a, b, f.

Kusterdingen (Lkr. Tübingen). Etwa 1500–1800 m SW der Kirche von Kusterdingen liegt auf der Flur „Hohe Mark“ eine schon seit langem bekannte neolithische Siedlung (s. zuletzt: Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1938/50, 35). Im Dezember 1965 konnten bei einer Geländebegehung weitere Funde aufgesammelt werden: einige verzierte Scherben der Bandkeramik und

der Rössener Kultur, darunter das Bruchstück eines flachen Deckels mit Stichverzierung auf der Oberseite und in der Kehle unter dem Rand (*Taf. 81, 30–39*). Unter den Silexgeräten liegen neben Klingen, Schabern und Kratzern 2 sorgfältig bearbeitete Spitzen vor (*Taf. 81, 1–29; 82, 6–31; 83 A*). Von 12 Roteisensteinen (Hämatit) sind 8 Stücke angeschliffen (*Taf. 82, 1–5/Auswahl*).

TK 7420 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Lampoldshausen (Lkr. Heilbronn). Im Bereich der römischen Ansiedlung beim Eichelbachbrunnen (vgl. RiW III 332 Nr. 3) wurde eine Flachhacke aus Hornblendeschiefer gefunden, Nacken und Schneide leicht beschädigt, L. 14,3 cm (*Taf. 84 C*). Siehe auch S. 174 f.

TK 6722 — Verbleib: Gymnasium Möckmühl

E. STROHHÄCKER (H. ZÜRN)

Langenau (Lkr. Ulm). 1. Auf der Flur „Beim Rohngraben“, 1,5 km W, fand E. JUNGINGER eine Hornsteinpfeilspitze (*Taf. 85 B*).

TK 7526 — Verbleib: Mus. Langenau

A. HECKEL (H. ZÜRN)

2. Am Breiten Weg NW vom Ort wurde eine retuschierte Klinge aufgefunden.

TK 7426 — Verbleib: Mus. Langenau

A. HECKEL (H. ZÜRN)

3. Siehe S. 175.

4. Siehe S. 250 f. Fst. 1.

Lauchheim (Lkr. Aalen). 1. An der Südecke des Pfaffenlochwaldes, 1,25 km NW vom Ort und 0,25 km NNO der Banzenmühle, bestand früher ein Weiher, der um 1890 aufgegeben und in eine Wiese umgewandelt wurde. 1912 fand man hier in einem Wassergraben eine Anzahl Geräte, von denen die in das WLM gekommenen auf *Taf. 85 H* abgebildet sind. Der Verbleib der übrigen Geräte ist nicht bekannt. Die Geräte bestehen aus einem dunkelgrauen Gestein, es ist kein Silex. Vorhanden sind eine Pfeilspitze, eine ringsum retuschierte Spitze und ein grobes schaberartiges Gerät. Siehe Fundber. aus Schwaben 20, 1912, 5.

TK 7126 — Verbleib: WLM Inv. A 594a

H. ZÜRN

2. 1910 wurden beim Abräumen des Ackerbodens für einen Steinbruch an der Grenze Parz. 1411/1 zu 1411/2 (alt, heute etwa Parz. 1287) dicht am Westrand der Straße nach Lippach, 0,7 km ONO vom Ort, einige Funde gehoben und in das Heimatmuseum Lauchheim gebracht (siehe Fundber. aus Schwaben 18, 1910, 6; Ellwanger Jahrb. 1910, 118). Nach den Beschreibungen mit Sicherheit der Fundstelle zuweisen läßt sich das auf *Taf. 86, 3* abgebildete spitznackige Beil aus grünem Felsgestein, L. 18,0 cm; es ist bepickt und nur auf einer Seite an der Schneide etwas angeschliffen. Im Ellwanger Jahrbuch ist noch genannt eine Tonscherbe „mit Verzierung durch Fingereindrücke“. Vermutlich handelt es sich um die auf *Taf. 86, 1* abgebildete Scherbe mit verdicktem Rand und doppelter Tupfenreihe. Nach den Berichten sind dort noch 6 weitere Beile gefunden worden. In der Slg. Lauchheim liegen weitere 7 Beile, unter denen die auf *Taf. 86, 2. 4–6* abgebildeten 4 Stücke in der Bearbeitung dem oben genannten Beil entsprechen, daher wohl auch von diesem Fundplatz stammen. Von den 3 weiteren Beilen (*Abb. 14*) in der Slg. Lauchheim würden nach den Berichten noch 2 Stücke von dem Fundplatz stammen. Doch könnte das 3. Stück noch nachträglich von hier in die Sammlung gekommen sein.

TK 7126 — Verbleib: Heimatmus. Lauchheim

H. ZÜRN

3. Im Südteil der Flur „Burstel“, 1,5 km NNW vom Ort und 0,3 km W von Stetten und dicht nördlich des von Stetten nach W führenden Feldwegs stammen ein Klingenbruchstück, einige Abschlüge und einige vorrömische Scherben. (0,12 km N liegt die keltische Viereckschanze bei Hettelsberg.)

TK 7127 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Laufen am Kocher (Lkr. Backnang). Auf der bekannten spätneolithischen Siedlungsstelle beim Hof Platz (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 14, 1957, 169 Nr. 1) wurden Klingen und Abschlüge aufgesammelt.

TK 7025 — Verbleib: WLM Inv. V 72,41

O. WILHELM (H. ZÜRN)

Lauterach (Lkr. Ehingen). Etwa 1,6 bis 1,7 km WNW der Kirche wird N der Laufenmühle ein schmaler, nach O vorspringender Bergrücken gegen W durch zwei Abschnittswälle vom Hinter-

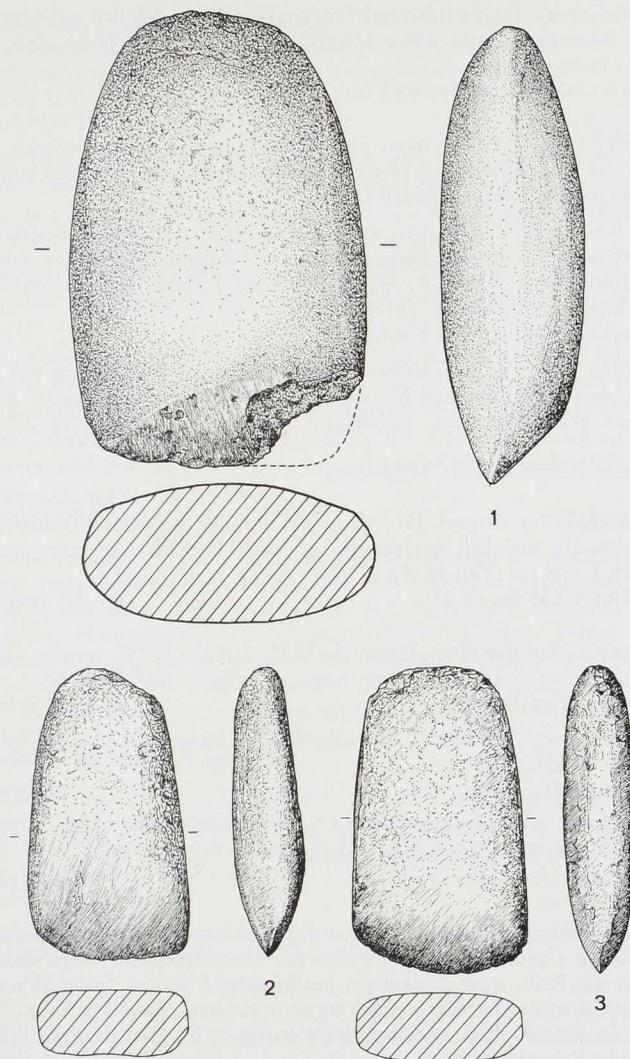


Abb. 14 Lauchheim (Lkr. Aalen); Fundstelle 2. Maßstab 1 : 2.

land getrennt. Auf der Fläche innerhalb des inneren, östlichen Walles fanden sich 1968 und 1969 bei Geländebegehungen folgende Funde: zwei Bruchstücke von Beilfassungen aus Hirschhorn, ein Silexkratzer, eine Klinge und zahlreiche Abschläge aus Hornstein (spätneolithisch) sowie bronzezeitliche Scherben. Zur Fundstelle siehe zuletzt Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 32.

TK 7723 — Verbleib: teilweise WLM Inv. V 69,162

J. BIEL

Lehr (Lkr. Ulm). Auf der bekannten bandkeramischen Siedlung auf der Flur „Brunnensteige“, 1 km SSO (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 28), wurde eine große Zahl Silices, darunter Pfeilspitzen, Bohrer, Schaber, Klingen (*Taf. 85 F*), ferner einige bandkeramische Scherben, Schneidenteil einer Flachhacke und ein angeschliffenes Roteisensteinstück aufgefunden.

TK 7525 — Verbleib: WLM Inv. V 65,35; 68,67

M. ULMER (H. ZÜRN)

Leidringen (Lkr. Balingen). Im Schlichemtal fanden Leidringer Schüler auf einem Acker nach dem Pflügen ein schweres, durchbohrtes Steinbeil, L. 15 cm (*Taf. 84 E*). Die genaue Fundstelle ließ sich nicht mehr ermitteln.

TK 7718 — Verbleib: Städt. Mus. Rottweil Inv. ZV 624

D. PLANCK

Leimen (Lkr. Heidelberg). 1. 1907 kamen nach Mitteilung des Maurermeisters L. NÄGELE (†) beim Ausschachten des Wohnhauses Moltkestraße 4 zwei Hocker ohne Beigaben zutage.

TK 6618 — Akten: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

2. 1953 fand ein Schüler bei Erdarbeiten nahe dem N-Ende der Oberen Straße ein bräunlich-graues Feuerstein-Gerät von ovaler Form mit stumpf ausgebildeter Spitze und retuschierten Seiten, das 1971 durch Oberlehrer i. R. W. SCHMIDT aus Leimen dem Kurpfälzischen Museum übergeben wurde, L. 4,5 cm, B. 2,5 cm (*Taf. 85 C*).

TK 6618 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

3. Um das Jahr 1936 erhielt Lehrer MENZER aus der Leimener Gemarkung ein Steingerät, das nach seinem Tode dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg übergeben wurde. Bandkeramischer Schuhleistenkeil aus grünlich-grauem, schiefrigem Gestein, L. 17,6 cm, H. 3,2 cm, B. 2,7 cm (*Taf. 84 B*).

TK 6618 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

Liebelsberg (Lkr. Calw). Im August 1965 fand ein Schüler auf einem Feldweg stark 650 m WNW der Ortsmitte ein Steinbeil aus schwarz-grünem Material. Das Stück ist sorgfältig geschliffen und poliert, L. 6,8 cm (*Taf. 87 A*).

TK 7318 — Verbleib: WLM Inv. V 67,3

F. NEUWEILER (S. SCHIEK)

Lippach (Lkr. Aalen). 1. Auf der Flur „Hammesfeld“, 0,75 km WSW, wurden einige Abschläge, ein Schaber, eine Pfeilspitze und 2 vorrömische Scherben aufgelesen (*Taf. 85 D*).

TK 7127 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Endelberg“, 1,1 km W und nahe der Markungsgrenze zu den Höfen Forst und Vogel wurden einige Abschläge gefunden.

TK 7127 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

3. Von der Flur „Reute“, 1,3 km NNW und 0,1 km WSW Pkt. 529,9, stammen einige Abschläge und der Schneidenteil eines Beiles aus grünlichem Gestein.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Löchgau (Lkr. Ludwigsburg). In einer nicht mehr benützten Scheune auf dem Weißenhof wurde das Nackenende eines durchbohrten Beiles aus Hornblendeschiefer gefunden (*Taf. 84 D*). Es wurde sekundär als Reib- oder Schlagstein benützt. Im Bohrloch findet sich ein Absatz, da sich die von beiden Seiten durchgeführten Bohrungen nicht ganz getroffen haben. Wahrscheinlich ist das Stück auch in neuester Zeit noch benützt worden, es ist überall abgeschliffen und fettig.

TK 7020 — Verbleib: Privatbesitz

H. FRIESE (H. ZÜRN)

Lorch (Lkr. Schwäbisch Gmünd). 1. Auf den Äckern dicht O der Kaiserlinde beim Kloster wurde eine Hornsteinklinge gefunden.

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

D. SCHNELL (H. ZÜRN)

2. 0,5 km W von Oberkirneck und S der Straße wurde eine Hornsteinklinge mit Randbearbeitung gefunden.

TK 7224 — Verbleib: Privatbesitz

G. BAYH (H. ZÜRN)

Ludwigsburg. 1. Bei Erdarbeiten im Salon-Park fanden Arbeiter ein spitznackiges Serpentinbeil, L. 17,3 cm (*Taf. 87 B*). Das Stück fand sich in angefahrener Erde, deren Herkunftsort sich nicht mehr feststellen ließ, doch soll sie aus der Umgebung Ludwigsburgs stammen.

TK 7121 — Verbleib: Heimatmus. Ludwigsburg

O. PARET (H. ZÜRN)

2. Beim Neubau Mozartstraße 28 fanden sich 2 Henkelösen und einige Rössener Scherben. Aus einem Kanalgraben in der Geisnangstraße, Kreuzung Mozartstraße, stammen 2 Rössener Scherben und ein Griffzapfen. Die Fundstelle gehört zu einer bekannten Rössener Siedlung südlich

des Neuen Friedhofs, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 28 f. Nr. 4 und 5. Hier fand sich auch der Rand einer latènezeitlichen Schale mit eingebogenem Rand, wohl zu einer Siedlung gehörig, die auch im Ostteil des Neuen Friedhofs angetroffen wurde (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 160).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

W. KIRSCHLER (H. ZÜRN)

3. W und S des Neuen Friedhofs findet sich eine umfangreiche bandkeramische Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 28 Nr. 1–3. Hieraus liegen weitere Funde vor:

a) S des Friedhofs aus einem Kabelgraben an der Ecke Robert-Koch-Straße/Neckarstraße vor Haus Robert-Koch-Straße 42 einige bandkeramische Scherben.

b) Aus der Baugrube Neuhalde 13 einige bandkeramische Scherben und Knubben.

c) Aus der Baugrube Kantstraße 11 Hälfte eines halbkugeligen Napfes mit 2 Knubben, unverziert (*Taf. 89 A, 1*).

d) Aus der Baugrube Erlachhofstraße 19 eine Anzahl bandkeramischer Scherben (*Taf. 88 B; 89 A, 2*), Knubben, Henkelösen und ein Mahlsteinbruchstück. Auch auf der gegenüberliegenden Seite aus einem Kanalgraben in der Straße einige bandkeramische Scherben (*Taf. 88 A*).

e) Beim Bau eines Gewächshauses an der Nordecke der Kreuzung Erlachhofstraße/Harteneckstraße 2 bandkeramische Scherben, Scherben eines dickwandigen Vorratsgefäßes mit Henkelöse.

Komplexe b–e westlich des Neuen Friedhofs.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

W. KIRSCHLER (H. ZÜRN)

4. In der Baugrube für die Landeszentralbank, Kurfürstenstraße 8, war der Rest einer Grube angeschnitten mit folgenden Funden: a) Wandscherbe mit leicht verdicktem getupftem Rand (*Taf. 87 D, 3*); — b) eine Schnuröse (*Taf. 87 D, 2*); — c) Stiel eines Tonlöffels (*Taf. 87 D, 1*); — d) weitere Scherben, Hornsteinsplinter und ein Mahlsteinbruchstück. Ferner Tierknochen, ein menschlicher Schädel und weitere Bruchstücke eines Skeletts. Offenbar handelt es sich um eine Michelsberger Siedlungsgrube mit einer Bestattung. Die Fundstelle ist bereits bekannt, sie wurde schon 1914 beim Bau der Markgröninger Bahn angeschnitten, vgl. Fundber. aus Schwaben 22/24, 1914/1916, 4; O. PARET, Vorgeschichte Württembergs (1921) 169 Nr. 1.

TK 7021 — Verbleib: WLM Inv. V 68,17

O. PARET

5. Bei Ausschachtung eines Neubaus an der Ecke Brucknerstraße/Kornbeckstraße, in der Nähe der Kath. Kirche auf dem Schlösslesfeld, wurden bandkeramische Scherben (*Taf. 87 E, 2, 3*), ein Beinpfriem (*Taf. 87 E, 1*), eine Hornsteinklinge und das Bruchstück eines Eberhauers gefunden. Bekannte Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 29 Nr. 6.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

K. H. ECKARDT (H. ZÜRN)

6. Aus der bekannten Michelsberger Siedlung auf dem Hungerberg bei Hoheneck (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 30 Nr. 20) stammen weitere Funde: a) Teile eines großen Vorratsgefäßes und weitere Scherben; — b) Zwischenfutter aus Hirschgeweih (*Taf. 87 C, 2*), Beinglätter (*Taf. 87 C, 1*); — c) Nackenbruchstück eines Steinbeiles, als Klopstein benützt; — d) eine Pfeilspitze (*Taf. 85 E*); 2 Schaber; — e) ein tiefausgemuldeter Sandsteinmahlstein, L. 58 cm, B. 32 cm, D. 17 cm.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

W. KIRSCHLER (H. ZÜRN)

Mähringen (Lkr. Tübingen). Etwa 500 m SSO der Kirche und 200 m NNO von Pkt. 422,1 fand sich im September 1969 in der Trasse der neuen Bodenseewasserleitung unter der abgeräumten Grasnarbe ein gelblicher Hornsteinabspiß. Jüngere Steinzeit?

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Markgröningen (Lkr. Ludwigsburg). Auf der Flur „Talerweg“, 0,5 km N, wurden eine randlich retuschierte Spitzklinge und einige Abschlüge aufgesammelt. Von der N angrenzenden Flur „Bracken“ sind vermutlich neolithische Siedlungsspuren bekannt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 5, 1930, 17 Nr. 4.

TK 7020 — Verbleib: Privatbesitz

H. SEILER (H. ZÜRN)

Massenbach (Lkr. Heilbronn). Auf der Flur „Seeberg“, 1,1 km WSW und 80 m südlich Pkt. 234,4, fanden sich bei einer Sondierung folgende Funde: a) zahlreiche Rössener Scherben (*Abb. 15*); — b) 3 bandkeramische Scherben (*Taf. 89 B, 1. 2. 4*); — c) weitere unverzierte Scherben von Töpfen

und Schalen, Knubben und Henkelösen; — d) Bruchstück eines Beiles aus Hornblendeschiefer, am Bohrloch abgebrochen und sekundär wieder verwendet (*Taf. 89 B, 3*), Lamellen von Steinbeilen; — e) Klingen und Abschläge, eine retuschierte Spitze aus Kreidefeuerstein; — f) ein zugeschliffenes Roteisensteinstück; — g) einige Reibsteinbruchstücke.

TK 6820 — Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENPLAST (H. ZÜRN)

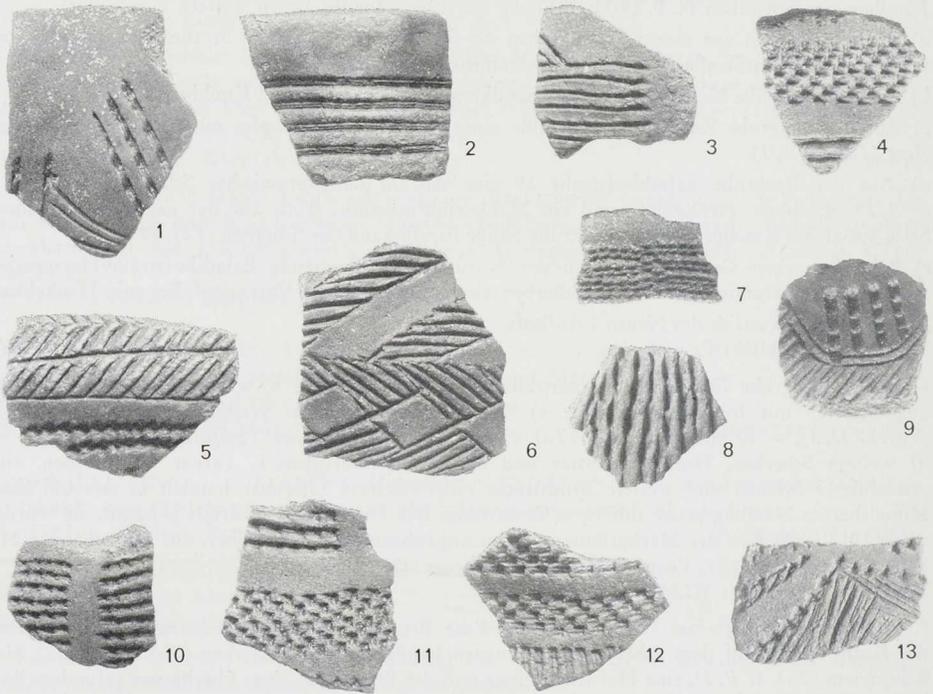


Abb. 15 Massenbach (Lkr. Heilbronn). Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

Michelfeld (Lkr. Sinsheim). 1955 erhielt das Kurpfälzische Museum Heidelberg ein Steinbeil, das sich nach Angaben des Besitzers R. SCHLEHWEISS seit etwa drei Generationen in Familienbesitz befand. Vermutlich wurde es bei Waldarbeiten unweit des Ortes gefunden. Steinbeil aus dichtem, grünlichem, poliertem Gestein, Schneide nach unten bootsförmig ausgezogen, Schmalseiten durch eingeschlossene Rillen profiliert; L. 7,3 cm; B. der Schneide 3,8 cm; B. des Nackens 2,2 cm (*Taf. 89 C*).

TK 6718 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

Möglingen (Lkr. Ludwigsburg). Beim Neubau eines Aussiedlerhofes auf der Flur „Seite“, 0,75 km SW und 0,2 km N Pkt. 327,1, wurde eine spätneolithische Siedlungsschicht angetroffen. Es liegen u. a. 2 verdickte und getupfte Randscherben vor (*Taf. 89 F*). Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1926, 15 Nr. 3.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 69,57

K. H. ECKARDT (H. ZÜRN)

Mückenloch (Lkr. Heidelberg). 1966 wurde dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg ein Steinbeil übergeben, das beim dicht am Neckar gelegenen Neckarhäuser Hof früher gefunden wurde. Näheres war nicht mehr zu ermitteln. Flaches, spitznackiges, an den Kanten abgerundetes Beil aus grünlichgrauem, schiefrigem Gestein; L. 13 cm; B. der Schneide 5,7 cm; Dicke 2,5 cm (*Taf. 90 A*).

TK 6519 — Verbleib: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

Münchingen (Lkr. Leonberg). 1. Auf der Flur „Rührberg“, 0,9 km SO, wurde im Bereich der Parz. 3476–3483 nahe dem Feldweg Nr. 31 ein Rechteckbeil aus dunkelgraugrünem Gestein gefunden, L. 9,2 cm (*Taf. 89 D*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

W. STRAUB (H. ZÜRN)

2. Auf einer Pferdeweide auf der Flur „Esslinger Weg“ am Ostausgang des Orts, S der Straße und etwa 120 m W der Kreuzung Straße mit Bahnlinie fand Fr. SCHAAATE ein Rechteckbeil, L. 7,5 cm (*Taf. 89 E*).

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

W. STRAUB (H. ZÜRN)

3. Auf dem Südteil der Flur „Mauremer Feld“, 2,5 km WSW und NO Pkt. 312,6, wurde eine Anzahl Funde aufgelesen: a) einige bandkeramische Scherben (*Taf. 90 B, 1–10*); — b) einige kleine Rössener Scherben, eine Randscherbe mit getupftem Randsaum; — c) kleine Scherbe mit Zweigmuster, Schwieberdinger Kultur (*Taf. 90 B, 12*; vgl. J. LÜNING, Die jungsteinzeitliche Schwieberdinger Gruppe. Veröffentl. d. Staatl. Amtes f. Denkmalpflege Stuttgart A 13, 1969, Taf. 27, A 5); — d) Randscherbe mit schräg schraffiertem Band, wohl Schussenried (*Taf. 90 B, 11*); — e) eine gekantete urnenfelderzeitliche Randscherbe (*Taf. 90 B, 13*); — f) Rand einer latènezeitlichen Schale mit eingebogenem Rand (*Taf. 90 B, 14*); — g) 2 römische Scherben von Gebrauchskeramik; — h) einige Klingen und Abschläge; — i) gebrannte Lehmbrocken.

Die Fundstelle ist als bandkeramische und Rössener Siedlungsstelle bekannt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 15 Nr. 1; N. F. 13, 1955, 19. Zu den römischen Funden vgl. RiW III, 343 Nr. 2.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 73,141/Privatbesitz

W. SCHMIDT (H. ZÜRN)

Mundelsheim (Lkr. Ludwigsburg). Auf der Flur „Waagrain“, 1 km NO und 0,1 km O Pkt. 329,3, wurden einige bandkeramische Scherben aufgelesen, darunter *Taf. 90 C*.

TK 6921 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Murr (Lkr. Ludwigsburg). 1. Bei Ausschachtungsarbeiten in der Flur „Hinter den Gärten“ am Nordrand vom Ort, im Bereich der Parz. 3523/3525, wurden aus mehreren Gruben Funde geborgen. Auch W und N davon liegen noch Gruben, die aber nicht untersucht werden konnten. Folgende Funde liegen vor: a) eine Anzahl bandkeramischer Scherben (*Taf. 91 A, 1–6*), ein Wandstück mit herausgekniffener Tonleiste (*Taf. 91 A, 7*), Bruchstück eines Siebgefäßes (*Taf. 91 A, 8*), Ränder von unverzierten Kümphen und Knubben; — b) kleine Rössener Scherbe; — c) 2 Schaber, Klinge mit Lackpatina (*Taf. 85 G*), Abschläge.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

2. In der Lehmgrube am Ostrand vom Ort fand sich ein Hockerskelett, etwa in 60 cm Abstand ein in Stücke zerbrochener, aber nahezu ganzer bandkeramischer Kumpf (*Taf. 91 B*), wohl zu dem Grab gehörig. Ein Stück Rötel lag beim Skelett.

TK 7021 — Verbleib: Heimatmus. Steinheim/Murr

R. WÜNSCHMANN (H. ZÜRN)

Nr. 1 und 2 gehören zu einer bekannten ausgedehnten bandkeramischen Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 31.

Nagold (Lkr. Calw). Im Sommer 1958 fand sich im Vorgarten des Hauses Calwer Straße 61, gegen die Zellerstraße, ein vermutlich jungsteinzeitlicher, bräunlich-grauer Schaber, L. 3,1 cm. Da der frühere Hausbesitzer von unbekannter Stelle Gartenerde angefahren hat, ist die Fundstelle eventuell sekundär.

TK 7418 — Verbleib: Privatbesitz

W. WREDE (S. SCHIEK)

Neckargröningen (Lkr. Ludwigsburg). 1. Auf der Flur „Wegländer“, 1 km NNW, wurden einige vorgeschichtliche Scherben und ein Schaber aufgelesen.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

2. Im S-Teil der Parz. 1506 der Flur „Gänsäcker“, 0,5 km N, fanden sich eine bandkeramische Scherbe mit Knubbe und eine Klinge mit Lackpatina. Zur Siedlung unter Nr. 3 gehörig.

TK 7121 — Verbleib: Rathaus Neckargröningen

BIRKERT (H. ZÜRN)

3. 1968 wurde die Zubringerleitung der Landeswasserversorgung 0,4 km N vom Ort in W-O-Richtung am Südrand der Fluren „Gehr“ und „Gänsäcker“ verlegt, entlang des Feldwegs

Nr. 12. Dabei wurden 5 Gruben angeschnitten. Sie beginnen etwa bei Parz. 1506 der Flur „Gäns-
 äcker“ im O und verteilen sich von da auf 77 m nach W. Geborgen wurden folgende Funde:
 a) zahlreiche bandkeramische Scherben (*Taf. 91 C; 92; 93*); — b) einige Silices; — c) Bruchstück
 eines Schuhleistenkeils aus Hornblendeschiefer, beidseitig als Klopff- und Reibstein benützt,
 L. 7,3 cm (*Taf. 94, 1*); Lamelle eines Steinbeils; — d) angeschliffenes Roteisensteinstück; — e) zahl-
 reiche Mahl- und Reibsteinbruchstücke; — f) Tierknochen.

TK 7121 — Verbleib: Rathaus Neckargröningen G. LÄMMLER/K. ROHM (H. ZÜRN)

4. Auf der Flur „Baumgraben“, 1,5 km NNW und etwa 0,13 km SW der Hochberger Neckar-
 brücke war in der Straßenböschung eine Siedlungsschicht angeschnitten. Hieraus stammen einige
 Scherben, darunter 4 leicht verdickte Ränder mit Tupfen und Einstichen (*Taf. 90 D, 1–4*)
 und eine kleine mürbe Wandscherbe mit Schraffierung, wohl Schussenried (*Taf. 90 D, 5*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz G. LÄMMLER (H. ZÜRN)

Neckarhausen (Lkr. Nürtingen). Auf dem Galgenberg, N vom Ort, wurde ein spitznackiges
 Steinbeil gefunden, L. 12,5 cm (*Taf. 94, 6*). Vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 219.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz K. GERBER (H. ZÜRN)

Neckarremms (Lkr. Ludwigsburg). In der Flur „Rötelbrunnen“, 0,75 km NO wurden in einem
 Wasserleitungsgraben im Feldweg Nr. 117 am Südrand der Parz. 2601 und 2603 einige band-
 keramische Scherben, eine Henkelöse, 2 Knubben und ein kleines Mahlsteinbruchstück gefunden.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz G. LÄMMLER (H. ZÜRN)

Neckarweihingen (Lkr. Ludwigsburg). In der Flur „Gschnait“, 1,5 km NNO, wurde ein Schuh-
 leistenkeil aus Hornblendeschiefer gefunden, L. 10,0 cm (*Taf. 94, 2*).

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz E. BEUTTNER (H. ZÜRN)

Nellingen auf den Fildern (Lkr. Esslingen). Südlich des Lädlesbrunnen, beidseits des Feldwegs
 zwischen den Fluren „Reutweg“ und „Steinen“, 0,75 km NNW, wurden ein Schaber, Abschläge,
 Nacken eines Steinbeils und 2 vorgeschichtliche Scherben gefunden.

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz H. STÖCKL (H. ZÜRN)

Neuenstadt am Kocher (Lkr. Heilbronn). 1. In der Ostböschung der Autobahntrasse auf Flur
 „Helmbunder Pfad“, 1,6 km OSO und 0,35 km S Pkt. 196,2, fanden sich einige bandkeramische
 Scherben (*Taf. 95 A*), ein abgeschliffenes Roteisensteinstück, 2 rohe Roteisensteinknollen, ein
 Klingenbruchstück mit Schaberkante, 2 weitere retuschierte Silexgeräte. Die Fundstelle gehört
 offenbar zu einer größeren bandkeramischen Siedlung, die sich auch auf Flur „Gänsrain“ im O
 erstreckt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 16 Nr. 4.

TK 6722 — Verbleib: Privatbesitz H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

2. Im W-Teil der Flur „Außerhalb dem Heuweg“, 1,5 km O und 0,1 km NW Pkt. 196,2 bei der
 Autobahnauffahrt, fanden sich einige kleine Rössener Scherben, 2 Klingen und 3 Klingenbruch-
 stücke mit Lackpatina, 1 Bohrer, 2 Bruchstücke aus Plattensilex, 2 kleine Roteisensteinknollen.
 Auf der Flur „Heuweg“, SW der Fundstelle, sind schon Rössener Reste bekannt, vgl. Fundber.
 aus Schwaben N. F. 3, 1926, 17.

TK 6722 — Verbleib: Privatbesitz H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Neuhausen ob Eck (Lkr. Tuttingen). Frühjahr 1969 fanden sich etwa 2,3 km O der Kirche in
 den Fluren „Kirchhöfle“ und „Ringgrube“ mehrere Silexstücke, darunter eines mit Retusche, und
 ein feintoniger, vorgeschichtlicher Scherben. Der Scherben ist nicht genauer datierbar, wohl
 vorrömische Metallzeit.

TK 8019 S. NEUMANN (S. SCHIEK)

Neuhausen auf den Fildern (Lkr. Esslingen). 1. Verstreut auf dem O-Teil der Flur „Garnweidach“,
 1,25 km SW, wurden folgende Funde aufgelesen: a) einige Silices, darunter eine retuschierte
 Klinge mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 100 B*); — b) eine Randscherbe, wohl Urnenfelderzeit
 (*Taf. 95 B, 3*); — c) ein dicker Schalenrand (*Taf. 95 B, 2*); eine graphithaltige Wandscherbe,
 Latènezeit; — d) eine Wandscherbe mit Ansatz einer Kerbleiste (*Taf. 95 B, 1*).

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz N. GOLDNER (H. ZÜRN)

2. In der Flur „Ried“, 2 km WNW und etwa 0,15 km SO Pkt. 339,8, südlich des Waagenbachs, wurden einige vorgeschichtliche Scherben, darunter ein leicht verdickter Rand und das Bruchstück einer gezähnten Klinge mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 100 C*), aufgelesen.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

N. GOLDNER (H. ZÜRN)

3. Der Schüler A. KUSTERMANN, Oberlenningen, fand auf der Flur „Berg“, 1,5 km NW vom Ort und 0,5 km ONO Pkt. 358,9, eine hellgrüne, schwarzgesprenkelte durchbohrte Axt, am Nacken beschädigt, L. 11,5 cm, Bohrloch 1,8 auf 2,0 cm (*Taf. 95 D*).

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

CH. BITZER (H. ZÜRN)

4. Aus der bekannten bandkeramischen und Rössener Siedlung in der Flur „Egelsee“, 1,25 km SO (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 32 Nr. 1 und 2), liegen weitere Funde vor: a) eine Anzahl bandkeramischer Scherben (*Taf. 96; 97; 98 A*); — b) einige Rössener Scherben (*Abb. 16*); — c) Nackenteil einer durchbohrten Axt aus Hornblendeschiefer (*Taf. 95 C, 1*); Schneidenteil eines Beiles aus Hornblendeschiefer (*Taf. 95 C, 2*); — d) einige Reib- und Mahlsteine; — e) ein durchbohrter kugelig-roher Tonwirtel; — f) eine Anzahl Silices (*Taf. 99; 100 A*), darunter solche mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 99, 1–14*).

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

N. GOLDNER/K. HENNE/H. STÖCKLE (H. ZÜRN)

5. Siehe S. 122 Fst. 4.

6. Siehe S. 323 Fst. 1.

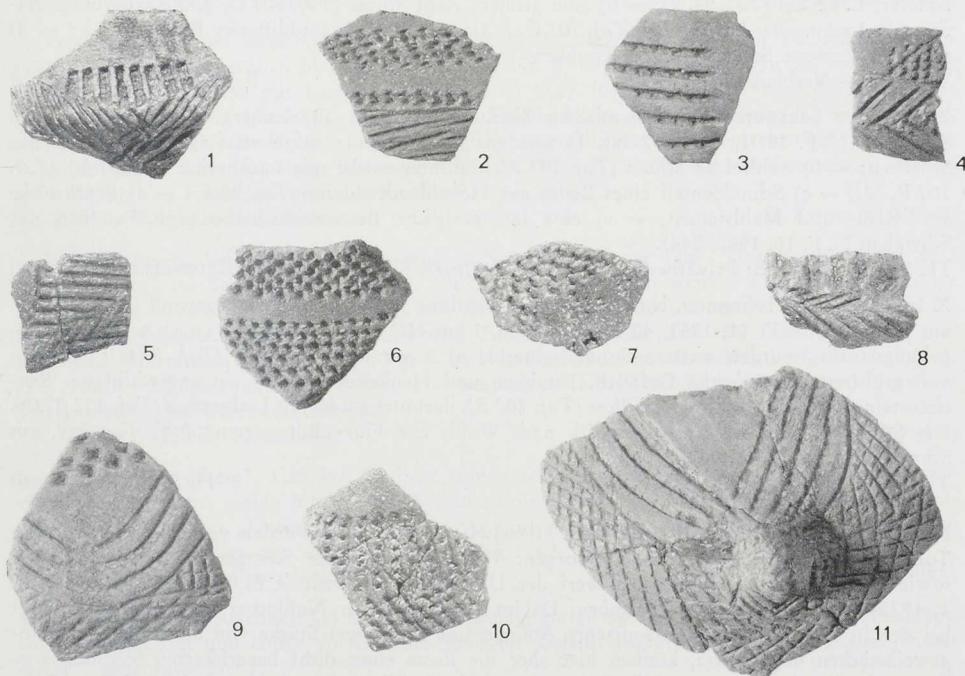


Abb. 16 Neuhausen auf den Fildern (Lkr. Esslingen); Fundstelle 4. Rössener Keramik. Maßstab 1 : 2.

Neuhütten (Lkr. Öhringen). 1. Das in Fundber. aus Schwaben 4, 1928, 16 genannte Steinbeil wurde dem WLM überlassen (*Taf. 94, 4*).

TK 6822 — Verbleib: WLM Inv. A 2588

H. ZÜRN

2. Die in Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 37a und N. F. 9, 1938, 24 Nr. 1 genannte Steinaxt wurde dem WLM überlassen (*Taf. 94, 8*).

TK 6822 — Verbleib: WLM Inv. V 67,4

H. ZÜRN

3. Das in Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 37b und N. F. 9, 1938, 24 Nr. 2 genannte durchbohrte Beil wurde dem WLM überlassen (*Taf. 94, 7*).

TK 6822 — Verbleib: WLM Inv. V 67,5

H. ZÜRN

4. Das in Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, Nr. 3 genannte spitznackige Beil wurde dem WLM überlassen (*Taf. 94, 5*).

TK 6822 — Verbleib: WLM Inv. V 67,6

H. ZÜRN

5. Aus einer Privatsammlung wurden 5 Silices übergeben (*Taf. 101 A*), die aus der Umgebung des Kühnhofs stammen sollen.

TK 6822 — Verbleib: WLM Inv. V 67,7

H. ZÜRN

Nr. 1–5 waren seither im Bürgermeisteramt Neuhütten aufbewahrt.

Notzingen (Lkr. Nürtingen). Auf der Flur „Greut“, 1,5 km W und etwa 0,3 km NO der Straßengelung, wurde eine Hornsteinpfeilspitze mit gerader Basis gefunden.

TK 7322 — Verbleib: Heimatmus. Kirchheim/T.

O. LAU (H. ZÜRN)

Nürtingen. 1. Auf der Flur „Hättel“, 2,5 km SW und 0,3 km W Pkt. 343,7 (bes. Parz. 5882), wurde eine vermutlich bandkeramische Siedlung entdeckt. Es liegen vor: a) Nackenbruchstück eines hellgrauen Steinhammers mit Bohrlochrest, L. noch 7,6 cm (*Taf. 94, 3*); Flachbeil aus Hornblendeschiefer, L. 4,5 cm (*Taf. 94, 9*); — b) eine größere Zahl Silices (*Taf. 101 C; 102 A*), darunter solche mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 101 C, 1. 2*); — c) ein angeschliffenes Roteisenstück; — d) einige unverzierte Scherben und 3 Knubben.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

F. KEUERLEBER (H. ZÜRN)

2. Auf der bekannten bandkeramischen Siedlung auf dem „Bärleberg“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 32 Nr. 1) wurden weitere Funde aufgefunden: a) einige unverzierte Scherben; — b) zahlreiche Silices (*Taf. 101 B*), darunter solche mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 101 B, 22*); — c) Schneidenteil eines Beiles aus Hornblendeschiefer (*Taf. 98 B*); — d) Bruchstücke von Reib- und Mahlsteinen; — e) eine latènezeitliche Besenstrichscherbe (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 244).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

N. GOLDNER/W. GUTEKUNST/F. KEUERLEBER (H. ZÜRN)

3. Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung in der Flur „Trogbrunnen“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 40 Nr. 1 und 2), 1 km NO von Oberensingen an der Umgehungsstraße, wurden weitere Funde gemacht: a) 3 verzierte Scherben (*Taf. 98 C*); Scherben von größeren unverzierten Gefäßen, Knubben und Henkelösen; — b) ein angeschliffenes Roteisenstück; — c) zahlreiche Silices (*Taf. 102 B*), darunter solche mit Lackpatina (*Taf. 102 B, 18*). Die Streuung der Silices erstreckt sich nach W bis zur Flur „Burggärten“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 32 Nr. 2).

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

H. SPÄTH (H. ZÜRN)

Nußloch (Lkr. Heidelberg). 1. Gewann Hesselwiesen. Vor 1925 wurden verschiedentlich in der Tongrube W der Ziegelei Funde geborgen. Vier dort entdeckte Steingeräte der Jungsteinzeit sowie ein bronzenes Griffzungenschwert der Urnenfelderzeit deutete E. WAHLE (Bad. Fundber. 1, 1925–1928, B 4 ff.) als Weihgaben. Da im Jahre 1921 der Nußlocher Finder J. Schweickert bei den in 1,20 m Tiefe angeschnittenen Steingeräten noch zwei Stücke von bearbeiteten Hirschgeweihstücken beobachtete, können hier eher die Reste einer dicht benachbarten Siedlung vorliegen als die eines Depots. Alle Steingeräte sind nämlich mehr oder weniger stark beschädigt oder kamen trotz sorgfältiger Beobachtung des Finders nur bruchstückhaft zutage, waren also für eine Weihung recht ungeeignet. Vermutlich gelangten sie zusammen mit den als wertlose Abfälle oder Jagdreste zu betrachtenden Hirschgeweihstücken als nicht mehr brauchbar in den Boden. Da bisher nur das Bronzeschwert genauer beschrieben und abgebildet wurde, werden hier die jungsteinzeitlichen Funde vorgelegt.

a) Flaches, trapezförmiges, geschliffenes Steinbeil aus grünlichgrauem schiefriemem Gestein, L. 6,8 cm, B. der Schneide 4,4 cm (*Taf. 103, 1*); — b) flaches, spitznackiges, einseitig schwach gewölbtes und schuhleistenähnlich geschliffenes Steinbeil aus grünlichgrauem, schiefriemem Gestein; an Nak-

ken und Seite stark bestoßen, aus einem zerbrochenen Arbeitshammer (vgl. Schaftlochrest) hergestellt, L. noch 10,2 cm, B. der Schneide 5 cm (*Taf. 103, 2*); — c) schwerer durchbohrter Arbeitshammer aus dunkelgrauem Nephrit, ursprüngliche L. etwa 11 cm, Vorderteil fehlt, L. noch 9 cm, B. 4,6 cm, Dm. der Bohrung 1,4–2,1 cm (*Taf. 103, 3*); — d) Vorderteil von durchbohrtem Arbeitshammer aus grünlich-dunkelgrauem Nephrit, ursprüngliche L. etwa 8 cm, stark bestoßen, L. noch 4,8 cm, B. 3,9 cm, Dm. der Bohrung 1,7 cm (*Taf. 103, 4*); — e) Hirschgeweihrose mit Schnittspuren, L. 6,6 cm, B. 3,9 cm (*Taf. 103, 5*).

TK 6618 — Verbleib: 1 Gemeinde Nußloch/2–5 Geolog.- Paläontolog. Inst. d. Univ. Heidelberg
B. HEUKEMES

2. Um 1935 entdeckte man beim Wegebau im Gemeindewald dicht O des Ortes im Walddistrikt I, Hirschberg, ein Steinbeil. Flaches, trapezförmiges geschliffenes Beil aus grünlichem, quarzigem Gestein; stark bestoßen, L. 6,4 cm, B. der Schneide ursprünglich 4,9 cm (*Taf. 103, 6*).

TK 6618 — Verbleib: Gemeinde Nußloch
B. HEUKEMES

Oberboihingen (Lkr. Nürtingen). 1. Von der Flur „Tachenhäuser Äcker“, 1,5 km OSO, stammen ein schönes Kernstück mit Klingenbahnen, ein Klingenschaber und Abschläge.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

2. Von der Flur „Hofstatt“, 1,5 km OSO und nördlich angrenzend an die unter 1. genannte Flur, stammen weitere Funde: 2 bandkeramische Scherben, einige Klingen, Abschläge und ein Abschlag mit 2 Hohlkerben (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 32 Nr. 2).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

3. Von der bekannten Siedlung auf der Flur „Rübholz“, 0,75 km NO vom Tachenhäuser Hof (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 33 Nr. 6) liegen eine große Anzahl weiterer Silices vor, darunter solche mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 104; 105*), ferner eine Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 9,8 cm (*Taf. 103, 8*), ein Flachbeil aus grünem Gestein, L. 5,0 cm (*Taf. 103, 7*), weitere kleine Bruchstücke von Beilen, ein angeschliffenes Roteisensteinstück, unverzierte vorgeschichtliche Scherben, einige Rössener Scherben (*Abb. 17, 2, 3*), eine bandkeramische Scherbe (*Abb. 17, 1*), eine Henkelöse und eine Knubbe.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

4. Von der bereits bekannten bandkeramischen Siedlung auf der Flur „Hartwasen“, 1 km SSO (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 32 Nr. 4), liegen weitere Funde vor: a) einige verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 103, 10, 11*); eine Anzahl unverzierter Scherben, Knubben und Henkelösen; — b) zahlreiche Silices, z. T. mit Lackpatina (*Taf. 106 A, 3–26*); — c) 2 mesolithische Mikrolithen (*Taf. 106 A, 1, 2*); — d) eine Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 5,0 cm (*Taf. 103, 9*), Schneidenteil eines Beiles; — e) Scherbe einer Sigillata-Bilderschüssel und 2 weitere Scherben römischer Gebrauchskeramik.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

5. Auf der Flur „Steig“, 1,25 km N, liegt eine bandkeramische Siedlung. Es liegen einige verzierte Scherben vor, einige Silices und Reibsteinbruchstücke. Die Siedlung greift auf die nördlich angrenzende Flur „Untere Benzenfurt“ über und wurde hier durch die Ferngasleitung angeschnitten (siehe Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 32 Nr. 1).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

6. Von der Flur „Haugennest“, 1 km OSO, stammen einige Silices, darunter Klingen, Abschläge, ein kleiner Bohrer und einige vorrömische Scherben. Östlich angrenzend die Flur „Tachenhäuser Äcker“, siehe unter Nr. 1.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

7. Auf der Flur „Frauenholz“, 2 km O und 0,2 km SO Pkt. 311,4, einem hochgelegenen Acker am Westrand des Waldes „Rübholz“, Parz. 736, wurde eine Anzahl Silices (*Taf. 106 B*) gefunden.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

8. Aus der Flur „Im Riedtal“, 1,9 km O und bei Pkt. 311,4, südlich der Flur „Rübholz“, stammen einige Hornsteingeräte, darunter 2 Schaber und eine Klinge.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz
E. KOCH (H. ZÜRN)

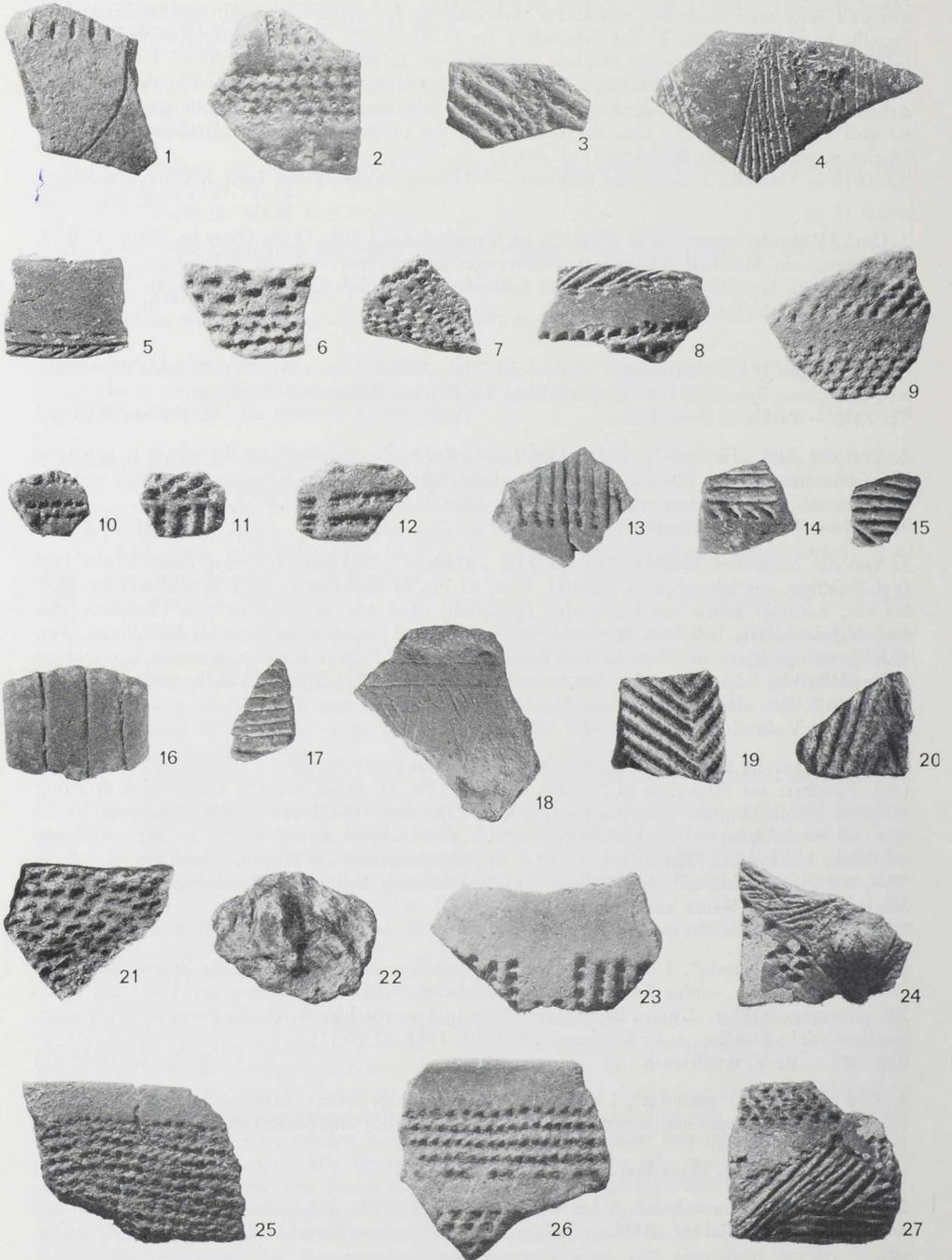


Abb. 17 1–3 Oberboihingen (Lkr. Nürtingen); Fundstelle 3. 4–12 Öffingen (Lkr. Waiblingen); Fundstelle 2. 13–18 Renningen (Lkr. Leonberg). 19–22 Rottenburg (Lkr. Tübingen); Fundstelle 1. 23–27 Stuttgart-Bad Cannstatt. Scherben der Bandkeramik und der Rössener Kultur. Maßstab 1:2.

9. Im W-Teil der Flur „Obere Benzenfurt“, Parz. 550—554, 1 km NO, wurden einige Silices und unverzierte Scherben gefunden.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

E. KOCH (H. ZÜRN)

10. Aus einem Baggersee SW vom Ort, zwischen Straße Oberboihingen-Nürtingen und der Bahnlinie, stammen folgende Funde: a) durchbohrte Knaufaxt aus dunkelgraugrünem Gestein, die Schneide ist abgeschliffen, L. 11,6 cm, Bohrloch Dm. 2,0 auf 2,3 cm (*Taf. 107 A, 2*); — b) durchbohrte Axt mit je 2 Rillen auf der Ober- und Unterseite, aus dunkelgrünem gesprenkeltem Gestein, L. 18,1 cm, Bohrloch Dm. 2,4 cm (*Taf. 107 A, 1*); — c) Bronzenadel mit flachkugeligem Kopf, L. 11,5 cm (*Taf. 107 A, 3*); urnenfelderzeitlich; — d) eiserne Tüllenlanze, L. 31,5 cm; mittelalterlich (*Taf. 297 D*).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

H.-P. MACK (H. ZÜRN)

Oberdisingen (Lkr. Ehingen). Auf der Flur „Oberes Häuflet“ 1 km SW und 0,1 km NW Pkt. 515,4, wurden einige unverzierte, wohl bandkeramische Scherben und einige Silices aufgefunden, darunter ein Schaber, eine Pfeilspitze, ein Bohrer und Abschlüge (*Taf. 110 B*).

TK 7724 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Obereiseshcim (Lkr. Heilbronn). 1. Beim Bau der Autobahnauffahrt an der SO-Ecke des Hätzenberges fand sich eine Anzahl vorgeschichtlicher Funde:

a) Bandkeramisch ist eine Anzahl verzierter Scherben (*Taf. 107 B; 108 A, 1—5*), ferner ein knobbenähnliches verziertes Tonstück (*Taf. 108 A, 6*).

b) Der Michelsberger Kultur gehören an das Bruchstück eines rillenverzierten Bandhenkels (*Taf. 108 A, 7*), das Bruchstück eines Bocktellers mit getupftem Randsaum (*Taf. 108 A, 8*) und eine verdickte getupfte Randscherbe (*Taf. 108 A, 9*). (Siehe R. KOCH, *Fundber. aus Schwaben N. F.* 19, 1971, 51 ff.)

c) Latènezeitlich sind einige Ränder von Schalen und Töpfen sowie Teile von Tontiegeln.

d) Römisch ist ein Sigillata-Splitter.

TK 6821 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

2. Von der Flur „Bei dem Bredhaus“, 0,5 km NNW vom Ort und 0,12 km SW Pkt. 186,8, stammen einige unverzierte Scherben und der Schneidenteil einer Flachhacke aus Hornblendschiefer (*Taf. 108 C, 2*), ferner ein größeres Bruchstück eines lederbraunen Topfes mit schrägen Einstichen auf der Schulter (*Taf. 108 C, 1*), wohl latènezeitlich.

TK 6721 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

3. Auf der Flur „Ruhstatt“, 0,7 km NW und 0,15 km SO Pkt. 192,0, wurden eine bandkeramisch verzierte Scherbe, eine Wandscherbe mit Henkelöse und ein Klingenschaber gefunden.

TK 6721 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

4. Siehe S. 123 Fst. 1.

Obergriesheim (Lkr. Heilbronn). Siehe S. 188 f.

Obergrombach (Lkr. Bruchsal). Im Mai 1963 stellte J. LÜNING im Gewann „Jansberg“, am Nordrand des Ortes, in einer großen für den Schulhausneubau abplanierten Fläche jungsteinzeitliche Siedlungsgruben fest, die im gleichen und im folgenden Jahr vom Berichterstatter untersucht werden konnten. Vor allem aus vier Gruben von 1,5—4 m Dm. und bis 1,5 m T. konnte späte Bandkeramik vermischt mit südwestdeutscher Stichkeramik geborgen werden. Dazu kommen Feuersteingeräte und -abschlüge, ein Stück Hämatit mit zwei Schabeflächen, zerschlagene Tierknochen, Unio-Schalenreste, Hüttenlehm und eine Reibsteinplatte aus Buntsandstein.

Bei dieser Fundstelle handelt es sich sicher um einen nördlichen Ausläufer der 1937/38 von W. BRAUNS untersuchten Siedlung (siehe A. STROH, *Bad. Fundber.* 18, 1948—50, 29 ff.).

TK 6917 — Verbleib: Mus. Bruchsal

K.-F. HORMUTH (A. DAUBER)

Oberkochen (Lkr. Aalen). Auf einem Lesesteinhaufen in der Flur „Strick“, 1,2 km SSW auf der Talsohle, wurde ein Steinbeil aus dunkelgrünem Gestein gefunden, L. 7,8 cm (*Taf. 108 B*). Die Oberfläche ist etwas abgewittert. Die Fundstelle liegt im Bereich der Kocherquelle. Finder ist Herr Dr. C. WEIDMANN, Oberkochen.

TK 7226 — Verbleib: Privatbesitz

B. v. GLEICH (H. ZÜRN)

Oberlenningen (Lkr. Nürtingen). Am Rand des Albvereinswegs durch das Tobeltal N der Tobelquelle, etwa 1,5 km ONO und 0,34 km Pkt. 707,2 O der Tobelhöhle, wurde die Lamelle eines Steinbeiles gefunden.

TK 7422 — Verbleib: Privatbesitz

CH. BITZER (H. ZÜRN)

Oedheim (Lkr. Heilbronn). Auf der bereits bekannten Fundstelle auf der Flur „Käppelesäcker“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 33 Nr. 1) wurden weitere Funde aufgelesen: a) einige bandkeramische Scherben, solche mit Rillen, Furchenstich, Doppel- und einfachen Einstichen (*Taf. 109 A, 1–10. 12. 13*); — b) einige Klingen, z. T. mit Lackpatina (getüpfelt), Schaber, sonstige retuschierte Stücke und Abschlüge (*Taf. 110 A*); — c) Rechteckbeil aus Hornblendeschiefer, L. 6,5 cm (*Taf. 109 A, 11*); — Bruchstück eines Schuhleistenkeils aus Hornblendeschiefer, L. noch 10,0 cm (*Taf. 109 A, 14*); — d) abgeschliffener Roteisensteinknollen.

TK 6721 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Öffingen (Lkr. Waiblingen). 1. Im Südteil der Flur „Holzäcker“ und am W-Rand der im O angrenzenden Flur „Bendeleäcker“, 1,7 km W vom Ort, wurde der verdickte und getupfte Rand eines Gefäßes gefunden (*Taf. 117 C*), wohl spätneolithisch, ferner eine Knubbe, eine Henkelöse, eine retuschierte Hornsteinspitze, Abschlüge sowie ein schöner Mahlstein aus Granit, L. 43,0 cm, und ein kugelige Sandsteinreiber. Die Fundstelle liegt nahe der Kante zum Neckartal.

TK 7121 — Verbleib: WLM Inv. V 67,9/Privatbesitz

F. MAURER (H. ZÜRN)

2. Aus der Baugrube Mangei, Klosterplatz Haus Nr. 3 in der Mitte des Ortes, wurde eine Anzahl Funde geborgen, z. T. wurden sie noch in der Aushuberde aufgesammelt, die bereits an anderen Stellen abgelagert worden war. Es liegen vor: a) einige Rössener Scherben (*Abb. 17, 4–12*), eine grauschwarze Wandscherbe mit schraffierten Hängedreiecken; — b) Nackenteil eines Steinbeils; — c) ein Bohrzapfen; — d) eine Klinge und ein Abschlag; — e) eine größere Zahl Scherben römischer Gebrauchskeramik, einige kleine Sigillatascherben, darunter solche von Bilderschüsseln; — f) mittelalterliche bis neuzeitliche Keramik.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

3. Aus Gruben im Gelände der Druckerei Fischer an der Brenzstraße wurden folgende Funde geborgen: a) eine große Anzahl verzierter bandkeramischer Scherben (*Taf. 119; 120; 121 A*); Oberteil eines Vorratsgefäßes mit Henkelösen (*Taf. 118, 2*); ein solches mit zwei Reihen Henkelösen (*Taf. 118, 1*); größeres Bruchstück eines halbkuguligen unverzierten Napfes mit Knubben (*Taf. 119, 10*); zahlreiche unverzierte Scherben, Knubben und Henkelösen; — b) einige Silices (*Taf. 110 D*); — c) gebrannte Lehmbröckchen.

TK 7121 — Verbleib: WLM Inv. V 67,8/Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

4. Aus dem Gelände der Firma Metzger an der Brenzstraße (südlich angrenzend an Fischer, siehe unter Nr. 3) stammen folgende Funde: a) zahlreiche verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 111, 7–14; 112–116*); zahlreiche unverzierte Scherben, Knubben und Henkelösen; — b) ein Beinpfiem (*Taf. 117 A, 1*); — c) einige Silices, darunter solche mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 110 E; 111, 1–5*), eine Klinge aus Kreidefeuerstein, L. 11,7 cm (*Taf. 111, 6*); — d) ein Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer, L. 9,3 cm (*Taf. 117 A, 2*); — e) Mahl- und Reibsteinbruchstücke, eine Sandsteinplatte mit ausgeschliffener Mulde; ein Silexklopfstein.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

5. Bei Kanalisationsarbeiten in der Brenzstraße wurden folgende Funde geborgen: a) zahlreiche verzierte bandkeramische Scherben (*Taf. 122; 123, 1. 5. 6*); größerer Teil eines Kumpfes, die Rillen der Verzierung sind zum Teil durchgezogen, z. T. bestehen sie aus hintereinandergesetzten kleinen Tupfen (eine Art Furchenstich) (*Taf. 123, 4*); unverzierte Scherben, Knubben und Henkelösen; — b) leicht verdickter Rand eines Gefäßes (*Taf. 123, 3*); Rand einer Schale mit konischem Oberteil (*Taf. 123, 2*), spätneolithisch; — c) einige Silices.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

6. Aus der Baugrube des Neubaus der Firma Thumm, Ecke Robert-Bosch-Straße/Benzstraße wurden folgende Funde geborgen: a) eine Anzahl verzierter bandkeramischer Scherben (*Taf. 124, 1–12*); mit Tupfen verzierter Tonstiel, offenbar von einem Schöpfer (*Taf. 124, 13*); unverzierte Scherben, Knubben und Henkelösen; — b) einige Silices.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

A. PLAPPERT/J. RIEDE (H. ZÜRN)

7. Bei Kanalisationsarbeiten in der Robert-Bosch-Straße wurde in Höhe der Firma Firnhaber (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 220 Nr. 3) bis zur Benzstraße eine Anzahl verzierter bandkeramischer Scherben geborgen (*Taf. 117 B*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

8. Aus der Baugrube Neubau Köder, Ecke Daimlerstraße/Hofener Straße, wurden einige verzierte bandkeramische Scherben geborgen (*Taf. 121 B*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

Nr. 3–8 gehören zu einer umfangreichen bandkeramischen Siedlung im W des Ortes beiderseits der Hofener Straße, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 34 Nr. 1–7.

9. Auf einem Acker im Bereich der unter Nr. 3–8 genannten bandkeramischen Siedlung wurden einige bandkeramische Scherben aufgefunden, einige davon ließen sich zu einem nahezu vollständigen Gefäß zusammensetzen (*Taf. 117 D*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

R. FELDTKELLER (H. ZÜRN)

10. Im Bereich der bekannten Siedlungen um das Pauluskreuz, 1,3 km WSW, wurden die Bruchstücke eines Schuhleistenkeils und einer Flachhacke aus Hornblendeschiefer gefunden. Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 223 (unter Schmiden).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

F. MAURER (H. ZÜRN)

Öllingen (Lkr. Ulm). Von der bekannten Fundstelle auf Flur „Tadelfinger Äcker“, 2 km N, wurde von R. GEBHARDT eine Anzahl Silices übergeben (*Taf. 110 C*), darunter ein Stück mit Lackpatina (*Taf. 110 C, 1*).

TK 7426 — Verbleib: Prähist. Slg. Ulm

CH. SEEWALD (H. ZÜRN)

Öschelbronn (Lkr. Waiblingen). Siehe S. 2.

Öschingen (Lkr. Tübingen). Im Frühjahr 1970 fanden sich unter der abgeräumten Humusschicht in der Trasse der neuen Bodenseewasserleitung eine beidseitig flächenretuschierte Dornpfeilspitze, ein steil retuschierter Schaber und kleine, unbearbeitete Silices. Die Fundstelle liegt 1,6 km WNW der Kirche auf der zum Öschenbachtal vorspringenden Bergnase des „Schloßbuckel“.

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Opfingen (Lkr. Freiburg). Auf dem „Blankenberg“, einer flachen, lößbedeckten Anhöhe in der Niederung zwischen Mooswald (Freiburg) und Tuniberg, wurde 1964 bei Terrassierungsarbeiten eine grabengeschützte jungsteinzeitliche Siedlung angeschnitten. Der für eine Befestigung weniger geeignet erscheinende Höhenrücken bildet an seinem Nordende (Gewann „Bürgle“ oder „Birkle“) ein nach O und W steiler, nach N flach abfallendes Plateau, das durch eine starke Einziehung von der nach S fortgesetzten Anhöhe abgetrennt ist. Möglicherweise erschwerte in vorgeschichtlicher Zeit morastiges Umland die Annäherung an die besonders gefährdete Nordseite. Hier wurde ein Teilstück eines bis zu 4 m breiten und durchschnittlich 2 m tiefen Sohlgrabens untersucht, der in halber Höhe des Hanges den Zugang zum Plateau sperrt. Bisher war nicht zu klären, ob es sich um einen Abschnittsgraben oder einen auch die besser geschützten Seiten umgebenden „Ringgraben“ handelt, worauf der bisher festgestellte Verlauf hinweisen könnte. Ebenso wenig ergaben sich Anhaltspunkte für eine dahinter liegende Holz- und Erd-Konstruktion.

Aus dem nur in geringerem Umfang berührten Innenraum konnten lediglich Streuscherben geborgen werden. Datierende Keramik (Rössen und Michelsberg) stammt aus der nur teilweise ausgehobenen Grabenfüllung.

TK 8012 — Verbleib: LDA Freiburg

H. KILCHLING/J. SCHNEIDER/J. AUFDERMAUER (G. FINGERLIN)

Pfahlheim (Lkr. Aalen). 1. Durch Frl. A. WEICK (Auhof bei Crailsheim) wurde auf der Flur „Kuchenfeld“, 0,25 km ONO vom Kastell Halheim, ein Hornsteinschaber gefunden.

TK 7027 — Verbleib: WLM Inv. V 70,73

K. SCHUMM (H. ZÜRN)

2. Auf Flur „Koten“, 0,75 km SSW von Hirlbach, wurden 2 Abschläge gefunden.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Pfitzingen (Lkr. Mergentheim). 1. Auf der Flur „Hundsrücken“, 1,75 km SO, etwa bei Pkt. 416,2, wurde durch O. STRIFFLER eine Lanzenspitze aus Plattensilex gefunden, L. 12,0 cm (*Taf. 109 B*).

TK 6525 — Verbleib: Privatbesitz

G. FINGER (H. ZÜRN)

2. In der Flur „Stettener Holz“, 1 km SSO, etwa bei Pkt. 406,7, wurde ein Rechteckbeil aus dunkelgraugrünem Gestein mit schwärzlichen Einsprenglingen gefunden, L. 9,0 cm (*Taf. 109 C*).

TK 6525 — Verbleib: Privatbesitz

G. FINGER (H. ZÜRN)

Pfrondorf (Lkr. Tübingen). Im Oktober 1967 fand A. NÜBLING im Neubaugebiet der Sophienpflege, stark 1,4 km WNW der Kirche, ein Steinbeil aus dunkelgrauem, alpinem Material. Die Seitenbahnen sind gepickt und kaum angeschliffen, L. 10,6 cm (*Taf. 103, 12*).

TK 7420 — Verbleib: Privatbesitz

E. WAGNER (S. SCHIEK)

Plattenhardt (Lkr. Esslingen). 1,5 km NNW vom Ort, in der NW-Ecke der Flur „Untere Horb“, 0,5 km WSW Pkt. 397,8, wurden ein Rundschaber, eine Klinge, 2 weitere retuschierte Silices und Abschlüge gefunden.

TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz

F. FEDERMANN (H. ZÜRN)

Pleidelsheim (Lkr. Ludwigsburg). 1. Auf der Flur „Gassenäcker“ am N-Rand vom Ort und O der Mundelsheimer Straße wurde in den vergangenen Jahren eine Neubausiedlung erstellt. Auf der Fläche, die begrenzt wird im S durch die Ludwig-Uhland-Straße, den Justinus-Kerner-Weg im N, die Mörikestraße im W und die Goethestraße im O, wurden in Baugruben und Kanalisationsgräben zahlreiche Gruben mit bandkeramischen Siedlungsresten beobachtet. Es liegen vor: eine Anzahl bandkeramisch verzierter Scherben (*Taf. 125*), Henkelösen, Knubben, Mahlsteine und Bruchstücke von solchen, Tierknochen (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 221). Die Siedlung erstreckt sich auch nach NO auf die Flur „Engelhart“, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 17.

TK 7021 — Verbleib: Schule Pleidelsheim

H. PFEIFER (H. ZÜRN)

2. Siehe S. 262 Fst. 1.

Rammingen (Lkr. Ulm). Beim Aushub der Fundamentschächte für eine Lagerhalle der Firma M. Wiedemann (Landmaschinen) auf Parz. 1177 der Flur „Angergraben“, 1,5 km OSO vom Ort und dicht NO vom Bahnhof, wurde eine bandkeramische Siedlung angetroffen. Sie liegt an der W-Seite eines kleinen Tales, des Rundgrabens. Auch am Hang auf der O-Seite des Baches wurden noch Scherben gefunden. Es liegen einige verzierte Scherben vor (*Taf. 126 A*), eine Anzahl unverzierter Scherben, Knubben, einige Silices und gebrannte Lehmbrocken.

TK 7427 — Verbleib: WLM Inv. V 72,42/Privatbesitz

G. MACK/F. MAURER (H. ZÜRN)

Rechenberg (Lkr. Crailsheim). Im Garten des Hofes Kreßbronn, 2 km N, wurde durch Landwirt G. WÜSTNER ein Dolch aus Plattensilex gefunden, L. 14,1 cm (*Taf. 127 B*).

TK 6926 — Verbleib: Privatbesitz

G. FRANK (H. ZÜRN)

Reinsbronn (Lkr. Mergentheim). Von der Teilmarkung Schirmbach stammt ein Rechteckbeil aus Hornblendeschiefer, L. 7,8 cm (*Taf. 126 D*).

TK 6526 — Verbleib: Privatbesitz

E. SCHWEIKHARDT (H. ZÜRN)

Renningen (Lkr. Leonberg). Am SW-Rand vom Ort wurde durch die Flur „Kappel“ ein Graben für eine Wasserleitung gezogen. Dabei wurde dicht W der Bahnlinie an zwei Stellen je eine Grube angeschnitten. Daraus stammen einige verzierte Scherben (*Abb. 17, 13–18*), darunter solche mit grobem Furchenstich, das Bruchstück eines Bandhenkels mit Längsrillen und eine Wandscherbe mit leicht gerillten Hängedreiecken, dazu einige Silices, 2 Mahlsteinbruchstücke und gebrannte Lehmbrocken.

TK 7219 — Verbleib: Privatbesitz

H. BREINING (H. ZÜRN)

Reusten (Lkr. Tübingen). 1. Bei einer Geländebegehung fand Herr ALBERT im Januar 1967 auf dem Kirchberg eine Scherbe mit Stichreihenverzierung, ein Bruchstück einer Silexklinge und eine fragmentierte Pfeilspitze (oder Ende einer größeren spitzen Klinge?) aus Hornstein (*Taf. 127 F*).

Über den Kirchberg s. zuletzt W. KIMMIG, Der Kirchberg bei Reusten. Urkunden zur Vor- und Frühgeschichte aus Südwürttemberg-Hohenzollern 2 (1966).

TK 7419 — Verbleib: Privatbesitz

S. SCHIEK

2. Etwa 870 m SW der Kirche liegt an dem nach O und SO abfallenden Hang, am Ostrand der Flur „Steinmäuere“, eine bandkeramische Siedlung (s. H. STOLL, Gäu 85. — Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 39. — Der Landkreis Tübingen 1, 163). — Bei Geländebegehungen in den Jahren 1968 und 1969 fand S. ALBERT weitere Funde: Bruchstück eines Mahlsteins aus Stubensandstein, L. noch 10,5 cm, 1 Silexklinge (Radiolarit?), 2 hellgraue Silexspitzen (*Taf. 127 H*) und mehrere Scherben, darunter 3 Henkelstücke, 4 Knubben und Feinkeramik mit Linear- und Stichverzierung (*Taf. 126 B*). Die Siedlungsfläche erstreckt sich nach N bis gegen die Straße nach Hailfingen.

TK 7419 — Verbleib: Privatbesitz

S. SCHIEK

3. Etwa 900 m WNW der Kirche fanden sich im Frühjahr 1966 bei einer Geländebegehung auf Flur „Stützbrunnen“ Reste der Bandkeramik und der Rössener Kultur. Unter den Scherben liegen Bruchstücke von linearverzierten Gefäßen und ein Randstück eines stichverzierten Rössener Bechers vor (*Taf. 126 C*). An Silices fanden sich vor allem Klingen und große Kernstücke (*Taf. 128 A*). Außerdem fanden sich ein geringes Fragment eines Nephritbeiles und ein ungeschliffener Roteisenstein (s. a. H. STOLL, Oberes Gäu 84).

TK 7419 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Reutlingen-Betzigen. Etwa 1,9 km SW der Kirche von Betzingen fand sich als Oberflächenfund ein Steinbeil mit rechteckigem Querschnitt, L. 8 cm (*Taf. 126 F*). Die Fundstelle liegt in Flur „Bonlanden“ auf Parz. 3290/91.

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

E. MAIER (S. SCHIEK)

Rindelbach (Lkr. Aalen). 0,8 km OSO von Rattstadt wurden im S-Teil der Flur „Osterberg“ eine beidseits retuschierte Doppelspitze (*Taf. 127 A, 2*), ein retuschierter Plattensilex (*Taf. 127 A, 1*) und einige Abschlüge gefunden.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Röhligen (Lkr. Aalen). 1. Auf der Flur „Haselfeld“, 1,25 km WSW und 0,1 km S Pkt. 484,4, wurden einige Silices, darunter ein Schaber (*Taf. 127 C*), aufgelesen, außerdem einige vorrömische Scherben, darunter ein graphithaltiges Stück, wohl latènezeitlich.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

2. Von der Flur „Obere Hagenreute“, 1,25 km OSO, am Südrand des Hungerberg und 0,1 km OSO Pkt. 499,9, dicht N der Straße nach Zöbingen, wurden 2 Abschlüge, darunter einer mit Retuschen, aufgelesen.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

3. Im SO-Teil der Flur „Siechenfeld“, 1 km SO von Neunheim, wurden einige Abschlüge und 2 kleine Pfeilspitzen (*Taf. 127 D*) aufgelesen.

TK 7027 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

4. 1 km SW von Neunheim, 0,12 km O Pkt. 519,7, wurden auf der Flur „Goldersfeld“ einige Abschlüge, eine retuschierte Spitze und eine Pfeilspitze (*Taf. 127 E*) aufgelesen.

TK 7026 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

5. Auf der Flur „Wachholderäcker“, 1 km SSO von Neunheim und 0,5 km SO Pkt. 503,3, fanden sich einige Abschlüge.

TK 7026 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Rommelshausen (Lkr. Waiblingen). Im Neubaugebiet auf der Flur „Kolbenhalde“ am NO-Rand vom Ort wurden ein Bohrer, einige Klingen und Abschlüge und eine vorgeschichtliche Scherbe aufgelesen (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 17).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

M. BENZIN (H. ZÜRN)

2. Siehe S. 203.

Roßwag (Lkr. Vaihingen). Auf der Flur „Langäcker“, Parz. 1069/1070, 0,3 km SSW vom Ort, wurde im Acker eine dunkle Stelle mit einigen unverzierten Scherben und einem Scherben mit verwaschenem bandkeramischem Ornament beobachtet.

TK 7017 — Verbleib: WLM Inv. V 69,70

F. MAURER (H. ZÜRN)

Rottenburg (Lkr. Tübingen). 1. Im Jahre 1953 konnte D. MANZ im Bereich des heutigen Stadions, etwa 1 km NO des Domes, im Bereich der Nordkurve der Aschenbahn, eine etwa 0,4 m starke Kulturschicht beobachten. Aus dieser Schicht konnte er drei verzierte, einen unverzierten und einen Scherben mit einer durchbohrten Knubbe der Rössener Kultur bergen (*Abb. 17, 19–22*). Bei dieser Fundstelle handelt es sich wohl um dieselbe Siedlung, die S. SCHIEK 1952 beobachten konnte (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 22).

TK 7519 — Verbleib: Privatbesitz

D. PLANCK

2. Beim Bau der Reihenhäuser in der Königsberger Straße konnten auf Parz. Nr. 6133/1 etwa 0,4 km SW des Domes, im August 1964 mehrere bandkeramische Scherben, darunter einige verzierte, sowie ein Klingenkratzer mit Lackpatina gefunden werden. Der Kratzer lag in einer dunklen etwa 0,2 cm starken Kulturschicht. Die in Fundber. aus Schwaben N. F. 11, 1951, 44 genannte Siedlung erstreckt sich in W-Richtung demnach mindestens bis in dieses Gebiet.

TK 7519 — Verbleib: WLM Inv. V 69,167 (Scherben)/Privatbesitz (Kratzer)

S. SCHIEK

3. Etwa 500 m NW des Domes fand 1968 der Schüler K. LOHMÜLLER an dem gegen SW abfallenden Hang in dem zum elterlichen Haus gehörenden Garten das Bruchstück eines durchbohrten Steinbeils aus grünlich-grauem Material, L. noch 6,2 cm (*Taf. 126 E*).

TK 7519 — Verbleib: Sülchgaumus. Rottenburg

D. PLANCK

4. Beim Ausheben der Baugrube für Haus Lippstraße 6 (Flur „Krautäcker“) fand der Baggerführer in etwa 2 m Tiefe im Neckarschotter einen fragmentierten Schuhleistenkeil. Das Stück besteht aus fast schwarzem Hornblendeschiefer und ist sorgfältig geschliffen und poliert, L. noch 13,7 cm (*Taf. 129, 1*).

TK 7519 — Verbleib: Sülchgaumus. Rottenburg

D. PLANCK

Rottweil. 1. Im Städt. Friedhof bei der Ruhe-Christi-Kirche wurde im Juni 1967 beim Ausheben einer Grabgrube eine mit dunklem, lehmigem Boden gefüllte Grube angeschnitten. In der Auffüllung dieser Grube wurden acht zum Teil verzierte Scherben der jüngeren Bandkeramik gefunden. Die Grube gehört zu der seit 1913 bekannten bandkeramischen Siedlung im Nikolausfeld, vgl. G. BERSU, Fundber. aus Schwaben 21, 1913, 78.

TK 7817 — Verbleib: Städt. Mus. Rottweil ZV 845

D. PLANCK

2. Bei Planierungsarbeiten für den Neubau des Einkaufszentrums Schöpflin-Hagen in Flur Bühlinger Öschle an der Bundesstraße 27 von Rottweil nach Schwenningen fand der Unterzeichnete im Februar 1969 einen jungsteinzeitlichen Kratzer aus Hornstein (*Taf. 127 I*). Bisher sind aus diesem Gebiet keine jungsteinzeitlichen Funde bekannt.

TK 7817 — Verbleib: Städt. Mus. Rottweil ZV 846

A. DANNER (S. SCHIEK)

3. Bei der Untersuchung des im Jahre 1968 entdeckten Kastells fand sich beim Bau der Alamanenstraße (Grabungsflächen 98 und 135) eine mittel- bis spätneolithische Pfeilspitze aus Jura-hornstein mit eingezogener Basis und Flächenretusche (*Taf. 127 K*).

TK 7817 — Verbleib: Städt. Mus. Rottweil ZV 632/387

D. PLANCK

St. Ilgen (Lkr. Heidelberg). Die in Bad. Fundber. 19, 1951, 45 ff. ausführlich behandelte Fundstelle am „Sandbuckel“ hat bei verschiedenen Besuchen in den Jahren 1961–1964 schnurverzierte Scherben und zerschlagene Steinwerkzeuge ergeben.

TK 6618 — Verbleib: Mus. Bruchsal

K.-F. HORMUTH (A. DAUBER)

Scharnhausen (Lkr. Esslingen). Auf der Flur „Krebsholzäcker“, 1,2 km NNW, nördlich des Waldes Krebsholz, wurden ein kleiner Bohrer und einige Absplisse gefunden.

TK 7221 — Verbleib: Privatbesitz

H. STÖCKLE (H. ZÜRN)

Schlatt (Lkr. Freiburg). Auf dem Nordplateau des „Schlatter Bergs“ (vgl. S. H) wurde 1964 bei einer privaten Rebflurbereinigung eine befestigte Michelsberger Siedlung angeschnitten. Der Abschnittsgraben am Nordrand des Plateaus war nur auf ein kurzes Stück erhalten. Er verlief

anscheinend auf der gleichen Linie wie der spätere, wesentlich breitere und tiefere Hallstattgraben, in den er von W her spitzwinklig einschneidet.

Im Innenraum, durch früheren Rebanbau schon erheblich verändert, konnten nur noch Gruben festgestellt werden. Über die Größe der gesamten Anlage sind bisher keine Angaben möglich.

TK 8012 — Verbleib: LDA Freiburg H. KILCHLING/J. SCHNEIDER/S. UNSER (G. FINGERLIN)

Schlierbach (Lkr. Göppingen). 0,9 km NW wurden in der NO-Ecke der Flur „Haslacher Weg“, 0,3 km ONO Pkt. 362,2, einige Silices, darunter eine Pfeilspitze, eine Anzahl Scherben, darunter 2 latènezeitliche Ränder und eine Wandscherbe mit grobem Kammstrich aufgelesen.

TK 7323 — Verbleib: Privatbesitz R. SCHMID (H. ZÜRN)

Schmerbach (Lkr. Mergentheim). In der Flur „Herrenbeckenholz“, 1,5 km NNO Parz. 668,4, wurde eine Flachhacke aus Hornblendeschiefer gefunden, L. 19,1 cm (*Taf. 129, 2*).

TK 6526 — Verbleib: Privatbesitz F. ALTREUTHER (H. ZÜRN)

Schnait (Lkr. Waiblingen). Auf der Flur „Beilenstein“, Parz. 809, etwa 0,15 km SO vom Saffrienhof, wurde eine schöne, aus Plattensilex gefertigte Pfeilspitze gefunden, L. 5,5 cm (*Taf. 127 G*). Auf beiden Seiten befinden sich noch Rindenreste.

TK 7222 — Verbleib: Privatbesitz W. ROTHENBÜCHER (H. ZÜRN)

Schöckingen (Lkr. Leonberg). 1. Am Nordrand vom Ort wurde in der Flur „Grabenstücke“ eine Neubausiedlung erstellt. Bei den Kanalisations- und Bauarbeiten wurde eine umfangreiche bandkeramische Siedlung angeschnitten. Aus Gruben konnten zahlreiche Funde geborgen werden, von denen eine Auswahl abgebildet wird: a) verzierte Scherben, die z. T. zu Kümpfen ergänzt werden konnten (*Taf. 130–136*); Oberteil eines enghalsigen Vorratsgefäßes mit seitlichen Henkelösen (*Taf. 137, 9*); zahlreiche Scherben von weiteren unverzierten Gefäßen; — b) 2 Flachbeilchen aus Hornblendeschiefer (*Taf. 137, 2. 3*) und einige weitere Beilbruchstücke; — c) ein Glätter aus Bein (*Taf. 137, 4*); ein weiterer, aus einer Rippe herausgeschliffen (*Taf. 137, 6*); ein Beinpfriemen (*Taf. 137, 5*); — d) 2 durchbohrte Tonkugeln (*Taf. 137, 8*); Teile einer weiteren; — e) zahlreiche Klingen, z. T. mit Lackpatina (getüpfelt), Schaber und Abschläge (*Taf. 138 A*); — f) Bruchstück eines „Pfeilglätters“ aus Stubensandstein (*Taf. 137, 7*).

Die Siedlung erstreckt sich offenbar in den Ort hinein, in der Baugrube für Haus Schillerstraße 7 wurden ebenfalls neolithische Gruben angeschnitten.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 72,43/Privatbesitz R. BAUER (H. ZÜRN)

2. Im Bereich der obengenannten Neubausiedlung wurden auch Michelsberger Reste geborgen: Teile eines großen dickwandigen Vorratsgefäßes mit getupfter Randleiste (*Taf. 140, 7*); Teile von Knickwandschalen (*Taf. 140, 6*); Teile von dickwandigen Töpfen mit umgeschlagenem Rand-

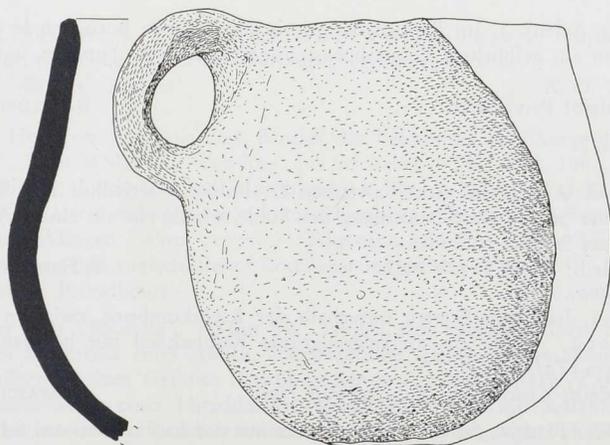


Abb. 18 Schöckingen (Lkr. Leonberg); Fundstelle 2. Michelsberger Keramik. Maßstab 1 : 2.

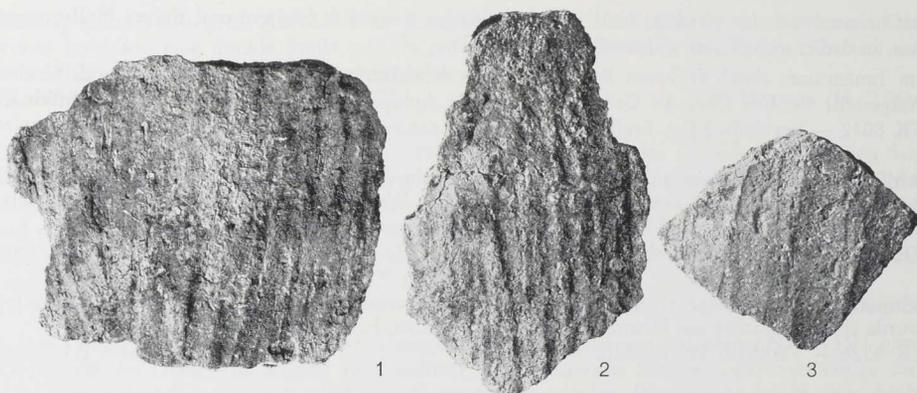


Abb. 19 Schöckingen (Lkr. Leonberg); Fundstelle 2. Michelsberger Keramik. Maßstab 1 : 3.

saum, z. T. mit knobbenartigen Verdickungen unterhalb des Randes (*Taf. 139*); sonstige glatte Ränder (*Taf. 140, 1–5*); Teile eines Bocktellers mit getupftem Rand; Teile eines schwarzen Henkelkrüchens (*Abb. 18*); Bruchstück eines Krughenkels; weitere Randscherben, z. T. dickwandig, gemagert und mit riefenartiger Außenrauhung (*Abb. 19*).

Bei einer Pfeilspitze mit eingezogener Basis (*Abb. 20, 2*), einem Beinpfriem (*Abb. 20, 3*) sowie einer an einem Ende gespaltenen und spitzgeschliffenen Rippe (*Abb. 20, 1*) ist die Zuweisung zur bandkeramischen (unter 1) oder zur Michelsberger Kultur nicht sicher.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 72,123/Privatbesitz

R. BAUER (H. ZÜRN)

Schönfeld (Lkr. Tauberbischofsheim). Im Gewann „Röthlein“ fand H. KÖBLER 1970 auf dem Grundstück seines Vaters einen durchbohrten Schuhleistenkeil aus hell olivgrünem, im Bruch mittelgrauem feinkristallisiertem Gestein, L. 19,8 cm. Für Vermittlung von Fundnachricht und Fundstück ist C. PESELEN, Würzburg, zu danken.

TK 6324 — Verbleib: Tauberfränk. Heimatmus. Tauberbischofsheim

A. DAUBER

Schriesheim (Lkr. Mannheim). 1966 wurde bei Geländebegehung im Gewann Bollengrube wenig SO der Kanzelbrücke beim Rosenhof ein kleines, graues Feuersteingerät aufgelesen. Eine Seite ist retuschiert, L. 3,2 cm, B. 2,3 cm (vgl. *Taf. 138 C*).

TK 6517 — Verbleib: Lobdengau-Mus. Ladenburg

B. HEUKEMES

Schwabsberg (Lkr. Aalen). 1. Im Bereich des römischen Kastells Buch wurde ein Abschlag mit Gebrauchsretuschen aus gelblichem Keuperhornstein gefunden (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 38).

TK 7026 — Verbleib: Privatbesitz

B. HILDEBRAND (H. ZÜRN)

2. Siehe S. 208 Fst. 2.

Schwäbisch Gmünd. Auf einem Acker zwischen Dreifaltigkeitsfriedhof und Waldstetter Bach, S der Weißensteiner Straße am SO-Ausgang der Stadt, wurde ein aus einem Abschlag mit Rindenresten gefertigter Schaber gefunden.

TK 7224 — Verbleib: WLM Inv. V 70,2

F. HEINZELMANN (H. ZÜRN)

Schwäbisch Hall. 1. In einem Garten unterhalb der Kleinkomburg, zwischen dieser und dem Vorort Steinbach, wurde ein dunkelgraugrünes Rechteckbeil mit helleren Einsprenglingen gefunden, L. 7,2 cm (*Taf. 129, 3*).

TK 6924 — Verbleib: Keckenburg-Mus. Schwäb. Hall

RAPASCHINSKI (H. ZÜRN)

2. Durch Herrn W. HOMMEL, Schwäb. Hall, kamen aus der in Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 38 genannten bandkeramischen und Rössener Siedlung einige Funde in das WLM.

TK 6824 — Verbleib: WLM Inv. V 68,5

H. ZÜRN

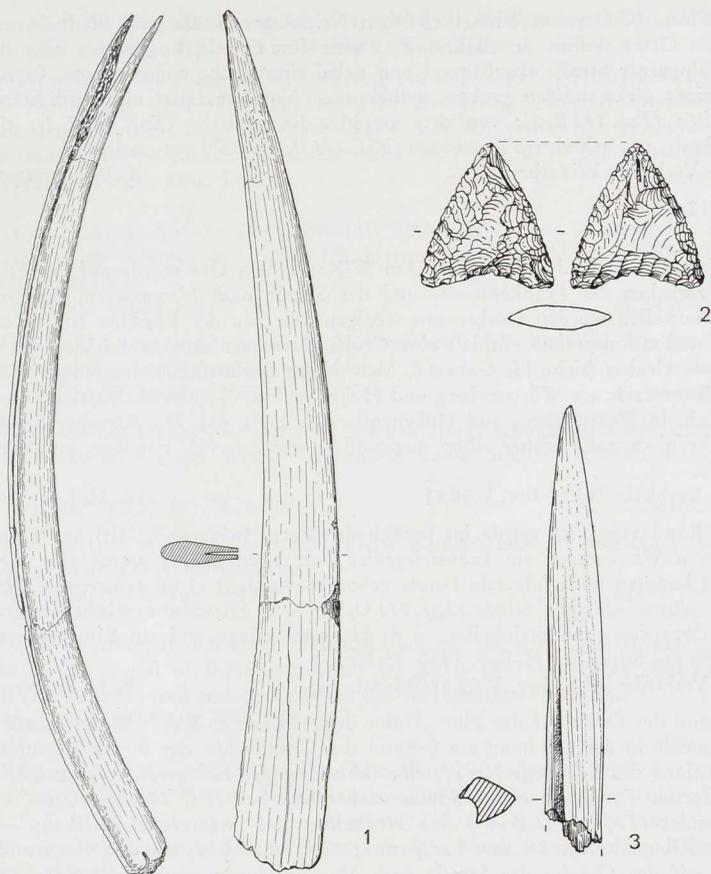


Abb. 20 Schöckingen (Lkr. Leonberg). 1 und 3 Knochen; 2 Stein. 1 Maßstab 1 : 3; 2 und 3 Maßstab 2 : 3.

3. Auf der Flur „Hofäcker“, 0,75 km SO von Gottwollshausen, wurde durch Bauer O. KELLER, Teurershof, ein Klingensabschlag aus Keuperhornstein gefunden.

TK 6824 — Verbleib: Privatbesitz

K. O. WERFL (H. ZÜRICH)

Schwaigern (Lkr. Heilbronn). 1. Aus dem Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung in der Flur „Ebene“, 2 km WSW (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 39 Nr. 5), stammen weitere Funde: a) Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 9,3 cm (Taf. 129, 5); Flachhacke, L. 6,7 cm (Taf. 129, 4); ein Schuhleistenkeil aus Hornblendeschiefer, L. 6,3 cm (Taf. 129, 6); — b) 4 lange Hornsteinklingen, davon zeigen 3 Lackpatina und eine davon Schäftungspech (Taf. 128 B); — c) ein wie ein Beil zugeschliffener Roteisensteinknollen (Taf. 129, 7).

TK 6820 — Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENPLAST (H. ZÜRICH)

2. Im W-Teil der Flur „Bäldeste“, 1,5 km SW, fanden sich spätneolithische Siedlungsreste. Es liegen vor: großes Bruchstück eines groben Vorratsgefäßes mit verdicktem Rand und Schlickung (Taf. 141 A, 2); Oberteil eines Gefäßes mit Einstichen und Henkelansatz (Taf. 141 A, 1); beidseitig abgeschnittenes Stück eines Hirschhorns; Wandlehmbrocken mit Rutenabdruck. Auf der Flur „Bäldeste“ ist bereits eine bandkeramische Siedlung bekannt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 38, Nr. 1 und 2.

TK 6820 — Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENPLAST (H. ZÜRICH)

3. Bei der Firma Kohler, im Winkel zwischen Neipperger Straße und Heilbronner Straße am SO-Rand des Ortes südlich der Bahnlinie, wurde für Erweiterungsbauten eine Böschung auf Seite der Neipperger Straße abgebaggert und dabei eine Grube angeschnitten. Es stammen daraus: Teile eines dickwandigen groben, gelbbraunen Vorratsgefäßes mit verdicktem Rand und 2 Dellenreihen (*Taf. 141 B, 3*); verdickte getupfte Randscherbe (*Taf. 141 B, 2*); rillenverzierte Fehlbrandscherbe mit gekerbtem Randsaum (*Taf. 141 B, 1*); wohl spätneolithisch.

TK 6820 — Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENPLAST (H. ZÜRN)

4. Siehe S. 212 Fst. 1.

Schwieberdingen (Lkr. Ludwigsburg). 1. Am W-Rand vom Ort wurde auf der Flur „Battner“ das Gebiet zwischen der Frankenstraße und der Straße nach Hemmingen überbaut. Auf verschiedenen Baustellen wurden Gruben mit wenigen Scherben der Rössener Kultur angeschnitten. In einem Kanalisationsgraben enthielt eine Grube einen menschlichen Schädel, vermutlich ist es der Rest eines Grabes (siehe H. GAEBELE, Menschliche Skelettfunde der jüngeren Steinzeit und der frühen Bronzezeit aus Württemberg und Hohenzollern. Naturwiss. Untersuchungen zur Vor- und Frühgesch. in Württemberg und Hohenzollern 8, 1970, 41). Die Rössener Siedlung ist auch östlich der Frankenstraße früher schon angetroffen worden, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 14, 1957, 174.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 68,11

K. H. ECKARDT (H. ZÜRN)

2. Am NO-Rand vom Ort wurde im Bereich der Parz. 4666—4676 (alt) auf Flur „Laiblinger Weg“, W vom Wasserturm, ein Industriegebiet erschlossen. Dabei wurde eine Siedlung angeschnitten. Es konnten noch folgende Funde geborgen werden: a) unverzierte Scherben, darunter Rand einer spätneolithischen Schale (*Taf. 141 C, 1*); — b) Hirschhornzwischenfutter (*Taf. 141 C, 2*); — c) Bohrzapfen eines Steinbeiles; — d) Hornsteinklinge und ein Sandsteinmahlstein. Vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 5, 1930, 23 Nr. 3.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 69,58/Privatbesitz

K. H. ECKARDT (H. ZÜRN)

3. Am N-Rand des Ortes auf der Flur „Unter dem Gröninger Weg“, W der Straße nach Markgröningen, wurde in der Böschung am S-Rand des Grundstücks der Firma Scheuffele, Bauunternehmung, entlang des Feldwegs Nr. 17, eine Schussenrieder Kulturschicht angeschnitten. Hieraus stammen folgende Funde: a) einige Schussenrieder Scherben (*Taf. 141 D, 1—3*); 4 verdickte und getupfte Ränder (*Taf. 141 D, 4—6*); eine Henkelöse und unverzierte Scherben; — b) randlich retuschiertes Klingenbruchstück mit Lackpatina; — c) ein Mahlstein und Bruchstücke von Reibern. Auch auf der O-Seite der Straße nach Markgröningen wurden Gruben beobachtet. Die Fundstelle liegt 0,3 km WNW von Nr. 1 und gehört vielleicht noch zu dieser.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

H. P. KUBAN (H. ZÜRN)

4. Im O-Teil der Flur „Katzenloch“, 1,5 km SO, zwischen Bahnlinie und dem Feldweg 15/2 im Bereich der Parz. 1260—1265 wurden einige Scherben aufgelesen, darunter eine bandkeramische mit Rille.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 70,3

H. ZÜRN

5. Auf der Flur „Vöhinger Grund“, 2 km O, wurde ein großes Hornsteinkernstück gefunden, das noch als Schlagstein benutzt worden war (*Taf. 138 B*). Von der Flur ist eine bandkeramische Siedlung bekannt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1926, 19 Nr. 4; N. F. 5, 1930, 23 Nr. 4.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

W. MÜLLER (H. ZÜRN)

Singen (Hohentwiel) (Lkr. Konstanz). Zwischen Hohentwiel und Hohenkrähen zieht sich auf halber Höhe des Hanges eine Terrasse hin, die sich im S-Teil im Bereich des Gewannes Scharmenseewadel bis auf ca. 250 m verbreitert. Im N-Teil des Gewannes, nahe Pkt. 471,2, wurden durch den Pflug zahlreiche Fundstücke der Bandkeramik und der Rössener Kultur hochgearbeitet.

1. Auf einer Fläche von 100 auf 100 m finden sich zahlreiche Fundstücke der Bandkeramik. An verschiedenen Stellen ist durch den Pflug dunkler, stark mit Holzkohle durchsetzter Boden hochgearbeitet, in dem sich neben Keramik auch zahlreiche Tierknochen finden (*Taf. 143; 144*).

2. Etwa 30 m SW dieses Fundgebietes zeigt sich im Ackerboden eine weitere dunkle Verfärbung von etwa 30 auf 40 m. Aus dieser Verfärbung konnten zahlreiche Scherben der Rössener Kultur der speziellen Hegauer Ausprägung geborgen werden (vgl. E. SANGMEISTER, Bad. Fundber. 23, 1967, 9 ff.) (*Taf. 145*). Außerdem fanden sich das Bruchstück eines sekundär verwendeten

Steinhammers (*Taf. 145, 42*), ein Kernstück (*Taf. 142 B, 1*), drei Bohrer (*Taf. 142 B, 2–4*) und sieben Schaber (*Taf. 142 B, 5–11*), alle aus Muschelkalkhornstein.

Bei der bandkeramischen Siedlung handelt es sich um den ersten Nachweis dieser Kultur im Hegau. Beide Siedlungen werden im nächsten Jahr großflächig untersucht werden, da sie im Trassenbereich der Autobahn Singen-Lörrach liegen. Ein Ausschnitt des Fundmaterials ist im Rahmen einer eingehenderen Zuweisung in *Germania 49, 1971, 187 ff.* bereits vorgelegt worden.
TK 8218 — Verbleib: Hegau-Mus. Singen R. WISSERT (R. DEHN)

Sonderbuch (Lkr. Ulm). 1. Auf der Flur „Grund“, 0,5 km NNW am Südhang zur Senke gegen den Ort, wurden einige Klingen, z. T. mit Retuschierung, eine Anzahl grober Abschlüge und ein Kernstück aufgesammelt.

TK 7524 — Verbleib: WLM Inv. V 70,84 G. SCHOLL (H. ZÜRN)

2. Auf der Höhe 673,5 und 664,3 der Flur „Holderäcker“, 1,25 km NW, wurden eine Anzahl Klingen, grobe Abschlüge und Kernstücke gefunden.

TK 7524 — Verbleib: WLM Inv. V 70,87 G. SCHOLL (H. ZÜRN)

3. Auf der Flur „Ob der Halde“, 0,75 km W, wurden einige Klingen und sehr grobe Abschlüge aufgesammelt. Letzteren ist der Werkzeugcharakter kaum anzusehen, doch weisen sie einen Schlagbuckel auf.

TK 7524 — Verbleib: WLM Inv. V 70,86 G. SCHOLL (H. ZÜRN)

4. Auf der Flur „Breite“ wurden einige retuschierte Klingenabschlüge und ein grober Abschlag mit Retuschierung (*Taf. 142 A*) aufgesammelt.

TK 7524 — Verbleib: WLM Inv. V 69,56 G. MATSCHAK (H. ZÜRN)

Spaichingen (Lkr. Tuttlingen). Bei einer Geländebegehung auf dem Dreifaltigkeitsberg fanden am 9. 7. 1952 A. RIETH und W. POTSCHIGMANN etwa 300 m SSO der Kirche zwei Rohstücke aus Jurahornstein (neolithisch?) und geringe Scherben der vorrömischen Metallzeit.

TK 7918 — Verbleib: WLM Inv. V 71,119 S. SCHIEK

Stetten im Remstal (Lkr. Waiblingen). 1. Auf der Flur „Schloßäcker“, 0,75 km NNW, Höhe 297,1 wurden im Bereich der bereits bekannten bandkeramischen Siedlung (siehe Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 47 Nr. 1) verzierte Scherben (*Taf. 146 A*), Scherben eines Vorratsgefäßes mit Knubben auf der Schulter und Henkelösen auf dem Bauch, ferner einige Klingen, Schaber und Abschlüge aufgesammelt.

TK 7222 — Verbleib: Privatbesitz H. SCHLIPF (H. ZÜRN)

2. Im S-Teil der Flur „Schiemer“ am N-Rand vom Ort fand sich eine gestielte Pfeilspitze (*Taf. 138 D*).

TK 7222 — Verbleib: Privatbesitz W. D. FORSTER (H. ZÜRN)

3. Der N-Teil der Flur „Wiesenäcker“ wurde anlässlich einer Baumbepflanzung tief gepflügt. Dabei zeigten sich eine ganze Anzahl dunkler Platten mit Funden. Es liegen vor: a) eine Anzahl bandkeramischer Scherben, Knubben und eine Henkelöse; — b) eine größere Zahl Silices, darunter Klingen, Schaber, Pfeilspitzen und sonstige retuschierte Geräte (*Taf. 147 A*), einige zeigen Lackpatina; — c) 5 kleine Bruchstücke von Steinbeilen aus Hornblendeschiefer, darunter eines mit Bohrlochrest, ein Bohrzapfen. Die Fundstelle ist bereits bekannt, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 19.

TK 7222 — Verbleib: Privatbesitz W. HOFFMANN (H. ZÜRN)

4. Auf der Flur „Grundacker“, Parz. 3377/6–7, 1,5 km NW, wurde der Aussiedlerhof Martin Eisele erstellt. Aus einer Grube stammen einige Silices, darunter ein Klingenschaber, Klingen und Abschlüge. Bekannte bandkeramische Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 5, 1930, 23.

TK 7221 — Verbleib: WLM Inv. V 70,74 M. BENZIN (H. ZÜRN)

5. Die Flur „Schafäcker“, 1,2 km NW, wurde tiefgepflegt, dabei zeigten sich umfangreiche Siedlungsreste. Es wurden geborgen: a) größeres Wandstück eines becherartigen Gefäßes (*Taf. 146 B, 7*); eine Anzahl weiterer verzierter Scherben, z. T. mit Furchenstich (*Abb. 21*); kleiner Napf mit 2 Ösenhenkeln (*Taf. 146 B, 3*); — b) Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 4,4 cm (*Taf. 146 B, 1*); Nackenteil einer Flachhacke aus Hornblendeschiefer; Nackenbruchstück eines durchbohrten Beiles aus Hornblendeschiefer (*Taf. 146 B, 6*); spitznackiges Beilchen aus Hornblendeschiefer, L.

3,8 cm (*Taf. 146 B, 2*); Bohrkern aus Hornblendeschiefer (*Taf. 146 B, 4*); Bruchstück eines Steinhammers aus feinkörnigem Rätsandstein, am Bohrloch gebrochen (*Taf. 146 B, 5*); — c) eine Anzahl Pfeilspitzen, Schaber, Klingen und sonstige retuschierte Geräte, Abschläge (*Taf. 147 B; 148 A*), z. T. zeigen die Geräte Lackpatina. Die Siedlung gehört der Schwieberdinger Gruppe an. Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 223.

TK 7221 — Verbleib: WLM Inv. V 67,11/Privatbesitz

W. HOFFMANN (H. ZÜRN)

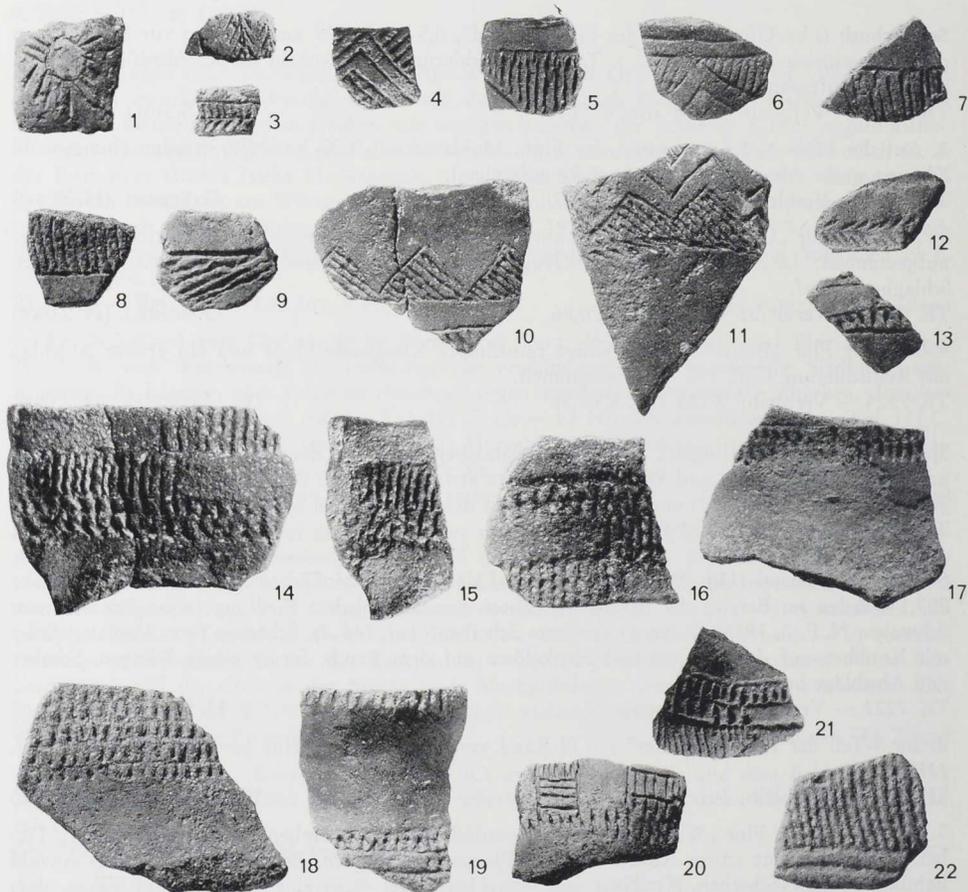


Abb. 21 Stetten im Remstal (Lkr. Waiblingen); Fundstelle 5. Keramik der Schwieberdinger Gruppe. Maßstab 1 : 2.

Stockach (Lkr. Tübingen). Etwa 1 km WNW der Kirche fand S. ALBERT in Flur „Spitzhau“, auf der Kuppe um Pkt. 441,3, Reste einer jungsteinzeitlichen Siedlung; an Silexgeräten eine Klinge, zwei Spitzen, zwei rundliche Schaber und ein Kernstück (*Taf. 157 C*). Einige rötlichbraune, grobtonige, unverzierte Scherben lassen sich nicht genauer datieren. Vielleicht Rössen?

TK 7520 — Verbleib: Privatbesitz

S. SCHIEK

Stuttgart. Siehe S. 216.

— **Bad Cannstatt.** Bei der Ausschachtung für den Neubau Schmidener Straße 144–150 wurde die schon bekannte Rössener Siedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 40 Nr. 3) erneut angetroffen. Es liegen vor: a) einige Rössener Scherben (*Abb. 17, 23–27*); — b) 2 Stein-

beilbruchstücke (*Taf. 129, 8.9*); — c) einige Silices, darunter eine schöne Klinge mit Lackpatina (getüpfelt) und Schäftungspech (schwarz) (*Taf. 128 C*); der größte Teil der Klinge steckte demnach in der Schäftung.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

— **Freiberg.** 1. Für die Verlängerung der Straßenbahn vom Rotweg zum Mönchsfeld wurde an der N-Seite der Mönchsfeldstraße dicht O der Brücke über die Bahn ein Fundamentbett ausgegraben. Dabei wurden 2 Gruben angeschnitten mit einigen Scherben, darunter 2 handkeramische und das Bodenbruchstück eines Rössener Gefäßes mit Standring, dazu eine Henkelöse und einige gebrannte Lehmbrocken.

TK 7121 — Verbleib: WLM Inv. V 70,4.5

F. MAURER (H. ZÜRN)

2. Beim Bau einer Gemeinschaftsgarage zwischen Balthasar-Neumann-Straße und Mönchsfeldstraße und der Kreuzung Sutnerstraße wurden Siedlungsreste angetroffen. Es liegen vor: 3 kleinere Mahlsteine, einer davon stark eingemuldet; 3 größere und 2 kleine Reibekugeln; einige vorgeschichtliche Scherben; Nackenbruchstück eines durchbohrten Beiles aus Hornblendeschiefer (*Taf. 149 A*); einige gebrannte Lehmbrocken; ein aus einem Gelenkknochen zugeschliffener Beinpfriem; Tierknochen und eine Muschelschale.

TK 7121 — Verbleib: Stadtarchiv Stuttgart

G. SCHÄFFER/H. ZIEGLER (H. ZÜRN)

3. Beim Bau eines Eigenheimkomplexes der Baugenossenschaft der Polizeibeamten Stuttgart an der Ecke Moselstraße/Freibergstraße, Freibergstraße 30/32, wurden spätneolithische Siedlungsfunde angetroffen. Es wurden geborgen: a) einige leicht verdickte und getupfte Ränder (*Taf. 149 B*); 2 Henkelösen; eine Knubbe; eine Wandscherbe mit Durchbohrung; Bruchstück eines Gefäßes mit 2 noch erhaltenen Henkelösen auf dem Bauch; — b) gebrannte Lehmbrocken mit nebeneinanderstehenden Wandholzabdrücken.

TK 7121 — Verbleib: WLM Inv. V 68,6

L. VOGELMANN (H. ZÜRN)

4. Siehe S. 125.

— **Hofen.** Am Hang der Flur „Wagrain“ 1,4 km SW, W Pkt. 230,5, wurden ein Klingenschaber und eine beidseitig bearbeitete Spitze (*Taf. 128 D*) gefunden.

TK 7121 — Verbleib WLM Inv. V 67,12

H. ZÜRN

— **Mühlhausen.** 1. Auf der Flur „Kühloch“, 0,5 km NW vom Viesenhäuser Hof, wurden folgende Funde aufgelesen: a) einige Rössener Scherben; — b) Nacken einer Flachhacke; Nackenteil eines groben durchbohrten Arbeitshammers (*Taf. 150 B, 3*); Bruchstück eines Beiles mit Bohrlochrest; Schuhleistenkeil, L. 6,7 cm (*Taf. 150 B, 2*); Schneidenbruchstück einer Axt aus grünlichem, schwarzgesprenkeltem Gestein (*Taf. 150 B, 1*); — c) Rohstück aus Hornblendeschiefer, beiderseits als Reiber und Klopfer benützt; — d) eine Anzahl Silices, darunter Klingen, z. T. mit Lackpatina (getüpfelt), Schaber, Bohrer und Abschlüge (*Taf. 156 A*); — e) Rand einer urnenfelderzeitlichen Schale. Zu den neolithischen Funden vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935, 36 Nr. 2.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLER (H. ZÜRN)

2. Auf der Flur „Hummeläcker“, 1,8 km NW und 0,14 km NW Pkt. 286,7, wurden vorgeschichtliche Scherben und einige Silices aufgelesen. Bekannte Rössener Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 224, Nr. 2.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

E. SCHLIPF (H. ZÜRN)

3. Auf den Fluren um den Viesenhäuser Hof wurde eine große Anzahl Funde aufgesammelt: a) 10 Flachhacken aus Hornblendeschiefer (*Taf. 151, 1–10*) und 8 Bruchstücke von solchen (*Taf. 151, 11, 12; 152, 1–6*); — b) 3 Schuhleistenkeile (*Taf. 152, 7–9*) und 2 Bruchstücke von solchen (*Taf. 152, 10, 11*); — c) 3 Bruchstücke von durchbohrten Beilen aus Hornblendeschiefer (*Taf. 153, 1–3*); — d) Bruchstück einer Flachhacke, 2 am Bohrloch abgebrochene Beilbruchstücke, ein Beilbruchstück mit angefangener Hohlbohrung (*Taf. 153, 4–6. 8*), alle Stücke aus Hornblendeschiefer und sekundär zu Klopffsteinen verarbeitet. Klopffstein aus Hornblendeschiefer (*Taf. 153, 7*); — e) spitznackiges Beil aus Hornblendeschiefer (*Taf. 154, 1*); — f) Rechteckbeil aus graugrünem Gestein (*Taf. 154, 2*); — g) 9 sonstige Beile und Bruchstücke von solchen (*Taf. 154, 3–11*); — h) ein Rohstück aus Hornblendeschiefer, an einer Seite Sägeschnitt (*Taf. 155 A, 1*); — i) Hälfte einer durchbohrten Keule aus grünlichem gesprenkeltem Gestein (*Taf. 153, 9*); — k) ein Bohrkern (*Taf.*

154, 13); — l) ein Tonwirtel (*Taf. 154, 12*); — m) 3 allseits abgeschliffene Roteisensteinknollen; — n) 14 Pfeilspitzen (*Taf. 156 B, 1—14*); zahlreiche weitere Silices, darunter 4 Bohrer, Klingen, solche mit Lackpatina (getüpfelt), verschiedene sonstige retuschierte Geräte, darunter eine Spitze aus Kreidefeuerstein (*Taf. 156 B, 15—20; 157 A, 1—15*); — o) 2 Mikrolithen und ein Rundschaaber (*Taf. 157 A, 16—18*), mesolithisch.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

E. METZGER (H. ZÜRN)

4. Folgende Funde stammen aus dem Bereich des Viesenhäuser Hofes:

a) Flur „Wanne“, 0,35 km W vom Hof: bandkeramische Scherben, einige Silices, ein allseitig abgeschliffenes Roteisensteinstück.

b) Flur „Kühlloch“, 0,5 km NW vom Hof (vgl. unter Nr. 1): Bruchstück eines graugrünen, weiß-gesprenkelten Steinbeiles, als Klopfer zugerichtet (*Taf. 155 B, 1*).

c) Flur „Oberer Lerchenberg“, 0,3 km SSW vom Hof: Bruchstück einer Flachhacke aus Hornblendeschiefer, als Klopfer zugerichtet (*Taf. 155 B, 2*).

d) Flur „Mussenbach“, 0,3 km OSO vom Hof: einige Silices.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

Die Fluren um den Viesenhäuser Hof sind folgende: a) in W und SW Flur „Wanne“; — b) im S „Oberer, mittlerer und unterer Lerchenberg“; — c) im O und SO die Fluren „Mussenbach“ „Raitwegäcker“ und „Wegscheide“; — d) in N und NW die Fluren „Kornwestheimer Höhe“ und „Kühlloch“. — Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 1, 1922, 16 Nr. 1 und 2; N. F. 2, 1924, 7; N. F. 3, 1926, 15 Nr. 1, 4 und 5; N. F. 5, 1930, 18 Nr. 1 und 2; N. F. 7, 1932, 15 Nr. 2; N. F. 8, 1935, 36 Nr. 1 und 2; N. F. 9, 1938, 23; N. F. 11, 1951, 39 Nr. 2; N. F. 16, 1962, 224 Nr. 1 und 2; N. F. 18/II, 1967, 40.

— **Weilimdorf.** 1. Auf der Flur „Grubenäcker“, SW der Wolfbuschsiedlung (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 26), wurden einige bandkeramische Scherben, einige Silices, darunter eine Pfeilspitze, ferner ein Schlagstein und ein angeschliffenes Roteisensteinstück aufgefunden.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 72,45

W. SCHMIDT (H. ZÜRN)

2. 1,5 km ONO überquert ein Graben der Landeswasserversorgung einen Höhenrücken am Nordfuß des Lemberg. Etwa 80 m N Pkt. 349,3 wurden dabei an 8 Stellen Gruben angeschnitten. Es wurden geborgen: a) leicht konischer Oberteil eines Gefäßes mit Ansatz des einbiegenden Unterteiles, Dm. etwa 14,0 cm (*Taf. 149 C, 4*); 2 Wandscherben mit Schussenrieder Verzierung (*Taf. 149 C, 2. 3*); — b) ein aus einem Röhrenknochenbruchstück zugeschliffener Beinpfriem (*Taf. 149 C, 1*); — c) würfelförmiger Reibstein aus Sandstein; — d) größere gebrannte Lehmbröckchen mit Rundholzabdrücken.

TK 7120 — Verbleib: WLM Inv. V 70,6/Privatbesitz

W. JOACHIM (H. ZÜRN)

3. Auf der Flur „Hausen“, 2 km W (bekannte bandkeramische Siedlung, vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 20 Nr. 3; N. F. 5, 1930, 24), wurden eine Klinge mit Lackpatina und 2 Abschläge aufgefunden.

TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz

K. MAIER (H. ZÜRN)

— **Zazenhausen.** Auf der Flur „Steinigen“, 0,75 km NNW, Parz. 712, wurde für ein Nebengebäude eines Aussiedlerhofes eine Fläche abgeschoben. Dabei wurden unter dem Humus Steine angetroffen, offenbar von einer römischen Fundschicht (0,2 km N davon liegt ein römischer Gutshof, vgl. RiW III, 396 Nr. 1). Etwas tiefer wurde eine Kulturschicht angeschnitten mit einigen Schussenrieder Scherben, leicht verdickten und getupften Rändern und einer Henkelöse (*Taf. 150 A*). Die Fundstelle liegt an einem flachen Hang zum Bisichgraben, 0,2 km NW Pkt. 254,0 (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 20 Nr. 3).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

W. JOACHIM (H. ZÜRN)

Tischartd (Lkr. Nürtingen). Vom Ort wurde durch das Autmuttal in Richtung Großbettlingen ein Abwasserkanal ausgebagert. Dabei wurde 0,8 km WNW vom Ort auf dem Talgrund der Autmut in der Flur „Heiligenwiesen“ im Bereich der Parz. 1470 und 171—175 eine Schicht mit etwas Holzkohle und folgenden Funden angetroffen: a) flächig retuschierte Spitze mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 148 B*); einige Abschläge; — b) Schalenrand aus lederbraunem, porösem Ton (*Taf. 155 D*).

TK 7421 — Verbleib: Privatbesitz

G. SEIFERT (H. ZÜRN)

Trillfingen (Lkr. Hechingen). Auf dem flachen Höhenrücken W des Salenhofes liegt eine jungsteinzeitliche Siedlung (s. H. STOLL, Gäu 86). Im Herbst 1966 und Frühjahr 1967 konnte S. ALBERT hier eine große Zahl von Oberflächenfunden auflesen. Die Fundstreuung zieht sich auch nach SW, in die Gegend etwa 200 m W des Sees.

Unter den Silexgeräten liegen 55 Klingen und Klingenschneidestücke, 23 Schaber und Kratzer, 48 Bohrer und Spitzen, 8 Pfeilspitzen, 2 querschneidige Pfeilspitzen, 10 sonstige retuschierte Geräte (*Taf. 158; 159*) und 1 mesolithisches Dreieck vor (*Taf. 158, 41*). An sonstigen Steingeräten fanden sich 1 angeschliffener Roteisenstein (Hämatit), 1 schmales, keilförmiges Beil, L. 6,8 cm (*Taf. 161, 7*), 10 weitere Beilfragmente, meist durchbohrt, mehrere von ihnen nachträglich zu Reib- oder Klopffsteinen umgearbeitet (*Taf. 161, 1–4. 11. 12*), 2 Bohrkerne (*Taf. 161, 5. 6*) und 2 Bruchstücke von sogenannten Pfeilglättern (*Taf. 161, 9. 10*). Scherben der groben Ware zeigen Knubben und Henkel verschiedener Formen, die Feinkeramik gehört meist der Rössener Kultur, ein Stück der Bandkeramik an (*Taf. 160, 1–26. 29. 30*).

Neu sind neben dem Vorkommen eines mesolithischen Gerätes Scherben, die am ehesten der frühen Urnenfelderkultur zuzuweisen sind, darunter 1 Stück mit Kerbschnittverzierung (*Taf. 160, 27. 28*).

TK 7618 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Unterspach (Lkr. Schwäbisch Hall). 1. Auf der Flur „Stöcklesäcker“, 1 km SW, wurde eine randlich retuschierte Hornsteinklinge (*Taf. 148 C*) gefunden.

TK 6825 — Verbleib: Privatbesitz

H. HUBER (H. ZÜRN)

2. Eine randlich retuschierte Klinge (*Taf. 148 D*) stammt von der Flur „Fräulesäcker“, 0,75 km SSW.

TK 6825 — Verbleib: Privatbesitz

H. HUBER (H. ZÜRN)

Untereisesheim (Lkr. Heilbronn). Aus der in Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 41 genannten Siedlung in Flur „Neckarhalde“, 1 km NNW vom Ort, wurden weitere Funde gesammelt: a) einige bandkeramische Scherben (*Taf. 155 C*); — b) einige Silices; — c) ein angeschliffener Roteisensteinknollen; — d) Bruchstücke eines Reib- und eines Mahlsteins; — e) 2 Ränder latènezeitlicher Gefäße, darunter von einer Schale mit eingebogenem Rand; eine Wandscherbe mit getupfter Tonleiste; Hälfte eines Tonwirtels.

TK 6721 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Unterensingen (Lkr. Nürtingen). Beim Bau der Kath. Kirche an der Ecke Schulstraße/Uhlandstraße im N des Ortes, Flur „Blätscher“, wurde eine bandkeramische Siedlung angeschnitten. Auch in der Baugrube direkt NO davon kam diese zum Vorschein. Es wurden geborgen, z. T. aus dem Abraum der Baugrube, der bereits an anderer Stelle abgelagert worden war: a) zahlreiche verzierte Scherben (*Taf. 162; 163, 1–8*); Teile einer halbkugeligen unverzierten Schale (*Taf. 163, 10*); Oberteil eines unverzierten Kumpfes mit Knubbe (*Taf. 164 A, 1*); weitere unverzierte Scherben, Knubben und Henkelösen; — b) eine Anzahl Silices (*Taf. 165 A*), darunter solche mit Lackpatina (getüpfelt) und mit Pechresten (schwarz); — c) „Pfeilstrecker“ aus Stubensandstein (*Taf. 164 A, 2*); — d) Schneidenteil einer Flachhacke aus Hornblendeschiefer; Nackenteil einer kleinen Flachhacke; — e) Ringperle aus grünlichem Gestein (Nephrit?) (*Taf. 164 A, 3*); — f) einige Mahl- und Reibsteine und Schleifplatten; — g) zahlreiche gebrannte Lehmbröckchen; — h) Tierknochen; — i) dunkle rillenverzierte Wandscherbe (*Taf. 163, 9*), vielleicht bronzezeitlich; — k) einige Scherben römischer Gebrauchskeramik; kleines Bruchstück einer Sigillata-Bilderschüssel.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

G. SEIFERT (H. ZÜRN)

Untergruppenbach (Lkr. Heilbronn). Im Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung auf der Flur „Heerdeäcker“, 1,8 km W (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 42), wurden weitere Funde aufgefunden. Im Herbst 1969 wurde dort auch ein Acker für eine Obstplantage tiefgepflügt, wobei einige Gruben angeschnitten wurden. Es liegen vor: a) einige verzierte Scherben (*Taf. 164 C, 1–5*); — b) Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 6,5 cm (*Taf. 164 C, 7*); eine solche, L. 3,4 cm (*Taf. 164 C, 6*); — c) zahlreiche Silices, darunter solche mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 165 B*); — d) zahlreiche angeschliffene Roteisensteinknollen; — e) Reib- und Mahlsteinbruchstücke; Klopffsteine; — f) konkav ausgeschliffener feinkörniger Sandsteinmahlstein mit Rötelspuren.

TK 6921 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Unterhausen (Lkr. Reutlingen). Etwa 3,4 km NW der Kirche, unmittelbar N der Felskante über dem „Brudersteig“ fanden sich bei einer Geländebegehung im Juni 1967 eine Klinge aus weißlichem Hornstein, ein abgebrochener Klingenschaber, Abfallstücke und unverzierte Scherben (*Taf. 157 B*).

TK 7521 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Unterjesingen (Lkr. Tübingen). Etwa 600 m NW der Kirche liegt an dem gegen S und SO abfallenden Hang des Enzbachtales Siedlungsmaterial verschiedener Zeiten (s. Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 22. — H. STOLL, *Gäu* 86 f. 96. — A. STROH, *Rössener Kultur* 145. — Der Landkreis Tübingen 1, 163 und 173). Bei Geländebegehungen in den Jahren 1967 und 1968 hat S. ALBERT hier weitere Funde aufgelesen.

Jüngere Steinzeit: ein Klingenschaber, einige Absplisse, mehrere bandkeramische Scherben, darunter 1 Randstück mit Knubbe und mehrere feintonige mit Linien- und Stichverzierung (*Taf. 166 A, 1–5*). — Vielleicht bronzezeitlich sind drei grobtonige Scherben, von denen einer außen geschlickt ist, ein anderer eine Knubbe trägt (*Taf. 166 A, 6*); — Urnenfelder bis Hallstattzeit: schwarzgraues Randstück mit abgewinkeltem Schrägrand (*Taf. 166 A, 7*). Nahezu entsprechendes Randstück mit drei flachen Kanneluren auf der Innenseite des Randes (*Taf. 166 A, 8*). Graubraunes Wandstück mit Rillenverzierung, feiner sandiger Ton (*Taf. 166 A, 9*). Schwarzes, geglättetes Randstück einer Schale oder eines Gefäßes mit nach außen geschweiftem Rand. Bruchstücke eines hart gebrannten Siebgefäßes aus graubraunem, feinem, sandigem Ton (*Taf. 166 A, 10*). Doppelkonischer Spinnwirtel mit Ritzverzierung, grauer feiner Ton, Dm. 3 cm (*Taf. 166 A, 11*). — Mittelalter: Spinnwirtel aus feinem Ton, hart gebrannt, schwarz, sorgfältig geglättet und poliert, Dm. 2,9 cm (*Taf. 166 A, 12*).

TK 7419 — Verbleib: Privatbesitz

S. SCHIEK

Untersulmetingen (Lkr. Biberach). Auf der Höhe 511,7, 1,25 km NNW, wurde ein Kernstück aufgelesen.

TK 7724 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Urspring (Lkr. Ulm). 1. Siehe S. 226 Fst. 18 a.

2. Siehe S. 125 f. Fst. 1 und 126 Fst. 2.

Wachendorf (Lkr. Horb). Im Februar 1966 fanden sich etwa 1000–1100 m SSO der Kirche und SSW des Waldes „Riedholz“ ein Scherben mit wohl Rössener Verzierung und mehrere Silexgeräte (*Taf. 167 C*) sowie Abfallstücke (s. a. H. STOLL, *Gäu* 87).

TK 7519 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)

Waldhausen (Lkr. Aalen). 0,5 km NO von Beuren wurden auf der Flur „Tellenbuch“ einige Funde aufgesammelt: 3 Hornsteinabschläge; einige graue, sandige, etwas glimmerhaltige unverzierte Scherben, in der Tonart sind sie bandkeramischen Scherben der Ulmer Alb vergleichbar.

TK 7127 — Verbleib: Privatbesitz

A. FEIL (H. ZÜRN)

Waldmannshofen (Lkr. Mergentheim). 1. Im N-Teil der Flur „Eulenberg“, 1,5 km WSW, wurde der Nackenteil eines spitznackigen Beiles aus Hornblendeschiefer gefunden, L. noch 8,5 cm (*Taf. 168, 1*).

TK 6426 — Verbleib: Privatbesitz

A. HEIN (H. ZÜRN)

2. In dem schmalen, an der Grenze zu Bayern, aber noch zur Markung gehörenden Waldstreifen N der Flur „Holzleite“, 1 km WNW, wurde in einem Baumwurzelstock das Bruchstück eines Steinbeiles aus Hornblendeschiefer gefunden (*Taf. 168, 2*). Es besitzt die Reste von 2 Bohrlöchern, ist also sekundär nach Bruch nochmal gebohrt worden.

TK 6426 — Verbleib: Privatbesitz

A. HEIN (H. ZÜRN)

3. Auf der Flur „Schwarzen“ am NO-Rand vom Ort wurde eine Flachhacke aus Hornblendeschiefer gefunden, L. noch 6,7 cm (*Taf. 168, 3*).

TK 6426 — Verbleib: Privatbesitz

A. HEIN (H. ZÜRN)

4. Auf der Flur „Brechtshütte“ im Wegdreieck bei Pkt. 307,5, 0,75 km W, wurde das Bruchstück eines Beiles aus Hornblendeschiefer gefunden, am Bohrloch abgebrochen (*Taf. 168, 4*).

TK 6426 — Verbleib: Privatbesitz

A. HEIN (H. ZÜRN)

5. Zwischen den Fluren „Furt“ und „Flürle“, 0,75 km SW, wurde das Bruchstück eines Steinbeiles aus Hornblendeschiefer gefunden. Vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 43 Nr. 3.

TK 6426 — Verbleib: Privatbesitz

A. HEIN (H. ZÜRN)

6. Auf der bekannten Fundstelle der Flur „Grasiger Rotweg“, 1,3 km SW (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 43 Nr. 3) wurden weitere Funde aufgesammelt: Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 13,3 cm (*Taf. 168, 6*); größere Lamelle eines Steinbeiles aus Hornblendeschiefer; 2 Bruchstücke von Flachhacken aus Hornblendeschiefer (*Taf. 168, 5. 7*); Spitze eines Silexdolches (*Taf. 167 F*); eine bandkeramische Scherbe (*Taf. 168, 8*). In das WLM kamen unverzierte bandkeramische Scherben, gebrannte Lehmbröckchen, Hälfte eines Sandsteinmahlsteines, eine Klinge, ein Abschlag, 3 Wandscherben mit Horizontalriefen, wohl urnenfelderzeitlich.

TK 6426 — Verbleib: WLM Inv. V 68,55/Privatbesitz

A. HEIN (H. ZÜRN)

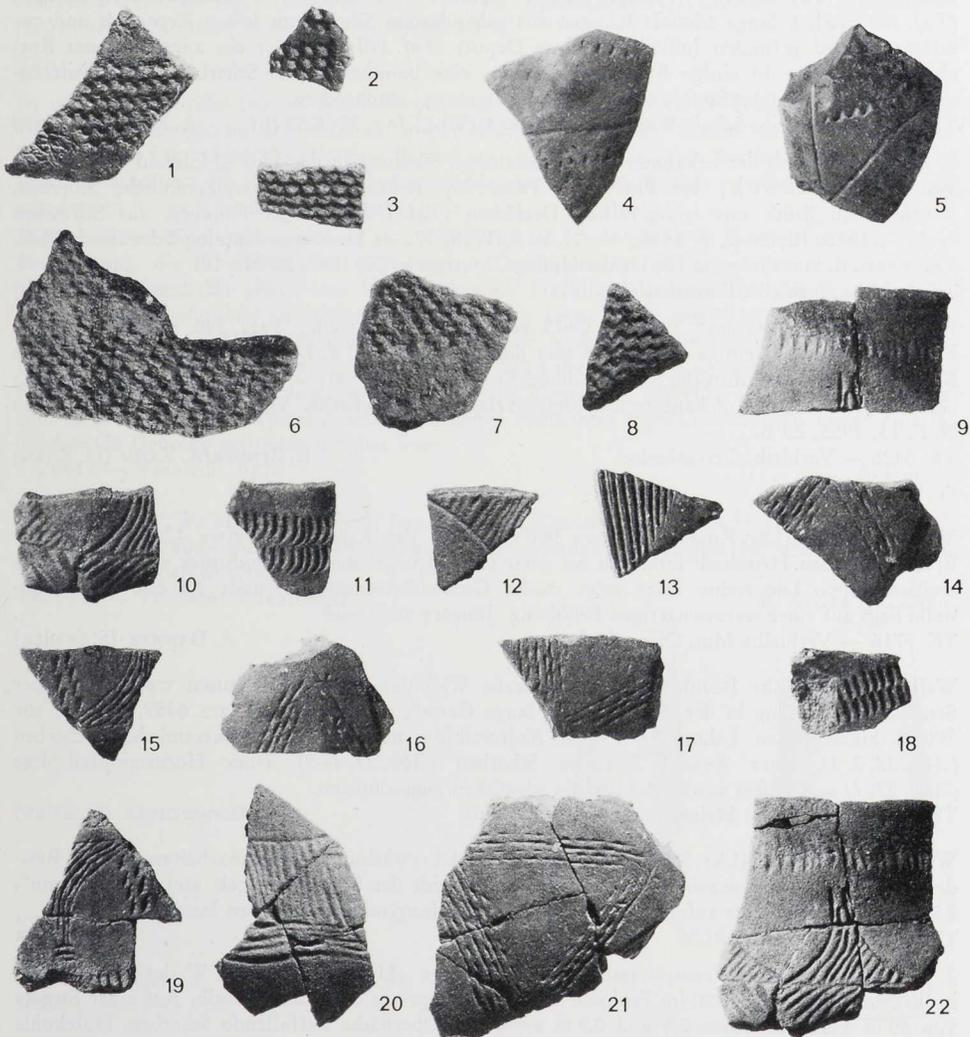


Abb. 22 1–3 Waldmannshofen (Lkr. Mergentheim); Fundstelle 8. 4–22 Wendlingen am Neckar (Lkr. Nürtingen). Scherben der Rössener Kultur (1–3. 6–8), der Bandkeramik (4. 5) sowie stich- und rillenverzierter Keramik (9–22). Maßstab 1 : 2.

7. Von der Flur „Froschgeschrei“, 0,8 km ONO, stammen folgende Funde: a) Steinbeil aus hellgrauem Gestein, L. 13,5 cm (*Taf. 169, 1*); es ist aus der Hälfte eines ehemals durchbohrten Beiles gefertigt; Schneidenteil einer Flachhacke; einige Silices, darunter Klingen, Schaber, ein Bohrer und Abschlüge; — b) durchbohrtes Beil aus grünlich-grauem Felsgestein, L. 13,2 cm, Bohrloch 2,3 auf 2,9 cm (*Taf. 169, 2*); — c) einige vorgeschichtliche Scherben, eine Henkelöse, ein Steinbeilfragment, ein Abschlag. — Zu der Fundstelle vgl. Fundber. aus Schwaben 12, 1904, 108; N. F. 5, 1930, 24 Nr. 1.

TK 6421 — Verbleib: Schule Waldmannshofen (a, b)/WBM Inv. V 68,54 (c)

E. KRAUS/A. KRÄMER (H. ZÜRN)

8. Auf der Flur „Schleifbühl“ (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 43 Nr. 1) stammen weitere Funde; sie wurden im wesentlichen auf den Parz. 521/522, 1 km NO, gefunden: a) einige Rössener Scherben (*Abb. 22, 1–3*); ein Flachbeil aus Hornblendeschiefer, L. 7,9 cm (*Taf. 169, 3*); Steinbeilbruchstück mit angefangener Bohrung, als Klopfer benutzt (*Taf. 169, 4*); weitere Beilbruchstücke (*Taf. 169, 5–7*); einige Silices, darunter eine Klinge mit Lackpatina (getüpfelt) (*Taf. 170 C, 3*); 6 lange schmale Klingen aus gebändertem Silex, vom selben Kernstück und zusammenliegend gefunden (offenbar kleines Depot) (*Taf. 170 C, 5–10*); ein angeschliffenes Rot-eisensteinstück; — b) einige Rössener Scherben; eine bandkeramische Scherbe; 2 Steinbeilfragmente aus Hornblendeschiefer; einige Silices; gebrannte Lehmbröckchen.

TK 6426 — Verbleib: Schule Waldmannshofen (a)/WLM Inv. V 68,52 (b)

A. HEIN (H. ZÜRN)

9. Aus dem Bereich der bekannten bandkeramischen Siedlung in der Flur „Holzfeld“, 1 km SSO von Sechselbach, bei Pkt. 339,5, Parz. 305, stammen einige bandkeramische Scherben, darunter ein Stück mit stichgefüllten Dreiecken (*Taf. 170, A*). Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 18; N. F. 8, 1935, 46; N. F. 9, 1938, 27. — H. ZÜRN, Katalog Schwäbisch Hall. Veröffentl. d. Staatl. Amtes für Denkmalpflege, Stuttgart A 9, 1965, 29 Nr. 10.

TK 6426 — Verbleib: Privatbesitz

R. BENDER (H. ZÜRN)

10. Auf der Flur „Greut“, 0,75 km OSO von Sechselbach, Parz. 386, wurden folgende Funde geborgen: a) einige bandkeramische Scherben (*Taf. 170 B, 1–6*), eine Henkelöse und eine Knubbe; — b) 2 Bruchstücke von Flachhacken (*Taf. 170 B, 7, 8*); — c) ein Mahlsteinbruchstück; ein Reiber; — d) eine gekantete urnenfelderzeitliche Randscherbe. Vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 25 B.

TK 6426 — Verbleib: Privatbesitz

R. BENDER/A. ZAHN (H. ZÜRN)

11. Siehe S. 105 f.

Waldmössingen (Lkr. Rottweil). Etwa 900 m NNO der Kirche und etwa 120 m NNO der Brücke über den Heimbach fand sich bei einer Geländebegehung das Bruchstück einer Klinge aus weißem Silex. Die rechte Seite zeigt starke Gebrauchsrutische, L. noch 2,4 cm. Die Fundstelle liegt auf einer terrassenartigen Erhöhung. Jüngere Steinzeit?

TK 7716 — Verbleib: Mus. Oberndorf

A. DANNER (S. SCHIEK)

Weil der Stadt (Lkr. Leonberg). W der Straße Weil der Stadt—Schafhausen wurde bei einer Straßenverbreiterung in der Flur „Äußere lange Gasse“, im Bereich der Parz. 6459, in einer zur Würm hinziehenden Lehmterrasse eine Kulturschicht mit einigen bandkeramischen Scherben (*Abb. 23, 2, 3*), einer Anzahl Rössener Scherben (*Abb. 23, 4–9*), einer Hornsteinfeilspitze (*Abb. 23, 1*) und Silices sowie Mahlsteinbruchstücken angeschnitten.

TK 7219 — Verbleib: Heimatmus. Weil der Stadt

D. MANNSPERGER (H. ZÜRN)

Weingarten (Baden) (Lkr. Karlsruhe). 1. Bei der Überwachung von Bauarbeiten an der Bundesstraße 3 (vgl. Latènezeit S. 128) wurden im Bereich des Schwemmkegels von „Werrabronn“, 2,5 km S, Silexabschlüge aufgefunden, die sich z. T. der Jungsteinzeit zuweisen lassen.

TK 6917 — Verbleib: BLM

A. DAUBER

2. Im Anschnitt einer Versorgungsleitung im Gewann „Höheforst Kopf“, W des „Quellberg“, beobachtete H. HENTSCHEL im Frühjahr 1963 Siedlungsreste der Bandkeramik. Auf einer Strecke von 80 m waren zwischen 0,5 und 0,9 m unter der Oberfläche auffallende Scherben, Holzkohle und andere Brandspuren eingemischt, ohne daß allerdings eine fest begrenzte Schicht zu sehen war. Am W-Rand dieser Strecke war eine bis 1,4 m tiefe Grube angeschnitten, die eine Ausdehnung von mindestens 3,50 x 2,00 m besaß. Viel flacher und sehr viel kleiner waren drei Gruben, die nahe dem Ostende dieser Strecke zu beobachten waren.

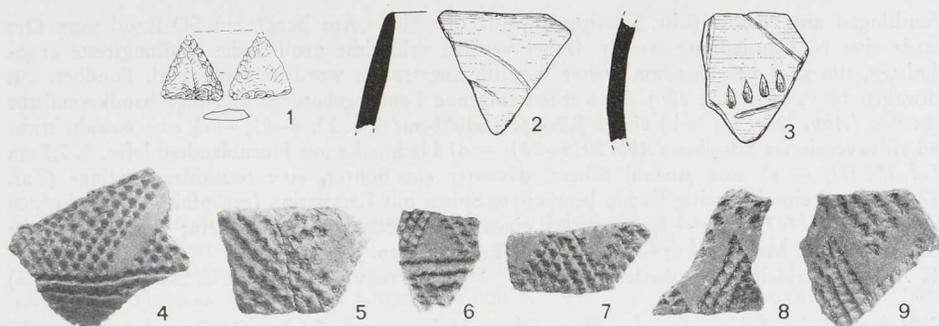


Abb. 23 Weil der Stadt (Lkr. Leonberg). Hornsteinfeilspitze (1), Scherben der Bandkeramik (2. 3) und der Rössener Kultur (4–9). Maßstab 1 : 2.

In der großen Grube fanden sich Scherben von Grob- und verzierter Feinkeramik, von ortsfremdem Buntsandstein (Mahlsteine) sowie reichlich verkohlter Samen und Getreidekörner. Prof. Dr. A. FIETZ-ISPRINGEN konnte Erbsen sowie zwei Weizenarten bestimmen. Die Siedlung liegt süd-exponiert am Rand einer flachen Mulde, die sich nach S rasch zu einer ins Walzbachtal mündenden Rinne („Siedental“) vertieft.

Nicht zu dieser Siedlung zu rechnen, aber vermutlich ins Neolithikum zu datieren, ist eine weitere Beobachtung, die H. HENTSCHEL 400 m weiter O im gleichen Leitungsgraben machen konnte: ohne Einschlüsse, aber durch eine harte rotbraune Einfüllung deutlich sich abhebend, war ein alt verfüllter Keilgraben zu erkennen, der bei etwa 1,9 m Länge und 0,40 m Breite noch mindestens 0,9 m — die Höhe der Humusabdeckung vor Ausbaggern der Leitung ist unbekannt — tief reichte. Im Bereich der Spitze zeigte sich am Rand der Füllung eine starke Anreicherung von Kalkkonkretionen, was erfahrungsgemäß auf lange Liegedauer schließen läßt. Diese Keilgräben sind mehrfach im Bereich neolithischer Siedlungen beobachtet worden, ohne daß bisher eine befriedigende Deutung gefunden worden wäre.

TK 6917 — Verbleib: BLM

A. DAUBER

Welzheim (Lkr. Waiblingen). 1. Beim Bau des Kath. Gemeindezentrums, Goethestraße 8, wurde das Bruchstück eines durchbohrten Beiles aus Hornblendeschiefer gefunden, das als Klopffstein verwendet worden ist (Abb. 24).

TK 7123 — Verbleib: Privatbesitz

R. KLOTZ (H. ZÜRN)

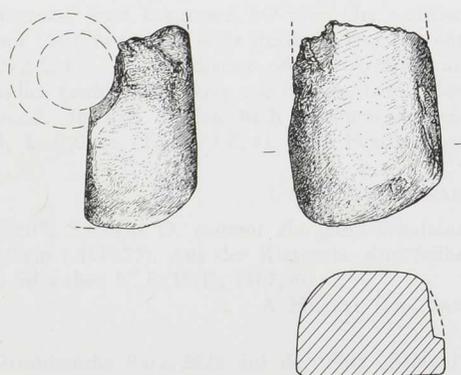


Abb. 24 Welzheim (Lkr. Waiblingen); Fundstelle 1. Maßstab 1 : 2.

2. Auf der Flur „Tellen“, 0,5 km NO von Seiboldsweyer, fand A. HEINRICH, Seiboldsweyer, ein Rechteckbeil aus dunkelgrünem Gestein, wohl Serpentin, L. 7,6 cm (Taf. 171 C).

TK 7023 — Verbleib: Privatbesitz

R. WACKLER (H. ZÜRN)

Wendlingen am Neckar (Lkr. Nürtingen). Auf der Flur „Am Berg“ am SO-Rand vom Ort wurde eine Neubaussiedlung erstellt. Dabei wurden zahlreiche neolithische Siedlungsreste angeschnitten, die auch bereits schon weiter westlich angetroffen worden waren (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 16, 1962, 226). Es wurden folgende Funde geborgen: a) einige bandkeramische Scherben (*Abb. 22, 4, 5*); — b) einige Rössener Scherben (*Abb. 22, 6–8*); — c) eine Anzahl stich- und rillenverzierter Scherben (*Abb. 22, 9–22*); — d) Flachhacke aus Hornblendeschiefer, L. 7,7 cm (*Taf. 171 D*); — e) eine Anzahl Silices, darunter ein Bohrer, eine retuschierte Klinge (*Taf. 167 D, 1*) und eine beidseitig flächig bearbeitete Spitze mit Lackpatina (getüpfelt) und Pechresten (schwarz) (*Taf. 167 D, 2*); — f) Bruchstück eines „Pfeilstreckers“ aus Sandstein; — g) Bruchstücke von Schleif- und Mahlsteinen; — h) gebrannte Lehmbröcken.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

W. GUTEKUNST/G. MACK/G. SEIFERT (H. ZÜRN)

Westhausen (Lkr. Aalen). Auf der Flur „Obere Hohenreute“, 2,5 km ONO und 0,12 km NW Pkt. 559,5, 0,4 km SW von Mohrenstetten, wurde eine Hornsteinpfeilspitze gefunden.

TK 7127 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Wittlingen (Lkr. Münsingen). 1. Auf der Flur „Kitzenmahd“, 1,1 km SO, 0,25 km SO Pkt. 746,1, wurde das Bruchstück einer Hornsteinklinge aufgelesen.

TK 7522 — Verbleib: Privatbesitz

H. BERG (H. ZÜRN)

2. Bei einer Geländebegehung fand sich in Flur „Stuttgarter Teil“, etwa 800 m SO der Kirche, im März 1966 neben vielen bearbeiteten Geräten aus Jurahornstein, Quarzit und Jaspis eine Pfeilspitze mit eingezogener Basis, L. 3,1 cm (*Taf. 167 B*).

TK 7522 — Verbleib: Privatbesitz

F. KEUERLEBER (S. SCHIEK)

Wolfenhausen (Lkr. Tübingen). Etwa 1400 m SSW der Kirche und SSO des „Stetter Brunnen“ fanden sich bei einer Geländebegehung Scherben (*Taf. 166 B, 1–5*) und Silexgeräte (*Taf. 167 A*) der Bandkeramik, ein nicht angeschliffener Roteisenstein sowie einige mittelalterliche Scherben (z. B. *Taf. 166 B, 6*) (s. a. H. STOLL, Gäu 88).

TK 7519 — Verbleib: Privatbesitz

S. ALBERT (S. SCHIEK)